



Skymaster
So schlägt
sich die
Neuheit
Seite 26



Marne-Taxi
Bereits out-of-Box
ein Schmuck-
stück Seite 78

C.600 Aiglon
Das leistet der
Resin-Bausatz
tatsächlich
Seite 20



Dezember 2021 | € 7,90

A: € 8,70 | CH: sFr. 14,00
BeNeLux: € 9,20

ModellFan

Das führende deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau



**Wunsch-
Umbau**

Seite 62

So wird das StuG III zur StuH 42

Me 262 A-1 in 1:32

**So holen Sie
das Beste
aus dem Kit**



**ModellFan
packt aus**

Mehr als
40 Neuheiten
für Sie getestet

Seite 32

Gewusst wie!



Panzerketten
Spezial-Werk-
zeug bietet
Top-Resultat
Seite 70

IJN Kongo in 1:350

Dieser Schiffs-Kit
sucht Seinesgleichen

Seite 84





www.revell.de

NEWS



06781

The Mandalorian: The Razor Crest, 1:72

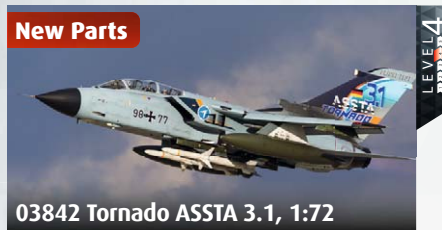
LEVEL 3
1 2 3 4 5

Wähle dein nächstes Projekt:



03481 F-15E Strike Eagle, 1:72

LEVEL 4
1 2 3 4 5



03842 Tornado ASSTA 3.1, 1:72

LEVEL 4
1 2 3 4 5



04967 Lockheed SR-71 Blackbird, 1:48

LEVEL 5
1 2 3 4 5



07688 Porsche 911 G Model Coupé, 1:24

LEVEL 3
1 2 3 4 5



07823 Porsche Junior 108 Farming Simulator, 1:24

LEVEL 2
1 2 3 4 5



07689 Porsche 911 G Model Targa, 1:24

LEVEL 3
1 2 3 4 5



07654 Motorhead Tour Truck, 1:32

LEVEL 3
1 2 3 4 5



07658 Tour Truck Rammstein, 1:32

LEVEL 3
1 2 3 4 5



07453 Truck & Trailer AC/DC, 1:32

LEVEL 3
1 2 3 4 5



Thomas Hopfensperger,
Verantwortlicher Redakteur

Leben nach dem Tod



Hat nicht nur ein zweites
Leben wie hier in 1:32.
Der dritte Klon kommt im
Maßstab 1:24

Ja wirklich, im Modellbau gibt es Sachen, die würde man niemals glauben. In anderen Bereichen und Lebensumständen jedenfalls. Gläubige und Agnostiker streiten sich ja seit Jahrtausenden um die Deutungshoheit in diesen endgültigen Fragen.

Wir Modellbauer wissen allerdings, dass die Wiederauferstehung eine ganz harte Tatsache ist. Da gibt es nichts zu deuten und zu rütteln. Allerdings, und darauf muss man deutlich hinweisen, tatsächlich nur bei Modellbau-Kits und dem Zubehör dazu.

Für alle Nichtgläubigen hier ein paar Beispiele von Manifestationen aus der letzten Zeit. Der verbliebenen Modellschmiede Wingnut Wings wird ja inbrünstig und nachhaltig nachgetrauert (mehr zum Thema erfahren Sie im *Modellbau Jahrbuch 2022*). Allerdings kann man auch auf dieser Beerdigung sehr wohl ein lachendes gleichzeitig zum weinenden Auge zeigen.

Hat doch Meng aus China die Fokker Dr.I wiederbelebt, die man gemeinsam mit Wingnut Wings schon über die Wupper gegangen glaubte. Hübsch identisch, nur nicht so sexy ausgestattet, lacht sie in den Online-Schaufenstern die Kundschaft an. Ganz frech und neumodisch hat man die Gute dazu noch geklont und bringt sie selbstverständlich deutlich hochpreisiger noch mal im Maßstab 1:24 heraus. „Meine Teure, Sie machen auch ausgewachsen eine tolle Figur“, kann man da nur sagen.

**Nun bewiesen:
Wieder-
auferstehung
ist möglich**

Auch in Osteuropa, wo man wegen diesen notorischen alten Vampirgeschichten der Idee der Wiederauferstehung nicht so ganz aufgeschlossen gegenübersteht, passiert das jetzt häufiger.

Nein, man hat die alten Resinsets und Resinkits von Arma Hobby aka Attack Squadron nicht begraben und sicherheitshalber gepfählt. Brengun hat die zum Teil teuflisch guten Verführungen wieder ausgegraben und erfreut nun alle Spätgeborenen. So ein hervorragender Kaman K-Max Heli in 1:72 beispielsweise hat sein „Second Life“ wahrlich verdient.

So was ist für jeden Modellbauer Grund zur Freude. Neuester Beweis ist die Wiedergängerin von Wingnut Wings' großer Lancaster in 1:32, sogar mit gleicher Boxart. Schauen Sie doch mal auf Seite 8 in diesem Heft. Allerdings sollte man gewarnt sein, dass einen nicht im Angesicht des Preisschildes dann der Schlag trifft.

So wünsche ich Ihnen ein frohes Fest mit Modellbaugeschenken in jeder Preiskategorie, frohes Schaffen und bleiben Sie gesund!

Ihr Thomas Hopfensperger



Ikone: Me 262 A-1 Der Revell-Kit bietet großes Potenzial, um ein authentisches Modell zu erstellen

SEITE **10**

Spezial

So leicht geht Chipping von der Hand!



SEITE **43**

3	Editorial	39	Fachgeschäfte
6	Bild des Monats	59	Figuren im Fokus
8	Panorama	60	ModellFan liest
32	ModellFan packt aus	92	Ausstellungen / Dioramen
38/42	ModellFan packt aus Spezial	98	Vorschau / Impressum

- 10 Den Turbo eingelegt: Me 262 A-1**
Die Me 262 gehört zu den Meilensteinen in der Luftfahrt, um die ein Modellbauer gar nicht herumkommt. Allerdings sind einige Hürden zu meistern
- 20 Franzose überrascht: Caudron C.600**
Dieser Resinbausatz zeigt, dass es nicht immer Spritzguss sein muss. So ein einfacher Bau wie dieser kann auch letzte Resin-Skeptiker überzeugen
- 26 Ente süßsauer: Cessna 0-2A**
Auf die Skymaster mit dem Spitznamen „Ente“ haben wir lange gewartet. Den Modellbauer erwartet Süßes und Saures, aber auch viel Bauspaß
- 43 ModellFan Spezial: Chipping**
Alexander Wegner erklärt Schritt für Schritt, wie die Chippingtechnik funktioniert
- 62 Großes Kaliber: Sturmhaubitze 42**
Den passenden Bausatz vorausgesetzt, ist es gar nicht schwer, ein StuG III in eine StuH 42 zu verwandeln
- 78 Zeitlos schön: Renault AG-1**
ICM gelang mit dem AG-1 eine überzeugende Umsetzung einer Ikone des Ersten Weltkriegs
- 84 Stolz der Marine: Schlachtkreuzer Kongo**
Rainer Michalek zeigt, wie man den Kongo-Kit von Fujimi mithilfe des Pontos-Sets weiter aufwertet

Meisterschule
Plastikmodellbau

Meisterschule Plastikmodellbau

- 72 Werkstatt** Spezialwerkzeug für Panzerketten
76 Basics Arbeiten mit Kunstharz, Teil 2



SEITE **72**



SEITE **76**

Umbau leicht gemacht

Wer schon immer mal versucht war, sein StuG III zu einer Sturmhaubitze umzubauen, kann einen verblüffend einfachen Weg beschreiten



SEITE **62**



Topqualität aus Resin:
Caudron C.600

SEITE **20**

Endlich verfügbar: die
Cessna 0-2A Skymaster

SEITE **26**



SEITE **78**

Kleinod:
Der Renault AG-1 ist
ein echter Geheimtipp

Geschliffener Diamant: der japanische
Schlachtschiff Kongo

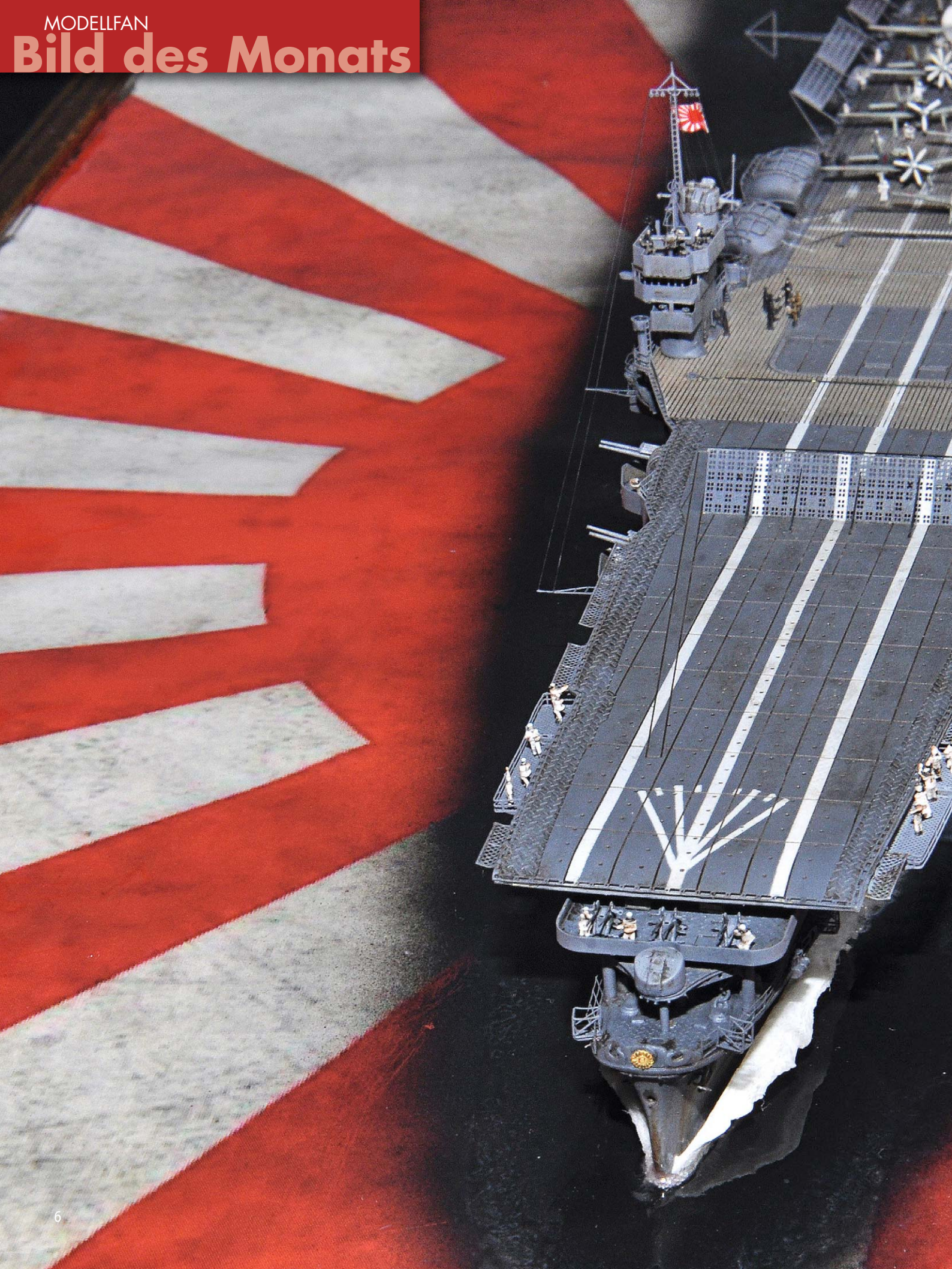
SEITE **84**



Meisterhaft: der Träger Soryu im Diorama

SEITE **92**







7. Dezember 1941

Der japanische Träger *IJN Soryu* dreht sich früh am Morgen in den Wind. Damit die Flugzeugwarte noch gut die Maschinen startfertig machen können, ist der große Windschutz aufgestellt. Die widrigen Wetterumstände und hohe See haben auf den Schiffen der Angriffsflotte bereits zehn Matrosen über Bord gehen lassen. Aber jetzt laufen schon die meisten Motoren und es geht bald los. Angriffsziel: 21° 20' 57" N, 157° 56' 38" W, Pearl Harbor, Oahu, Hawaii, USA. Weitere Details im Maßstab 1:700 erfahren Sie ab Seite 92.

Text und Foto: Thomas Hopfensperger



Ein Hersteller legt nach: Border Model goes Wingnut

Der chinesische Hersteller von Plastikmodellen ist noch relativ neu und unbekannt. 2019 brachte das Team aus Wuxi die ersten Modelle heraus. Neben Werkzeugen wie Spritzpistolen gab es erst Panzer in 1:35, darunter bald den höchst interessanten „Leopard-Bagger“ Kodiak (Pionierpanzer AEV3 Kodiak). Dann überraschend auch zwei Flieger in 1:35. Die Bf 109 und die Ju 87 haben dann schon etwas höhere Wellen der Aufmerksamkeit geschlagen. Total aus der Versenkung der neue Clou: Border Mo-

del bringt die Ex-Wingnut-Wings-Lancaster in 1:32. Der Hersteller teilt mit, er kann erst mal nur eine begrenzte, limitierte Auflage fertigen, da lediglich die Formen erworben werden konnten, nicht die CAD-Daten. Wingnut Wings wird mit keinem Wort erwähnt. Wer die Testshots schon mal im Original gesehen hat, weiß dennoch Bescheid. Dass man, wenn man Border Model glauben kann, offensichtlich die CAD-Daten nicht veräußert hat, lässt nun wieder manchen auf einen Phoenix aus der Asche hoffen ...

Diesem Kit und der Schachtel verleiht Mark Postlethwaite als Boxart-Künstler höhere Weihen. Drin ist Formenbau vom Feinsten



Bilder der Renderings stammen noch aus der früheren Schmiede Down Under. Zirka März 2022 sollen die Kits ausgeliefert werden



Moto Guzzi ist 100



Die 850 Le Mans hat einen tiefen Schwerpunkt. Vibrationen gibt es kostenlos dazu



Ob beim Rennen oder sonst wo: An seiner typischen Schiebermütze konnte man Carlo Guzzi immer erkennen



Alle größeren Feierlichkeiten wie die Sternfahrten hat Moto Guzzi auf das Jahr 2022 verschoben

Moto Guzzi, der italienische Traditionshersteller von Motorrädern, feiert 2021 Jubiläum. Von Piloten und Flugzeugtechnikern um Carlo Guzzi begründet, hat das Unternehmen schon immer einen fliegenden Adler als Firmenzeichen. Heute und bereits seit 2004 gehört Moto Guzzi nach einer Zeit als eine Art „Wanderpokal“ von Besitzer zu Besitzer zum Piaggio-Konzern. Während es bei anderen Herstellern von V-Motoren nur zum Titel „Güllepumpe“ reichte, war Moto Guzzi ganz schnell Kult. Dieser Redakteur hat zwar keine je besessen, durfte jedoch auf Freundschaftsbasis mal eine 850 Le Mans und eine California Anfang der 1980er-Jahre pilotieren. OK, auch mal eine Güllepumpe CX 500 von Honda, die war aber überhaupt nicht so schlecht und dazu zuverlässig ...



Die klassischen Modelle sind in Museen und bei Liebhabern



Moto Guzzi schuf 1950 den ersten eigenen Windkanal, für Motorräder



Pearl Harbor

2335	amerikanische Todesopfer
1143	US-Verwundete
1941	Jahr des Angriffs
188	US-Flugzeuge zerstört
64	japanische Soldaten getötet
10	japanische Matrosen vorab über Bord
9	US-Schlachtschiffe außer Gefecht
5	Mini-U-Boote verloren die Japaner
4	US-Schlachtschiffe sanken
1	japanischer Kriegsgefangener

Ein japanisches Foto zeigt den Beginn des Angriffs. Erste Schiffe brennen und beginnen Schlagseite zu zeigen. Die *USS West Virginia* mit Wasserfontäne wird gerade torpediert

80 Jahre Angriff auf Pearl Harbor: der Weckruf

Am 7. Dezember 1941 weckte Japan den schlafenden Riesen USA und bot endgültig den Grund für einen sofortigen Kriegseintritt der Vereinigten Staaten von Amerika. Der Angriff auf die US-Flotte im Heimatstützpunkt (heute Joint Base Pearl Harbor-Hickam) auf Hawaii war für sich gesehen ein voller Erfolg. Allerdings konnte sich Chefstrategie Admiral Isoroku Yamamoto schon damals nicht darüber freuen. Seine bösen Vorahnungen sollten sich für ihn persönlich, den US-Piloten gejagt und 1943 in der „Operation Vengeance“ abgeschossen haben, schmerzlich bewahrheiten. Vor allem aber für sein Heimatland, auch durch die Atombombenangriffe 1945 auf Hiroshima und Nagasaki.

Die brennende *USS Arizona*, BB-39, dient seit dem Angriff als ikonisches Sinnbild und ist heute Friedhof und Gedenkstätte zugleich



Klassiker des Monats

Protar aus Italien faszinierte mit atemberaubenden Modellen. Gerade die Motorradmodelle in den großen Maßstäben zeigten sich in Details und Ausstattung konkurrenzlos. Eines dieser edlen und natürlich schon damals nicht billigen Modelle war die Moto Guzzi V-850 California im Maßstab 1:6. 1972 kam der Kit mit vielen Funktions- und Klarteilen auf den Markt. Ein Graupner-E-Motor konnte das Triebwerk zum Laufen bringen! Der Kit war so populär und in Sammlerkreisen gefragt, dass Italeri ihn um 2013 in einer standesgemäßen Luxausgabe wieder auflegte.

So baut man die Schwalbe von Revell

Meilenstein

Die Me 262 gehört zu den Meilensteinen der Luftfahrt, um die ein Flugzeugmodellbauer gar nicht herumkommen kann. Allerdings sind beim Bau bis zu einem respektablen Ergebnis einige unerwartete Hürden zu meistern

Von Reimund Schärer





Genauso wie das Original hält
auch das Modell so manche
Hürde bereit, ehe es tatsächlich
„startbereit“ ist



Mit großer Neugier vernahm die Modellbaugemeinde die Ankündigung, als Revell die Me 262 als Zweisitzer/Nachtjäger vorstellte. 2019 folgte der Einsitzer in den Versionen A-1 (Jäger) respektive A-2 (Jagdbomber) nach. Separate Vorflügel, Quer-, Seiten- und Höhenruder sowie Landeklappen lassen eine individuelle Gestaltung zu. Beide Düsenaggregate lassen sich geöffnet darstellen – Gleiches gilt für die Waffenanlage in der Nase.

Da steht zunächst ein Literaturstudium an, wo ich auf die „weiße 17“ des EJG 2 stieß, die nach der Eroberung durch US-Truppen im April 1945 fotografisch sehr gut dokumentiert

ist. Markierungen fanden sich bei HAD Decals. Mein Vorbild diente der Umschulung der Kolbenmotor-Piloten auf die Maschine mit Jet-Triebwerken und war folglich eine Jägerversion. Die Teile für den Jabo durften in die berühmte Restekiste wandern.

Gut dokumentiert

Das Cockpit präsentierte sich sehr detailliert. Die Me 262 ist nicht zuletzt durch die Originalmaschine im Deutschen Museum in München sehr gut dokumentiert. Das Instrumentenbrett geht mit alternativen Teilen auf die Jäger- und Jabo-Version ein. Mit Decals lassen sich die Konsolen und das Arma-

turenbrett aufwerten. Die Decals benötigten beim Anpassen an das Instrumentenbrett reichlich Weichmacher – hier empfiehlt es sich, die Schiebebilder in kleinere Segmente zu schneiden und so einfacher aufzubringen. Wem das zu aufwendig ist, findet reichlich Alternativen auf dem Zubehörmarkt. Revell legt Sitzgurte als Decals bei – ich habe diese durch bedruckte von eduard ersetzt und am Sitz zwei Hähchen aus Draht zur Befestigung angebracht (1).

Der Bug – die Herausforderung

Die Darstellung des Waffenbugs mit den vier MK-108-Kanonen ist ansprechend detailliert, lässt aber noch Spielraum für weitere Verfeinerungen. Ich wollte die Linienführung des Rumpfes nicht durch geöffnete Klappen unterbrechen und so habe ich mich nicht weiter mit dem Innenleben aufgehalten. Stattdessen habe ich lediglich die vordere Kanonenaufnahme (C80) eingebaut, die zugleich als Träger für die Waffenklappen dient. Auf den Einbau der Bewaffnung kann man getrost verzichten – die Mündungen sind am fertigen Modell originalgetreu nicht mehr zu erkennen. Dennoch konnte ich mir nicht verkneifen, an den beiden unteren Waffenöffnungen ein kleines Stück einer entsprechend großen Spritzenkanüle einzubauen.

Auf Originalfotos sieht man das, wobei ich bislang nicht in Erfahrung bringen konnte, welchen Zweck dieses Teil erfüllt. Vorsorglich habe ich noch etwas Blei in den Waffenschächten angebracht – so wird die 262 bestimmt kein „Tailsitter“. Obwohl Revell die geschlossenen Waffenklappen als separates (Einzel)Teil beilegt, passte die gesamte Sektion überhaupt nicht. Nach mehreren vergeb-

Das Vorbild: Messerschmitt Me 262 A

Bereits 1938 in Auftrag gegeben, dauerte es bis 1942, ehe die erste düsengetriebene Me 262 abhob. Diverse Änderungen, unter anderem vom Heck- auf ein Bugfahrwerk, und leistungsstärkere Düsentriebwerke ließen weitere zwei Jahre ins Land ziehen, bevor 1944 die Produktion der Me 262 anlief. Kontroversen um die von Hitler geforderte ausschließliche Nutzung der Me 262 als Schnellbomber führten neben der allgemeinen Kriegslage und Versorgungsengpässen dazu, dass die Me 262 nie das Potenzial ausspielen konnte, zu dem sie mit ihrer überlegenen Geschwindigkeit und Bewaffnung in der Lage war. Zudem waren die Turbos noch nicht ausgereift und mussten bei Start und Landung wie lahme Enten von herkömmlichen propellergetriebenen Jägern geschützt werden. Die Düsenaggregate hatten eine Lebensdauer von lediglich zehn bis 15 Stunden. Die Me 262 hat man sowohl als Jäger, Jagdbomber, Nahauflärer als auch als dopselsitzige Schulmaschine oder Nachtjäger

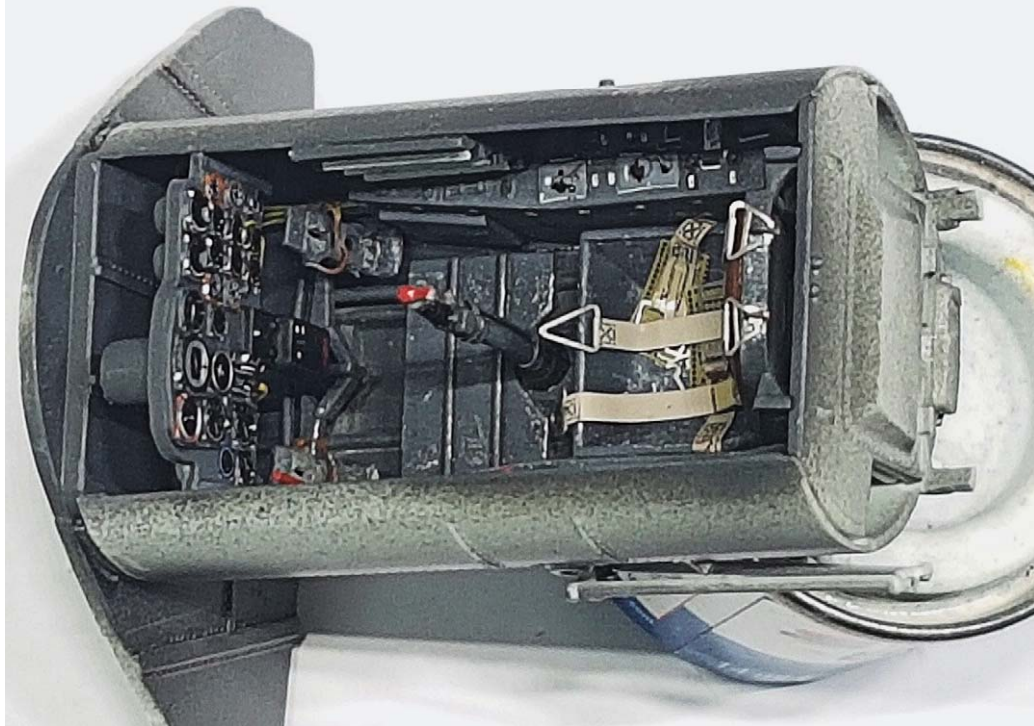


Me 262 A im USAF-Museum

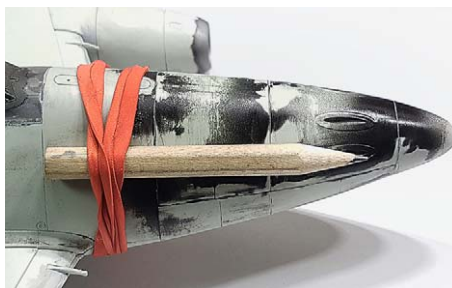
Bild: Sammlung Hopfensperger

verwendet, wobei weitere Entwicklungen entweder Prototypen blieben (etwa die Me 262 mit einer 5-cm-Bordkanone im Rumpf) oder über das Reißbrett nicht hinaus kamen. Neben dem Kommando Nowotny, dem JG 7 und dem Jagdverband 44 hat man die Maschinen bei weiteren Verbänden geflogen, ohne am Ausgang des Krieges etwas ändern zu können. Nicht unerwähnt bleiben darf, dass für den Bau der Me 262 Häftlinge von Konzentrationslagern in großer Anzahl und unter unmenschlichen Bedingungen eingesetzt worden waren.

Die ersten gefertigten Me 262 waren in den damals gebräuchlichen Grautönen lackiert. Eine fast majestätische Ansicht



1 Bereits mit minimaler Eigenleistung lässt sich das Cockpit sehr schön darstellen



2 Passprobleme und deren Bewältigung – eine Lage Farbe hilft, Unebenheiten leichter zu erkennen



3 Der Kontrastlack in hell und dunkel zeigt deutlich Formdefekte und Unebenheiten an

4 Dann weiß man, wo man wegnehmen oder auch Material zugeben muss, um die gute Form zu erhalten



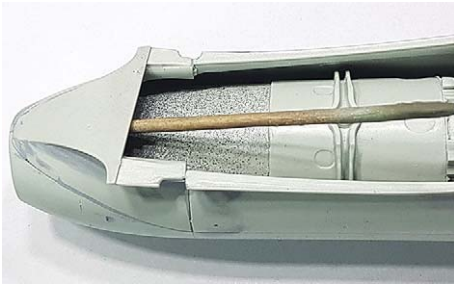
5 Die äußeren Vorflügel werden nach der abschließenden Lackierung vorbildgetreu zweigeteilt



6 Die Einzelteile der Düsenaggregate, verfeinert und lackiert vor deren Zusammenbau



7 Abermals muss vieles verspachtelt, verschliffen und neu graviert werden



9 Mit Sheet/Zahnstochern wird der Düsen-auslass mittig zentriert

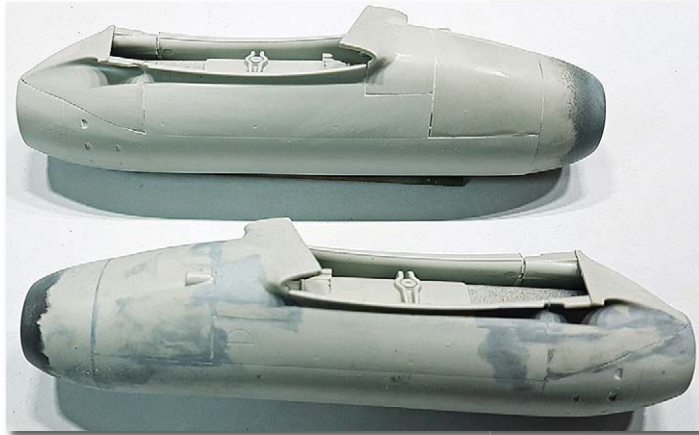


11 Mit Sheetstückchen wird der Rumpf etwas gespreizt, um die Tragflächen besser anpassen zu können



13 Keine Angst beim Ausbessern der verschwommenen Panzerglasscheibe: Es ist machbar

lichen Versuchen, die Teile durch Schleifen passend zu machen, musste ich die Teile C76 und C80 an der Oberseite komplett abschneiden. Erst dann passten die Verkleidungen deutlich besser. Die Bugspitze setzte ich probeweise auf den Rumpf – sie ist im Durchmesser zu klein. Eine mögliche Abhilfe wäre Spachteln und viel Schleifen. Als Al-



8 Die Triebwerksgondeln stehen sehr prominent hervor, sorgfältiges Arbeiten lohnt also



10 Hier muss richtig zentriert werden, denn das menschliche Auge wird von Unebenheiten magisch angezogen



12 Spachtelmasse wird mit Aceton im Pinsel glattgestrichen – fertig ist der perfekte Übergang von Fläche zu Rumpf



14 Planschleifen, mit immer feiner werdendem Schleifpapier und einer Nagelfeile, kommt zuerst

ternative klebte ich 0,5 Millimeter starke Sheetstückchen auf den Rumpf und „verlängerte“ das Modell ein klein wenig, was aber nicht auffällt.

Das anschließende Spachteln und Schleifen war weniger aufwendig und zerstörte insbesondere die Linienführung des Bugs nicht. Dennoch mussten die Rumpfverkleidungen

Vorbildgetreu hebt sich die Kanonnase in einer anderen Farbgebung deutlich vom Grau des restlichen Modells ab



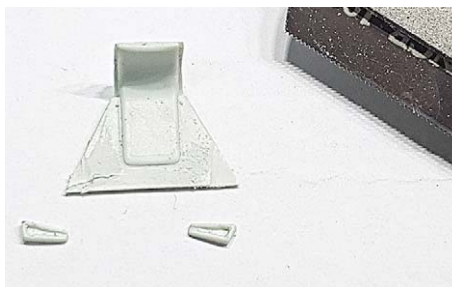
15 Wenn die Einsinkstelle ausgeschliffen ist, kommt das allerfeinste Schleifpapier gegen die Riefen zum Einsatz

am Übergang zum Unterrumpf gespachtelt und verschliffen werden – umfangreiches Nachgravieren inklusive (2, 3). Unmittelbar vor der Windschutzscheibe befinden sich zwei Tankdeckel, die Revell erhaben darstellt. Diese müssen jedoch bündig mit dem Rumpf sein, was Nacharbeiten notwendig machte (4).



16 Dann immer weiter polieren und ein abschließender Überzug mit Future – fertig ist das durchsichtige Panzerglas

Das fertige Cockpit wird von unten in den zusammengefükten Rumpf eingefügt. Ich musste an der vorderen Trennwand (C129) oben etwa zwei Millimeter abnehmen, damit das Cockpit passte. Vorsorglich befestigte ich die beiden Trennwände in Baustufe 21 nur an der Oberseite am Rumpf – das sollte sich beim weiteren Bau als hilfreich erweisen. Die



17 Wie beim Vorbild kein Kopfpanzer. Die Halterungen werden mit einer Mikrosäge abgetrennt und in die Cockpithaube eingebaut

Tragflächen werden in Modularbauweise zusammengebaut, was mich insbesondere wegen des dreiteiligen Unterflügels skeptisch in Bezug auf eine einheitliche Linienführung und die Stabilität werden ließ.

Dennoch passte alles perfekt zusammen und dank der Befestigungsnasen entstand eine stabile Konstruktion. Landeklappen



18 Fertig lackiert und mit Klarlack überzogen, ist das Modell nun endlich bereit für die Decals

und Ruder habe ich separat gebaut und zunächst zur Seite gelegt. Das entspricht nicht der Bauanleitung, aber da ich die Teile nicht beweglich halten wollte, konnte der Einbau auch erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Die Vorflügel (A14, B15) sind einteilig dargestellt, am Original aber geteilt. Der besseren Handhabung wegen habe ich die Teile



Die Unterseite zeigt sehr schön den Effekt des weiß-schwarzen Mottlings zu Beginn der Lackierarbeiten

erst nach der Lackierung an der Gravur mit einer Mikrosäge getrennt (5).

Zunächst habe ich die Einläufe (E56, 57) zusammengebaut, wobei es galt, im Einlauf eine deutliche Stufe zu egalisieren. Ich musste mehrfach spachteln und schleifen, bis das Ergebnis zufriedenstellend war. Das Teil E58 wird im vorderen Bereich aufgebohrt. Das nur grob angedeutete Teil an der Spitze soll den Handgriff des Anlassermotors darstellen (die Turbinen konnten von den Warten über einen Hilfsmotor gestartet werden – dieser wurde ähnlich einem Benzinrasenmäher über diesen Handgriff in Gang gesetzt). Dieser Griff fiel dem Bohrer zum Opfer und ist mit nun Kupferdraht dargestellt. Das Flammrohr (E60) ist am Auslass deutlich dünner gefeilt. Abweichend von der Anleitung habe ich in Anlehnung an die Münchner Museumsma-

schine bei den Teilen E58 und E63 mich für Weiß mit ein paar Tropfen RLM 76 entschieden – auch auf vielen zeitgenössischen Fotos ist eine helle Farbe erkennbar (6). Der Zusammenbau der Turbinen offenbarte weitere Passprobleme, insbesondere beim Anbau der oberen Verkleidungsbleche C47, 48 (7, 8). Beide Turbinenauslässe sitzen eingebaut nicht mittig. Abhilfe konnte ich mittels Sheetstückchen schaffen, die ich von innen zwischen Düse und Verkleidung klebte (9).

Abrunden, was rund sein soll

Apropos Turbinenverkleidung: Diese muss von hinten gesehen rund sein, was aber durch die zweigeteilte Bauart schwer darstellbar ist. Mit viel Geduld, Spachtel und vorsichtigem Schleifen konnte ich sie abrunden (10). Nachdem auch diese Hürde genommen war, pass-

te ich die Tragfläche an den Rumpf an, wo beidseitig ein Spalt von je zirka einem Millimeter blieb. Normalerweise würde ich mit auf Länge geschnittenem Sheet den Rumpf von innen soweit nach außen spreizen, dass die Spalten verschwinden. Bei der Me 262 ist das keine Option, da man von unten bis auf den Cockpitboden schauen kann. Stattdessen habe ich an den beiden Trennwänden vor und hinter dem Cockpit seitlich Sheetstückchen eingeklebt und habe so den Rumpf etwas aufbiegen können (11). Damit die Tragfläche aber passt, musste ich an der vorderen Cockpit-Trennwand noch zirka zwei Millimeter Material wegnehmen und zusätzlich noch mit Sekundenkleber befestigen. Abermals kam mehrfach Spachtelmasse zum Einsatz (12).

An diesem Punkt legte ich den Bausatz für einige Tage zur Seite, um mich für den



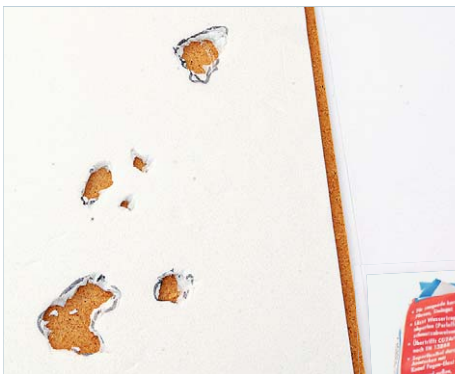
19 Das Preshading verleiht dem Modell einen ersten „used look“. Deutliche Lackunterschiede gibt es auch unten



21 Nach der Alterung kommen die Kleinteile. Eine nicht mehr auffindbare Halterung für den Vorflügel ist neu aus Sheet



22 Die Ringantenne ist vorsichtig innen wie außen plangeschliffen – so sah sie auch im Original aus



24 Die Me 262 bleibt der Mittelpunkt, wobei die Wasserpfützen schon die Blicke ziehen sollen

Fugenbunt und Farbe für die transparenten Wasserflächen **25** täuschen schlammiges Nass vor



23 Die Bau-Schritte des Dioramas – mit wenig Aufwand lässt sich das Drumherum erschaffen



26 Das Gras des Dioramas entsteht aus einer dehnbaren Matte, die realistisch unregelmäßig gezogen werden kann

Bereit für einen weiteren
Schulungsflug – letzte
Vorbereitungen



weiteren Bau wieder zu motivieren. Von der dreiteiligen Cockpithaube konnte ich den hinteren Teil problemlos anbringen. Beim vorderen Teil (G 112) musste noch die innenliegende Panzerscheibe (G 113) angebracht werden (13–16). Bitte beachten: Der Rahmen muss in RLM 66 lackiert sein! Meine Vorbildmaschine hatte keinen Rückenpanzer in der Cockpithaube – mit Mikrosäge habe ich die Halter abgetrennt und vorbildgetreu in die Klarsichthaube eingebaut (17).

Beim Einpassen des Teils G 112 offenbart sich, dass es im Durchmesser zu groß ist und eine Stufe mit dem Vorderrumpf bildet. Abermals musste ich schleifen und spachteln, weil das Teil nicht mit der Rumpfgeometrie übereinstimmte. Nach Anbau der Höhenruder und Abkleben des Cockpits, der

Turbinenöffnungen und der Fahrwerkschächte kam eine erste Lackschicht auf das Modell, um auf Fehler zu überprüfen. Diese diente zugleich als Grundierung – in meinem Fall mit Alclad in glänzendem Schwarz.

Qual der Wahl

Der berühmte Aftermarket ist voller Decals für die Me 262 und da fällt die Wahl schwer. Bei HAD Decals fand ich die „Weiße 17“ des EJG 2, die sich in der frühen Lackierung in RLM 74/75/76 präsentiert. Recherchen zeigten die Maschine nach der Erbeutung durch US-Truppen. Dabei ist zu erkennen, dass der Bug eine andere Farbgebung hat als der Rest. Offenbar hat man den Bug zu einem späteren Zeitpunkt durch einen anderen ersetzt. Zum Teil gravierende Farbunterschiede bei

ein und demselben Farbton (hier RLM 76) waren eher die Regel als die Ausnahme. Die linke Turbinenverkleidung war naturmetall belassen – ein Hinweis darauf, dass das relativ kurzlebige Triebwerk gewechselt worden war. Nach einem Preshading habe ich die Nase und den linken Turbineneinlass lackiert und abgeklebt. Den Rumpfbug und Teile der linken Turbine erhielten ihre Lackierung in einem mit Weiß und wenig britishem „Sky“ aufgehelltem RLM 76 und RLM 83. Anschließend habe ich den übrigen Rumpf und die Tragflächen-Unterseiten mit RLM 76 lackiert. Die Oberseiten erhielten ihre Lackierung in RLM 74/75, wobei ich die Farbgrenzen mit „fliegenden“ Masken darstellte.

Nachdem die Farben ausreichend getrocknet waren, habe ich das „Mottling“ dargestellt – mit wenig Druck und ausreichend verdünnten Farben gelang das ohne Probleme. Mit Klarlack von Tamiya war dann alles vor der weiteren Behandlung geschützt. Die Decals sind ein Mix von Revell und HAD und passten sich mit etwas Weichmacher (Gunze) perfekt an. Danach folgte ein weiterer Überzug mit Klarlack (18, 19).

Wie die weißen „S“ am Rumpf zeigen, hat man mein Vorbild als Schulmaschine für angehende „Turbo-Piloten“ genutzt und war zuvor beim „Kommando Nowotny“,

Auf einen Blick: Messerschmitt Me 262 A-1/A-2

Bauzeit ► zirka 55 Stunden

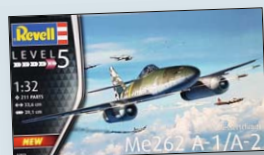
Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit 03875

Maßstab 1:32

Hersteller Revell

Preis zirka 35 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: **eduard Sitzgurte 32507**; **HAD-Decals, 32036**

Farben: **Gunze**; **Humbrol: Enamel**; **Revell**; **Alclad**



wie am gelben Rumpfband erkennbar, eingesetzt. Dementsprechend war sie noch in der frühen Tarnung mit den Grautönen lackiert. Die Maschine hat schon einiges an Flugstunden hinter sich und zeigt sich mitgenommen – ein perfektes Spielfeld für die Alterung. Mit einem großen Pinsel und Wasser (ein paar Tropfen Spülmittel nicht vergessen, um die Oberflächenspannung

Eine Schwalbe in Haigestalt. Die Form ist unverwechselbar und gut getroffen

zu neutralisieren) wurden die Oberseiten feucht gemacht. Darauf streute ich kräftig mit der Salzmühle, ehe ich das Ganze zur Seite stellte (20).

Als das Salz getrocknet war, habe ich stark verdünnt RLM 76 über die Oberseiten lackiert. Nach dem Trocknen entfernte ich das Salz und es zeigten sich erste Alterungserscheinungen. Dabei wurden die Decals bewusst mit einbezogen, um sie dem mitgenommenen Erscheinungsbild des Lacks anzupassen. Mithilfe eines „Trinity Splatters“ habe ich mit den verwendeten Farben

der Oberseite weitere Nuancen aufgebracht. Die Decals waren dabei ausgespart. Abschließend erhielt das Modell einen weiteren Überzug mit Klarlack, bevor die Gravuren dunkelbraun eingefärbt wurden. Ich verwendete dazu Künstlerkreide, die ich mit Wasser und einem Tropfen Spülmittel mit einem Pinsel auftrug. Nachdem alles getrocknet war, konnte ich mit einem weichen Baumwollappen überschüssige Farbe entfernen. Sollen bestimmte Stellen intensiver behandelt werden, wiederhole ich in einem solchen Fall den Vorgang. Auch (befeuchtete) Ohrenstäbchen haben mir beim Entfernen schon gute Dienste erwiesen.

Sobald das Ergebnis zufriedenstellend war, kam eine Schicht Klarlack aufs Modell und danach konnte das Altern weitergehen. Pinwash und Ölschlieren entstanden mit Künstler-Ölfarbe. Lackschäden habe ich sowohl mit Aufhellungen der Grundfarben mit einem feinen Pinsel als auch mit einem Silberstift dargestellt (21). Eine letzte Lackschicht in Alclad-Matt und das Modell war fertig für die Anbringung der Kleinteile. Die Antenne habe ich mit einem flexiblen Garn von Uschi van der Rosten dargestellt, während die Halterungen aus dünnem Kupferdraht entstanden. Zwei ineinandergesteckte Spritzenkanülen lassen das Staurohr deutlich realistischer wirken. Die Ringantenne (C 104) habe ich innen wie außen vorsichtig glattgeschliffen (22), wobei die Antenne (statt C 105) bruchsticher aus einer Kunststoffborste eines Handbesens entstand.

Das Diorama

In den Ausschnitt eines Bilderrahmens klebte ich eine drei Millimeter starke Platte aus Foamboard aus dem Künstlerbedarf. Das Modell und die Figuren platzierte ich so, daß ich eine Vorstellung vom fertigen Diorama bekam (23). In das Foamboard drückte ich einige Stellen ein, die Wasserlachen darstellen sollen (24). Die Oberfläche der Pfützen entstand aus durchsichtigem Verpackungsmaterial, das ich auf einer Seite lasierend mit Ocker lackierte. Nachdem die Farbe getrocknet war, schnitt ich grob, entsprechend der Vertiefungen, Stücke aus der Verpackung aus (25).

Jetzt bedeckte ich mit brauner Fugenmasse die komplette Platte inklusive der geplanten Pfützen. Auf die noch feuchte Fugenmasse drückte ich eine Grasmatte, die ich dabei stellenweise auseinanderzog. Die dabei entstandenen lichten Stellen und Löcher passten perfekt. Die Pfützen sparte ich beim „Begrünen“ aus. Stattdessen drückte ich dort die ausgeschnittenen Klarsichtteile mit der farbigen Seite nach unten ein. Mit etwas Fugenmaterial wurden die Teile an ihren Rändern so eingearbeitet, dass der Eindruck



27 Zur besseren Stabilität dienen Drahtstifte an den Schuhen. Die Schulterabzeichen stammen von Peddinghaus

einer Pfütze entstand. Nachdem der Fugenmörtel getrocknet war, habe ich mit verschiedenen verdünnten Brauntönen aus dem Airbrush das Gras unregelmäßig etwas abgetönt. Dabei habe ich die Pfützen bewusst ausgespart, was nicht immer gelang. Abschließend habe ich die Pfützen noch mit Future-Klarlack bestrichen (26). Die hervorragenden Figuren von Zoukei Mura (27) hatten bei der Bemalung zur besseren Handhabung Drahtstifte in den Schuhen. Mit einem Minibohrer brachte ich Löcher an, was einen sicheren Stand auf dem Diorama garantiert.

Fazit

Im Rückblick betrachtet bin ich stolz auf meine 262, aber während des Baus habe ich mir manche Verwünschung verkniffen. An die Adresse von Revell gerichtet würde ich mir wünschen, dass offensichtliche Schwächen bei der Passung noch in der Entwicklung behoben werden. Der geübte Modellbauer wird mit diesen Hürden sicher besser zurechtkommen, aber wie ist es bei jüngeren Modellbauern, deren Ergebnis vielleicht weniger zufriedenstellend ausfällt? ■



Reimund Schäler Den Modellbauvirus hat ihm sein Vater vererbt, als er mit sechs Jahren sein erstes Modell, eine Ju 88 von Faller, baute. Das ist nun 52 Jahre her. Etliche Flugzeuge im Maßstab 1:72 folgten, bevor er als Jugendlicher zu den 48er-Modellen wechselte. Gleichzeitig weckten die 35er-Militärmodelle sein Interesse, das bis heute anhält. In den vergangenen 15 Jahren haben es ihm aber immer mehr die großen Modelle in 1:32 angetan. Er versucht, seine Modelle möglichst realistisch zu bauen, ohne dabei das eigentliche Ziel des Modellbaus aus den Augen zu verlieren: die Freude am Bauen und am fertigen Modell.

Resinkit der Spitzenklasse

Elegante Französin

Resinbausätze müssen dem klassischen Spritzguss in nichts nachstehen. Ein gutes Beispiel dafür ist der vorliegende Bausatz von S.B.S. model. Die Vor- und Nachteile eines solchen Kits soll dieser Baubericht aufzeigen

Von Heinz Spatz



Die Caudron C.600 Aiglou ist nicht nur ein guter Bausatz, sondern bietet auch einen einfachen Einstieg in das Thema Resin



Die korrekten Farben für eine französische Maschine aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs zu ermitteln, ist gar nicht so einfach

Der Bausatz der Aiglon kommt in einer recht kleinen, aber stabilen Schachtel daher und was sich nach dem Öffnen darin zeigt, ist vielversprechend. Neben den größeren Bauteilen wie den Rumpfhälften und den Tragflächen sind auch sehr filigrane Teile zu finden. So das Spornrad, die Steuerknüppel und diverse andere Kleinteile (1). Die Flügelkanten und Ruder sind dünn und scharf ausgegossen. Die Oberflächenstrukturen wie Gravuren und Nieten sind auch recht ordentlich. Interessant sind die Windschutzscheiben, die aus klarem Resin gegossen wurden und nicht, wie meist üblich bei Resinbausätzen, als Vakuteile erstellt wurden. Die Scheiben waren allerdings leicht milchig und ich hatte da einige Bedenken, ob ich die klar bekomme. Aber dazu später mehr. Neben diesen Teilen finden sich auch noch eine kleine Ätzteilplatte und ein Film für die Armaturen sowie die Fahrwerksbeine aus Weißmetall in der Schachtel. Der Zusammenbau wird mit mehreren Zeichnungen auf einem Faltblatt erklärt und als Bemalungsanweisung liegt noch ein farbig gedrucktes Blatt bei. Auf einen bestimmten Farbenhersteller wird dort allerdings nicht verwiesen. Da muss man dann selbst schauen, was passt. Auch dazu komme ich noch. Der Abziehbilderbogen ist übersichtlich. Für die beiden Markierungsvarianten werden davon wenige Bildchen benötigt.

Sägen und Schleifen

Das Erste, was dann anstand, war das Aussägen der Resinteile. Hier ist immer Vorsicht angeraten, denn man kann sich leicht mal versägen oder es bricht etwas. Kleinere Teile entfernte ich mit einem Messer, größere mit einer geätzten Säge. Anschließend mussten die Teile noch zurechtgeschliffen und mit Feilen und Messern versäubert werden. Wo bei sich diese Arbeiten größtenteils auf die An-

gussbereiche beschränkten, da alle Teile sehr sauber gegossen sind. Danach konnten sie vorab zusammengefügt werden, um zu sehen, wie die Passgenauigkeit ist. Tatsächlich stellte sich heraus, dass alles sehr gut zusammenpasste. Das war natürlich sehr erfreulich, versprach es doch ungetrübten Bastelspaß.

Keine Angst vor Resinkits. Gut zum Eingewöhnen sind kleine Sportflieger

Da in der Anleitung keinerlei Angaben zur Bemalung zu finden waren, musste hier selbst etwas recherchiert werden. Tatsächlich fanden sich in den Weiten des Netzes einige Fotos, allerdings viele natürlich in Schwarz-Weiß und in schlechter Qualität. Neuere Bilder stammen meist von zivilen und restaurierten Maschinen. Daher ist hier die

Farbgebung auch mit einem Fragezeichen zu versehen. Ich entschied mich dann dazu, für das Innenleben ein Hellgrau zu nehmen, nämlich H337 von Gunze (2). Die Sitze habe ich braun angelegt (MRP-346), Schwarz wäre auch denkbar. Die Armaturenbretter erhielten Holzfarbe (3).

Alles Weitere habe ich nach Gutdünken bemalt und mich dabei soweit es ging an diversen Fotos orientiert. Laut Anleitung soll man einige Gestänge aus Messingdraht ergänzen. Ich verwendete hierfür allerdings Kunststoffprofile. Die lassen sich besser bemalen und solche hatte ich auch vorrätig. Wenn man diese Stangen allerdings wie gezeichnet nebeneinander anbringt, bekommt man später beim Zusammensetzen der Rumpfhälften Probleme mit den Sitzen. Die passen in der Breite nur sehr knapp hinein. Daher habe ich die Stangen nicht ganz vorbildgetreu untereinander eingeklebt. Die Rumpfhälften mussten nach der Montage etwas verspachtelt werden, was aber überschaubar war (4, 5).

Das Vorbild: Caudron C.600 Aiglon

Die Aiglon (Adler) hat man 1935 als Sportflugzeug entwickelt und sie erfreute sich in dieser Funktion großer Beliebtheit. Die moderne Konstruktion war leicht zu fliegen und der Vierzylinder-Reihenmotor 4Pgi Bengali Junior von Renault sorgte mit seinen circa 100 PS für eine Höchstgeschwindigkeit von 220 km/h. Mit seinem 100-l-Tank kam der Adler auf eine Reichweite von 700 Kilometer. Das waren Parameter, die das Flugzeug nach Beginn des zweiten Weltkriegs für das Militär als Verbindungsmaschine interessant machten. Daher wurden viele der rund 200 gebauten Maschinen von der Armée de l'Air eingesetzt. Teilweise hat man das vordere Cockpit verschlossen. Hier konnte ein weiterer Kraftstofftank eingebaut werden, der die



Caudron C.600 Aiglon

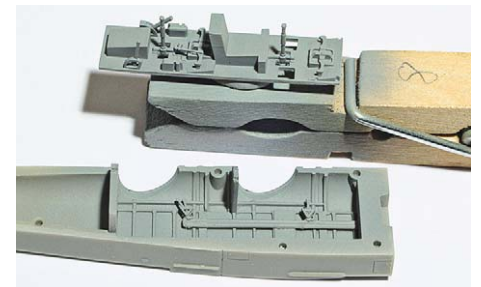
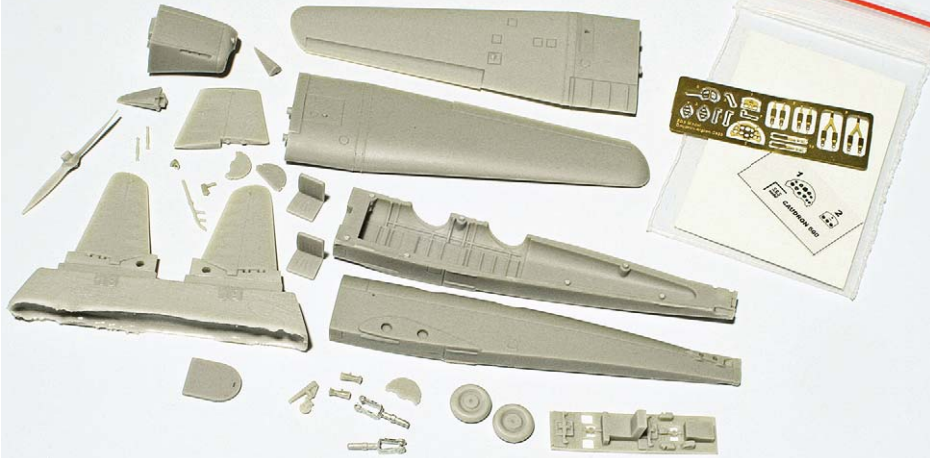
Bild: G. Garitan

Reichweite deutlich erhöhte. Diese Maschinen hießen C.610. Es gab auch noch ein paar C.600G mit de Havilland-Gipsy-Major- und einige C.601 mit Renault-4Pei-Motoren. Allerdings blieb es hier nur bei kleinen Stückzahlen. Interessant ist noch, dass eine C.601 nach Japan kam. Dort wurde ihre Tauglichkeit geprüft.



Die Freihandlackierung erforderte eine ruhige Hand und Geduld. Belohnt wird man mit einer interessanten „Tigertarnung“

1 Die Einzelteile. Bis auf das Höhenleitwerk sind alle Teile schon vom Anguss getrennt und versäubert



2 Das Cockpit ist mit dem grauen Filler von Zero grundiert, auch um ein höhere Haftung der späteren Farben zu erreichen

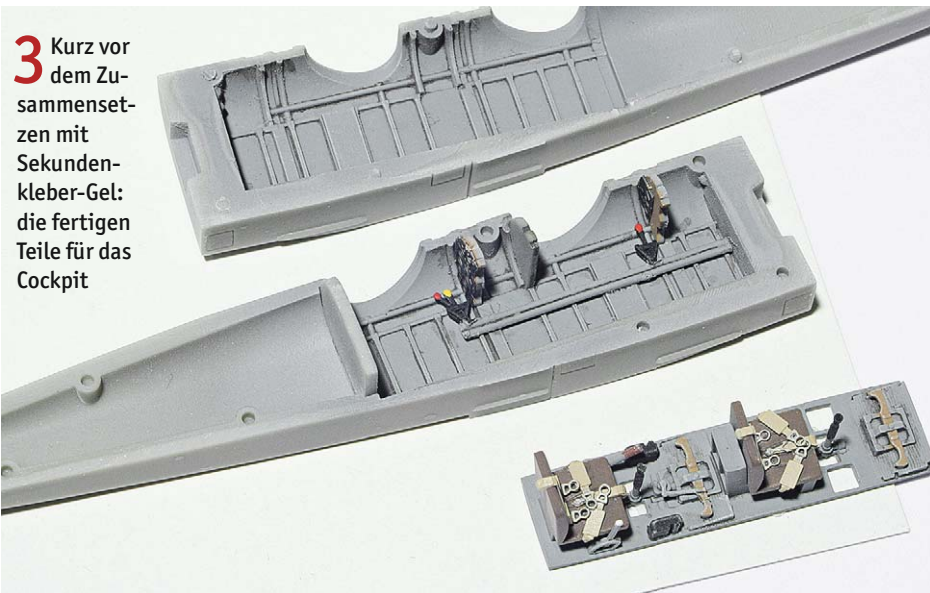


4 Nach Spachteln und Schleifen war der Rest schnell zusammengefügt

5 Die Unterseite benötigte etwas mehr Nacharbeit. Für die Fahrwerksbeine mussten die Löcher etwas aufgebohrt werden



3 Kurz vor dem Zusammensetzen mit Sekundenkleber-Gel: die fertigen Teile für das Cockpit

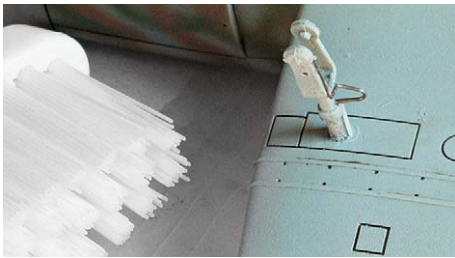




6 Die Tarnung ist fast ohne vorheriges Abkleben aufgetragen. Die Farben von Hataka funktionierten recht gut



7 Für die Abziehbilder war vorab die Oberfläche mit Glanzlack von Zero vorbereitet

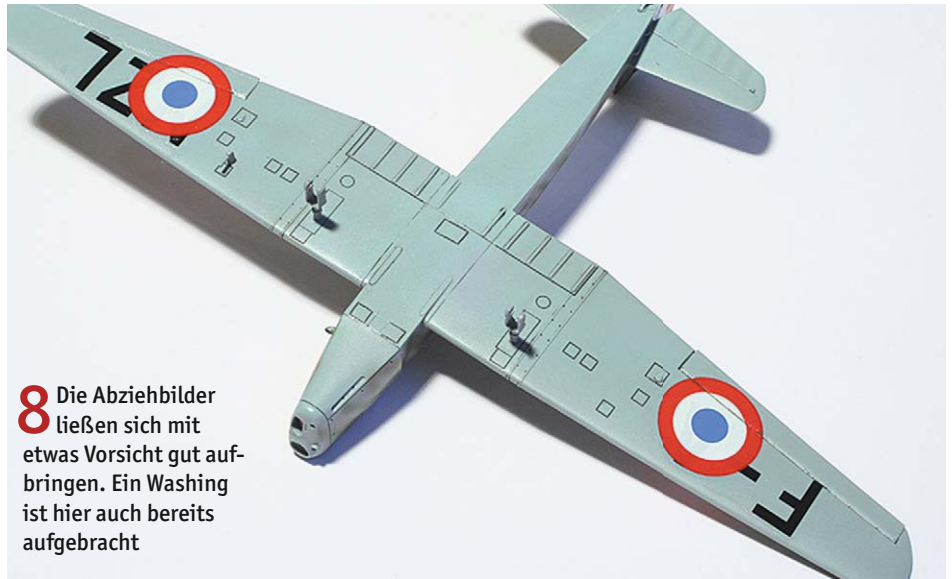


9 Recht auffällig sind die Bremsleitungen an den Fahrwerksbeinen. Diese bestehen aus Zahnbürsten-Borsten und Bleidraht

Der restliche Zusammenbau gestaltete sich recht einfach. Die Höhen- und Seitenruder sägte ich ab, um sie leicht angelenkt wieder anzukleben. Das ging auch recht einfach, da die Schnittkanten gerade verliefen und ohne Ecken waren.

Neue Farben

Für französische Flugzeuge die richtigen Farbtöne zu bekommen, ist gar nicht so einfach. RLM-, FS- oder auch RAL-Farben sind dagegen selten ein Problem. Die kann man praktisch von jedem Farbenhersteller bekommen. Bei den französischen Flugzeugen fehlen schon konkrete Original-Farbummern. Daher ist es erfreulich, dass sich mittlerweile einige Farbenhersteller darum kümmern. So hat Hataka ein Set im Programm, das diese Farben beinhaltet. Enthalten sind „Brun Foncé“, „Vert“, „Terre de Sienne“, „Gris Bleu Foncé“, „Gris Bleu Clair“ und „Kaki Français“. Hataka bietet drei Farbserien an, von denen ich mich für die orangene Serie entschied, da die



8 Die Abziehbilder ließen sich mit etwas Vorsicht gut aufbringen. Ein Washing ist hier auch bereits aufgebracht



10 Den sehr dünnen Propeller sollte man vorsichtig behandeln und mit Silber und Glanzschwarz bemalen

se auf Verdünnerbasis und nicht auf Wasserbasis ist. Von den sechs Farben kamen am Schluss aber nur drei zum Einsatz: Für die Unterseite „Gris Bleu Clair“ und für die Oberseite „Gris Bleu Foncé“ und „Terre de Sienne“ für die braunen Streifen. Für die grünen verwendete ich MRP-102 (6).

Das deshalb, weil mir das „Kaki Français“ zu braun und das „Vert“ zu grün waren. Tatsächlich gab es bei fast allen Farbtönen wohl viele Varianten. Darum sollte man das nicht zu päpstlich genau nehmen. S.B.S. hat „Khaki Green“ angegeben, weshalb ich mich für die Farbe von Mr. Paint entschied. Gespannt war ich darauf, wie sich die Farben von Hataka verarbeiten ließen. Insbesondere, wie das Spritzen der Linien funktioniert. Bei der Lackierung verzichtete ich fast gänzlich auf Maskierungen. Einzig die Unterseiten der Höhenflossen waren beim Auftragen der Oberseitentarnung abgeklebt. Die Hataka-Farben haben sich recht gut geschlagen. Ich habe sie zuerst mit „Mr. Thinner“ von Gunze ver-

dünnt, was schon mal gut funktionierte. Aber das Spritzbild war mir für die feinen Linien noch nicht ausreichend. Daher nahm ich meine Geheimwaffe, einen Universalverdünner (Nitroverdünner) zur Hand und testete damit. Das Ergebnis war noch etwas besser. So waren sie fast so gut zu handhaben wie die MRP. Als Arbeitsmittel verwendete ich meine Harder & Steenbeck Evo Silverline mit 0,15-mm-Düse und einem Luftdruck von etwa 0,8 bar. Die Farben habe ich eher wässrig als milchig verdünnt. Tatsächlich neigen die Hataka stärker als die MRP zum Verstopfen respektive Antrocknen an der Nadelspitze. Deshalb habe ich während des Lackierens die Düse immer mal kurz in Verdünner getaucht. Das löste die Farbe an und schon funktionierte es wieder.

Zum Ende

Die Abziehbilder waren sehr dünn, jedoch relativ leicht aufzubringen. Die Oberfläche sollte aber unbedingt mit einem glänzenden Klarlack vorbehandelt werden (7, 8). Die letzten

Man kann dem fertigen Modell nicht mehr ansehen, aus welchem Material es entstand



Arbeiten zogen sich dann doch ein bisschen hin. Am Fahrwerk mussten die Bremsleitungen noch ergänzt werden. Dazu verwendete ich eine Zahnbürstenborste und 0,2-mm-Bleidraht (9). Bemalt wurden die Fahrwerksbeine mit Silber und Glanzschwarz. Genauso wie der Propeller, der ausgesprochen dünn ist und dementsprechend vorsichtig zu behandeln war (10). Auch habe ich jetzt erst das zuvor bemalte Abgasrohr angebracht. Kritischer waren da die beiden Windschutzscheiben. Diese sahen etwas milchig aus. Sollte ich sie polieren und dabei riskieren, dass sie brechen? Ich entschied mich dagegen. Daher habe ich sie erst

mal abgeklebt und mit den Tarnfarben lackiert (11). Aufgrund der Kleinheit der Teile nicht ganz einfach. Danach versuchte ich mein Glück mit Future und strich die Scheiben damit ein. Und was soll ich sagen – es hat wunderbar geklappt!

Die Scheiben zeigten sich absolut klar. Jetzt mussten sie nur noch, möglichst ohne etwas davon zu sehen, am Rumpf festgeklebt werden. Ich entschied mich, dafür den Mattlack von MRP zu verwenden. Dazu setzte ich die Scheibe an die entsprechende Stelle und ließ dann vorsichtig mithilfe des Kapillareffektes den Lack in die Verbindungsfuge laufen. Das

wiederholte ich zwei Mal. Die Haupträder einzusetzen, war einfacher als gedacht. Erst bohrte ich die Löcher der Räder auf etwa 0,8 Millimeter auf, bog dann die Fahrwerksgabel so weit auf, dass das Rad dazwischen passte, und bog die Gabel dann mit dem eingesetzten Rad wieder zu (12). Das funktionierte mit den Weißmetallteilen recht gut.

Fazit

Ein Kinderreim lautet „Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?“. Wer nun zwar keine Angst vorm „Schwarzen Mann“ hat, aber vor einem Bausatz komplett aus Resin, der kann sie mit diesem Bausatz besiegen, denn er lässt sich im Großen und Ganzen wie ein Spritzguss-Bausatz bauen. Daher ist er sicherlich auch für weniger geübte Modellbauer machbar und ein guter Einstieg in das Thema Resin. S.B.S. model bietet die Caudron C.600 noch in weiteren Varianten an, auch als zivile. Da werde ich gerne wieder mal zugreifen. ■

Auf einen Blick: Caudron C.600 Aiglon

Bauzeit ► zirka 80 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► leicht

Kit SBS7014

Maßstab 1:72

Hersteller S.B.S. model

Preis zirka 35 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Gunze: Mr. Mark Setter, Mr. Mark Softer

Farben: Mr. Paint: diverse; Hataka: diverse; Gunze, Mr. Hobby: diverse; Zero Paints: Clear Coat; Schminke, Faber Castell: Pastellkreiden; Tamiya: Weathering Set A und B, Panel Accent Color Dunkelbraun



11 Die beiden Windschutzscheiben sind separat bemalt und später mit Klarlack auf das Modell geklebt



12 Die Räder ließen sich leicht durch Biegen der Gabeln einsetzen. Das war dann auch der letzte Schritt zum fertigen Modell



Als **Heinz Spatz**, Baujahr 1970, mit acht Jahren von seinem Freund zum Geburtstag eine Brewster Buffalo in 1:72 von Revell geschenkt bekam, war sein weiteres Schicksal besiegelt. Zwischenzeitlich setzte er sich im Teenager-Alter mal mit selbst konstruierten Pappmodellen auseinander und baute auch Militärfahrzeuge in 1:72 und später 1:35, doch kam er vor etwa zehn Jahren wieder zurück zu den Flugzeugen. Schon immer schaute er aber über den Tellerrand und baute auch Autos und Raumschiffe, zusätzlich Schiffe in 1:350. Man kann ihn auch hin und wieder auf Ausstellungen treffen, wenn er dort mit seinem Club, dem PMV Augsburg, in dem er seit 1989 Mitglied ist, teilnimmt.

Militärgeschichte heute: Das neue Jahrbuch ist da!



**Jetzt
am Kiosk!**

Die erste gemeinsame
Ausgabe von *Clausewitz*
und *Militär & Geschichte*!
Mit spannenden und kaum
bekannten Themen rund
um die Militärgeschichte!

Alle Verkaufsstellen in Ihrer Nähe unter
www.mykiosk.com finden oder QR-Code scannen!

Oder online bestellen unter
www.clausewitz-magazin.de



Der Vietnamklassiker exklusiv aus neuen Formen

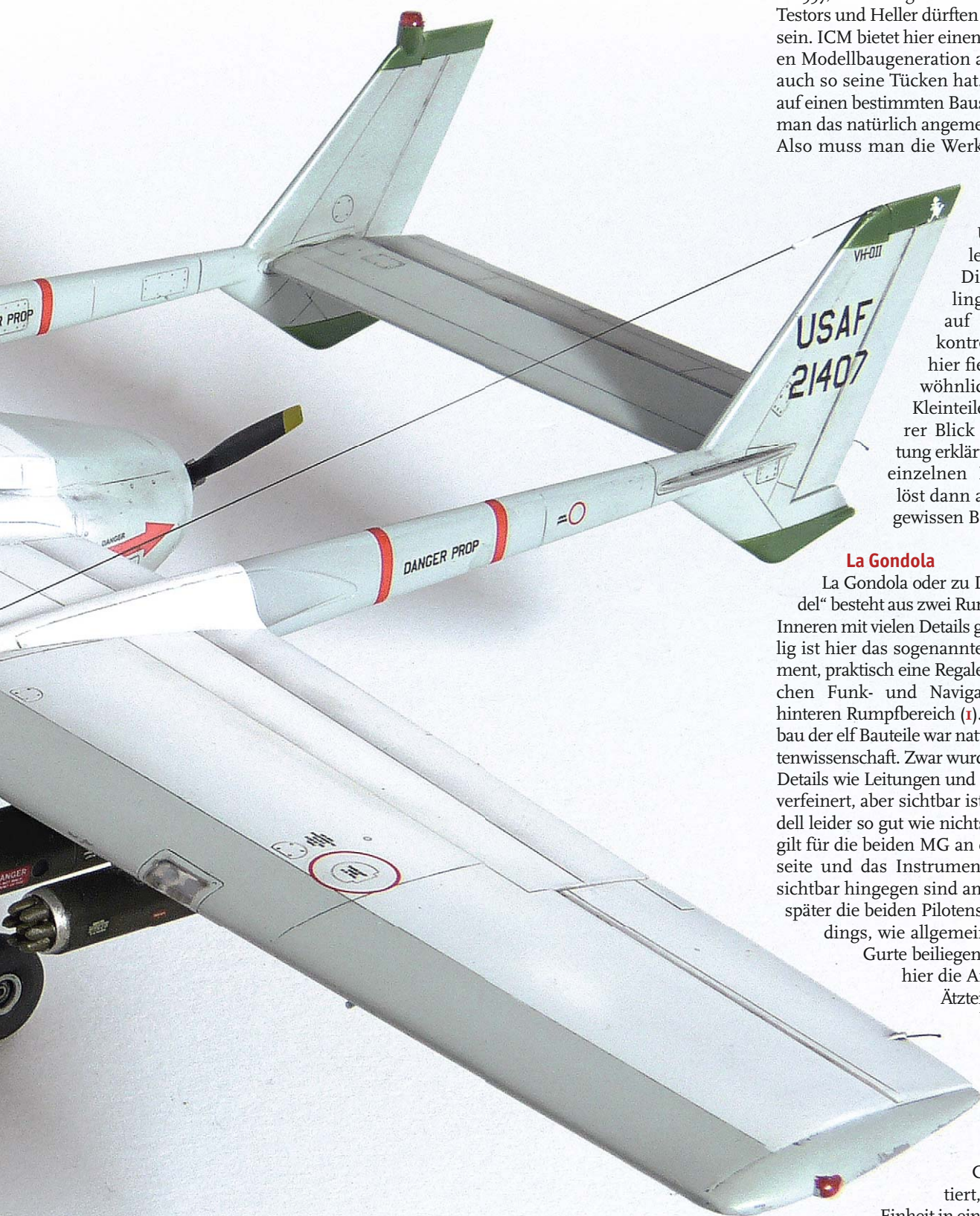
Die Ente

Die Cessna macht einen eleganten Eindruck. Zu beachten ist die große Anzahl der Antennen – und eine Reihe von Tücken beim Zusammenbau



Die Spitznamen der Cessna O-2 Skymaster waren recht fantasievoll. Zum einen der Name „Die Ente“ (the Duck), da sie beim Einziehvorgang des Fahrwerks stark an eine startende Ente erinnert, die ihre Beine nach hinten anlegt. Zum anderen „zug-druck“ (push-pull) in Anspielung auf den Antrieb und letztlich „Oskar zwei“ (Oscar deuce), umgangssprachlich für die Abkürzung O-2

Von Andreas Dyck



Schon lange war ein neuer Bausatz der legendären Cessna O-2 Skymaster, der militärischen Version der zivilen Cessna 337, überfällig. Die alten Bausätze von Testors und Heller dürften somit Geschichte sein. ICM bietet hier einen Bausatz der neuen Modellbaugeneration an, der allerdings auch so seine Tücken hat. Wenn man sich auf einen bestimmten Bausatz freut, möchte man das natürlich angemessen zelebrieren. Also muss man die Werkbank herrichten

oder, ganz trivial gesagt, entmüllen von den Überbleibseln der letzten Bauaktion. Die beiden Spritzlinge waren schnell auf Beschädigungen kontrolliert und schon hier fiel mir eine ungewöhnliche Anzahl von Kleinteilen auf. Ein weiterer Blick in die Bauanleitung erklärt übersichtlich die einzelnen Bauschritte und löst dann auch sofort einen gewissen Bastelimpuls aus.

La Gondola

La Gondola oder zu Deutsch „die Gondel“ besteht aus zwei Rumpfhälften, die im Inneren mit vielen Details gespickt ist. Auffällig ist hier das sogenannte Radio Compartment, praktisch eine Regaleinheit mit sämtlichen Funk- und Navigationsgeräten im hinteren Rumpfbereich (1). Der Zusammenbau der elf Bauteile war natürlich keine Raketenwissenschaft. Zwar wurde noch mit vielen Details wie Leitungen und Hinweisschildern verfeinert, aber sichtbar ist am fertigen Modell leider so gut wie nichts (2). Das Gleiche gilt für die beiden MG an der Rumpffinnenseite und das Instrumentenbrett (3). Gut sichtbar hingegen sind am fertigen Modell später die beiden Pilotensitze, für die allerdings, wie allgemein bei ICM, keine Gurte beiliegen. Lohnenswert ist hier die Anschaffung eines Ätzteilsets aus dem Zubehörmarkt der Firma eduard FE1120 (4). Sind alle Komponenten lackiert und auf der Grundplatte montiert, können sie als Einheit in eine Rumpfhälfte geklebt werden (5). Der Zusammenbau des Motorraums, inklusive des als Relief dargestellten Motors, bereitet soweit keine



Im Seitenprofil ist die elegante Form besonders gut erkennbar. Das Originalflugzeug überstand den Krieg und wurde in den 1990er-Jahren flugfähig restauriert

Probleme (6). Interessant wurde es dann mit dem Einbau des Gewichts. ICM gibt hier satte zehn Gramm an. Sicherlich ist einiges an Gewicht vonnöten, um keinen Tail-sitter zu bekommen, aber ich denke, acht Gramm würden auch ausreichen. Normalerweise ist die Angabe und Beigabe von Gewichten bei Modellen mit Bugfahrwerk nicht weiter erwähnenswert, aber hier kam ich zum größten Knackpunkt des Bausatzes. Der Kunststoff der Spritzlinge ist dermaßen weich, dass der dünne Bügel des Hauptfahrwerks das Gewicht voraussichtlich nicht aushalten würde.

So habe ich den Bügel zum einen mit dünnem Plastiksheet auf der Unterseite verstärkt und da das immer noch nicht ausreichend war, zusätzlich mit einem dünnen, in Form gebogenen Stahldraht an der Hinterseite verstärkt und verspachtelt (7, 8). Das fiel nicht sonderlich auf und konnte später noch mit einer Bremsleitung aus dünnem Bleidraht ka-

schiert werden, aber schön und stabil geht definitiv anders. Der Zubehörmarkt hat hier mittlerweile schnell reagiert und bietet Metallteile an, die ich dringend empfehlen würde, um sich dies ganze Fummelei zu ersparen. Der weitere Zusammenbau der kleinen

Fast wie unser Gerd Müller: ICM hat ein tolles Gespür für offene Lücken

Cessna verlief dann relativ reibungslos. Die Rumpfhälften waren schnell zusammengefügt und die Verglasung mithilfe von Masken der Marke eduard flott abgedeckt (9).

In der Bauanleitung gibt es zwar eine Zeichnung mit Schablonen zum Übertragen auf Klebefolie, dies erschien mir aber zu kompliziert und zu zeitaufwendig. Sagen wir

mal ganz einfach ausgedrückt: Die Idee ist ganz nett ... Der Zusammenbau des Doppelrumpfes mit dem Höhenleitwerk ist einfach und gut gelöst. Ich entschied mich, den selbigen getrennt zu lackieren und ganz zum Schluss in die vorgesehenen Öffnungen an den Tragflächen einzuschieben. Die Passung ist derart genau, dass man eigentlich kein Klebstoff bräuchte.

Die Hochzeit

Die Hochzeit ist immer ein spannender Augenblick. Entgegen der Bauanleitung entschied ich, die Tragfläche, bestehend aus einer Ober- und zwei Unterseiten, vorher zusammenzubauen und dann wie üblich als Einheit auf den Rumpf zu kleben. Im Eifer des Gefechts bitte nicht vergessen, die Löcher für die Pylone in die unteren Tragflächenhälften zu bohren! Folgt man der Bauanleitung und das Tragflächenoberteil sitzt nicht hundertprozentig gerade, dürfte man Probleme mit dem Ankleben der Unterseiten bekommen. Das Aufkleben und Maskieren der vorderen Verglasung war dann neben dem Anbau der Tragflächenstreben der Abschluss des Rohbaus (10, 11).

Geringe Farbreize

Die Cessna kommt farblich relativ schlicht daher, obwohl das Weiß-Grau einen relativ schönen Kontrast bildet. Der schwarze Blendschutz auf der Motorhaube und die grünen Markierungen an den Seitenleitwerken sind dann auch schon fast die einzigen „Farbtupfer“. Die Farbangaben von ICM sind eher allgemein und geben ein „Light Grey“ an, das sich auf die Herstellerfarben von Tamiya und Revell bezieht. FS-Farbtongaben fehlen leider. Eine kurze Recherche ergab, dass FS16473 (inoffiziell: „ADC/Aircraft Gray“, die Redaktion) wohl korrekt ist. AK Real Colors hat übrigens genau diesen Farbton im Angebot. Die weißen Flächen habe ich mit Tamiya

Das Vorbild: Cessna 0-2 Skymaster

Ursprünglich war die Cessna 336 als ziviles Reise- und Geschäftsflugzeug konstruiert und flog das erste Mal im Jahr 1963. In der Weiterentwicklung erhielt das Flugzeug später ein Einziehfahrwerk sowie stärkere Triebwerke und lief unter der Bezeichnung Cessna 337. Die im Zug und Druck angeordneten Motoren sowie das Doppelleitwerk sind sicherlich die markantesten Merkmale, die das Flugzeug unverkennbar machen. Während des Vietnamkrieges hat man Ersatz für die etwas veraltete Cessna Bird Dog gesucht. Die Wahl fiel auf das bereits vorhandene Serienprodukt Cessna Skymaster. Die militärische Version, vorwiegend als Beobachtungsflugzeug (Forward Air Control, FAC) eingesetzt, erhielt die Zusatzbezeichnung 0-2 (0 gleich Observation). Besonders interessant ist auch die Tatsache, dass das Flugzeug mit der Bezeichnung 0-2B zur psychologischen Krieg-



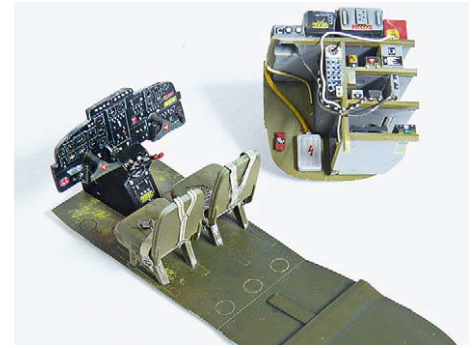
0-2A in Vietnam mit typischer Bewaffnung

Foto: Sammlung Hopfensperger

führung mit Lautsprechern und Abwurfvorrichtungen für Flugblätter ausgerüstet wurde. Von der militärischen Version hat man 502 Exemplare ausgeliefert, die auch später noch verschiedene Nationen einsetzten.



1 Das sogenannte Radio Compartment ist sehr detailliert. Die O-2 war mit modernsten Funk- und Navigationsgeräten ausgerüstet



2 Das Cockpit ist schon sehr realistisch. Relativ viele Teile gilt es auf dem Cockpitboden zu platzieren und farblich zu gestalten



3 Die als Decal beiliegenden Instrumente lassen sich gut platzieren und schmiegen sich mithilfe von etwas Weichmacher gut an



5 Das Einkleben der Cockpiteinheit ist soweit gelungen. Zu beachten sind auch die Sturmgewehre an der Innenwand



6 Die Gurte stammen aus dem Zubehörmarkt und lohnen, da sie später am fertigen Modell noch sichtbar sind



4 Das Detaillieren der Funk- und Navigationsgeräte gelang gut mit kleinen Placards und dünnem Bleidraht



10 gr. Blei

7 Stahldraht und Plastiksheet verstärken das Hauptfahrwerk. Ganze zehn Gramm Blei gilt es im vorderen Motorraum unterzubringen



8 Recht rustikal und zweckmäßig ging es in der militärischen Version der Cessna Skymaster zu



Die Cessna, eingebettet in ein kleines Diorama, wirkt recht interessant



9 Die Rumpfgondel kurz vor der Hochzeit. Die Abdeckmasken von eduard sind eine große, zeitsparende Hilfe



10 Der kleine Notkompass und die Zielvorrichtung sind feine Details. Vor dem Verkleben noch mal Staubreste entfernen



11 Cockpit sowie Landescheinwerfer sind maskiert. Der hintere Doppelrumpf kann ganz zum Schluss montiert werden

Auf einen Blick: Cessna 0-2A Skymaster

Bauzeit > zirka 25 Stunden

Schwierigkeitsgrad > leicht

Kit 48290

Maßstab 1:48

Hersteller ICM

Preis zirka 25 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: eduard: ED FE1120
Farben: Tamiya: X-2 Weiß, X-1 Schwarz; Alclad II: ALCL401 transparent Red;
Ammo of Mig: Panel Line Wash Blue Black



12 Zur Auswahl steht auch noch eine komplett schwarze Maschine, die einfacher zu lackieren wäre

X-2 gestaltet (12). Die grünen Markierungen an den Seitenleitwerken werden mit Schwarzgrün angegeben. Originalfotos zeigen allerdings ein eher helleres Grün, das ich dann nach eigenem Ermessen und Farbgefühl anmischte (13).

Schaut man sich Fotos von Originalen aus der Zeit des Vietnamkrieges an, sucht man grobe Verschmutzungen und Abnutzungen vergebens. Der Logik nach kam dann am Modell auch nur ein dezentes Panel Line Washing zum Tragen. Das dünnflüssige Washing zieht sich durch die Kapillarwirkung hervorragend durch die Gravuren (14). Das Aufbringen der Decals ist dann nicht ganz ohne Verlustschmerz verlaufen. Die sehr dünnen Nassschiebebilder sind mit absoluter Vorsicht zu genießen. Angefangen mit der Seriennummer am Seitenleitwerk stellte ich schnell fest, dass langes Einweichen im Wasser nicht gut ist. Das Decal rollte sich zusammen, faltete sich und war un-

ICM hat Gefallen
an Vietnam-
Themen. AH-1 und
OV-10 werden folgen

brauchbar. Dank des sehr guten Supports seitens ICM war relativ schnell und gratis ein Ersatzbogen verschickt. Mein Tipp: Die Decals kurz in Wasser tauchen, dann auf einer Unterlage gerade so lange einweichen lassen, bis sie beginnen, sich abzulösen, und sofort auf der vorgesehenen Position platzieren. Vielleicht auch erst an einem Dummy mit den nicht benötigten Decals üben.

Endmontage

Während das Hauptfahrwerk schon im Vorfeld angebaut werden musste, durfte das kleine Bugfahrwerk entgegen der Bauanleitung zum Schluss montiert werden. Durch das Kürzen eines Haltezapfens konnte dann der verbliebene längere Zapfen in die Bohrung geführt und das Ganze mit Sekundenkleber fixiert werden. Nun kamen auch alle Antennen dran. Ein elastischer Faden, von der Halterung auf der Tragfläche zum Seitenleitwerk gespannt, war schon das Aufwendigste. Kurz erwähnt sei der Bügel über dem Cockpit, der wahrscheinlich auch eine Art Antenne darstellt. Schon beim Abschneiden vom Gussast zerbrach das filigrane Teil. Im Bausatz ist die Antenne rund dargestellt, ist aber, wie auf Originalfotos gut erkennbar, flach und von mir dementsprechend erneuert. Das Ankleben der kleinen Antennen, Waffenlasten und Räder stellte dann sozusagen das Finale dar (15).



13 Die dicken Statikabweiser sind durch dünne Angelschnur ersetzt. Die Sicherung an der Antenne ist ein Röhrchen



14 Dank der sehr scharfkantigen Gravuren lässt sich das Panel Line Washing aufbringen. Der Unterschied ist gut erkennbar

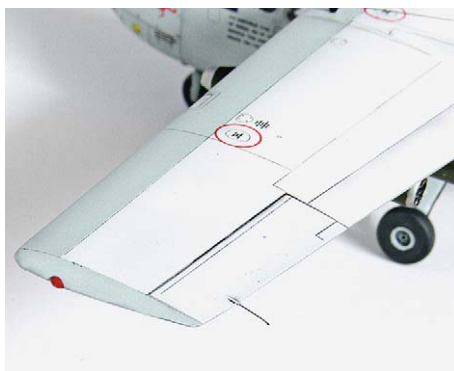


15 Bereit für die Endmontage. Alle vorbereiteten Kleinteile konnten nun angeklebt werden

Fazit

Der neue Bausatz der Cessna O-2 Skymaster ist schon eine Bereicherung für uns Modellbauer, aber wie anfangs erwähnt auch nicht ganz ohne Tücken. Konstruktiv gesehen hätte sicherlich einiges besser gelöst werden können. Aber die Konjunktive „hätte, wäre, könnte“, sind eben nur Möglichkeitsformen und bringen uns so gesehen nicht weiter. Wir müssen aus dem, was wir vorliegen haben, das Beste machen. Deshalb nennen wir uns Modellbauer und nicht Fertigmodellkäufer. Der verwendete Kunststoff ist gerade

in Bezug auf das Fahrwerk zu weich. Das ist ärgerlich, aber lösbar. Rückblickend hat der Bausatz Spaß gemacht, schon allein aus dem Grund, da es sich um ein Modell mit sehr interessanter Geschichte handelt. Dass man von den schönen Details im Cockpit nicht mehr viel sieht, ist schade, aber nun mal nicht zu ändern. So hat man immerhin mal eine gute Info darüber, wie es im Cockpit der Militärversion der Oscar Deuce aussah. Bleibt zu hoffen, dass ICM die Strategie, Modelle herzustellen, die es noch nicht auf dem Markt gibt, fortsetzt. ■



16 Die Statikabweiser an den Querrudern brachen ab. Die Positionslichter sind angemalt. Klarsichtteile wären empfehlenswerter



Andreas Dyck, 1964 geboren und durch die Fliegerei des Vaters sozusagen auf dem Flugplatz groß geworden. Erstes Modell eine Bf 109 von Revell im Maßstab 1:72, später RC-Modellbau. Während der Ausbildung zum Metallflugzeugbauer Erwerb des Luftfahrerscheins für Segelflieger. Nach sechs Jahren aktiven Segelfliegens Rückkehr zum RC-Modellbau und, damit sich der Kreis wieder schließt, seit über 20 Jahren wieder Plastikmodellbau, vorwiegend Luftfahrzeuge und Dioramen im Maßstab 1:48. Aber gelegentlich darf es auch neuerdings mal ein Panzer oder Fahrzeug im gleichen Maßstab sein.

AMMO by mig

WWII Regia Aeronautica early Color/late Color
Art.-Nr.: A.MIG-7237/A.MIG-7238
N, Farbsets



Farbenhersteller gibt es mittlerweile viele. Und die angebotenen Produkte unterscheiden sich alle mehr oder weniger stark voneinander. So haben auch die Farbsets von Ammo by mig ihre Besonderheiten. Es handelt sich hier um Acrylfarben auf Wasserbasis, die natürlich nicht mit Verdünnern oder Acrylfarben gemischt werden können, die eine andere Basis haben. Allerdings stellte sich bei meinen Versuchen heraus, dass sie mit 99,9-prozentigem Isopropylalkohol durchaus verdünnbar sind, anders als zum Beispiel die Farben von AK. In den Sets sind jeweils sechs Töne für Flugzeuge der Regia Aeronautica enthalten, wobei sich zwei in beiden Sets finden. Das Spritzbild ist sehr gut. Man kann problemlos dünne Linien ziehen und etwas verdünnt und mit einem Spritzer Isopropylalkohol trocknet die Düse des Airbrush auch nicht so schnell ein. Mit dem Pinsel lassen sie sich auch gut verarbeiten, benötigen aber zur Deckung doch mehrere Schichten. Alles in allem also recht gute Farben, die sicherlich bei nächster Gelegenheit mal getestet werden. HSS

Sehr gut

eduard / Glow2B

Angel of Mercy - Limited Edition
Art.-Nr.: 2140, 1:72
FoV, BS, ÄT, ÄTB, RS, DN, MF



Tamiya / Tamiya Europe

F-14A Tomcat late Model Carrier Launch Set
Art.-Nr.: 61122, 1:48
FoV, BS, KST, NT, DN, MF

Dieser neu aufgelegte Tomcat-Kit kommt mit zusätzlichen Teilen für eine Startsituation mit neuen Flügeln, der Figur des Shooter-Gelbhemds (Catapult Officer), weiteren Teilen für die späte Version, einen alternativen Pilotenhelm und einer Papier-Bodenplatte. Der Bausatz wurde schon oft besprochen, er ist nach wie vor top. Schön ist das alternative eingefederte Frontfahrwerk, mit dem



sich eine Start- oder Landesituation darstellen lässt. So sind nun die Schwenkflügel der Tomcat mit allem ausgefahren darstellbar, früher hat man das vermisst. Decals für vier Maschinen liegen bei. Teilmäßig höchst erfreulich! THP

Ausgezeichnet

eduard bringt in seiner herausragenden Sonderthemen-Reihe die J-Version auf den Markt. Das Plastik stammt von 2003 und kommt aus Japan. Der Kit der B-25J von Hasegawa ist immer noch mit der beste in 1:72 und so hat eduard ihn als Basis ausgewählt. Der neue Kit von Airfix beschränkt sich auf frühere Versionen und bietet zwar mehr Innendetails, hat aber grobe Oberflächen und zu häufig fehlerhaftes Glas. Eine sehr willkommene Option, die hervorragend detailliert nicht weniger als zehn (!) Maschinen zulässt, alle wunderbar ausgewählt, farbenfroh und teils mit attraktiven Pin-ups bestückt. Die beiden Ätzteilebögen haben hier schöne Motordetails, dort farbig bedruckte Instrumentenpanels. Maskierfolien sind mit an Bord, hier dank der Fensterzahl eine sehr große Hilfe. Die digital gedruckten beiliegenden Decals sind gerastert – hilfreich bei der Nose Art. Die neuen Räder in Resin mit Diamond Tread sind ein Gedicht. Super! eduard setzt

mit diesem Superkit die tolle Reihe der besten Kits in 1:72 fort. THP

Ausgezeichnet

plusmodel Aero Line

B-29 und B-50 Superfortress Wheels
Art.-Nr.: AL7047 B-29 Diamond Tread, AL7048 grooved, AL7050 B-50, 1:72
N, BS, CS, RS, MA



Diese drei Zurüstsätze bieten jeweils wunderbar fein geformte Räder in 14 Teilen. Die Bremsenpacks mit ihrer Felgenseite sind separat ausgeführt. Alle Teile machen einen hervorragenden Eindruck und sind sehr fein angelegt. Bei der B-29 gibt es Rautenprofil (Diamond) und Längsrillen, was bei vielen Maschinen auch gemischt anzutreffen war. Masken sind mit an

Bord. Alle Kits können damit auf jeden Fall deutlich verbessert werden. Wieder mal hat plusmodel zielsicher die Liebhaber des Besonderen angepeilt. THP

Ausgezeichnet

CMK / Glow2B

Messerschmitt Bf 109 E Special Hobby
Art.-Nr.: 7460/Q72391/Q72389, 1:72
N, BS, CS, RS, ÄT

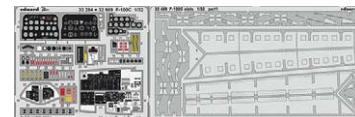


Für Special Hobbys Bf-109-E-Serie legt CMK weitere Ergänzungssets auf. In der gewohnt guten Resinqualität bekommt der Modellbauer ein verstärktes Spornrad, ein Propellerset inklusive Haube und filigraner Propellernabe sowie ein Set mit Flügelwaffen und Wartungsklappe für das MG 17 der Version E-1. Gerade die beiden letztgenannten Sets verlocken dazu, dann natürlich seine Special Hobby Bf 109 in einer schönen Wartungsszene darzustellen. Die CMK-Bauteile passen erfahrungsgemäß exakt in das dafür vorgesehene Modell. Wo sie genau hinkommen, erklären gut die beigelegten Faltschablonen. WHK

Ausgezeichnet

eduard / Glow2B

F-100C Part I / F-100C Part II
Art.-Nr.: BIG3336 / BIG3337, 1:32
ÄT, ÄTB, MF



Big Eds enthalten komplett das, was eduard für die F-100C von Trumpeter auch separat zu bieten hat. Es ist alles logischerweise analog zu den früher erschienenen Teilen zur F-100F. Neben den sinnvollen und gut passenden Maskierfolien enthält Part I drei teils bedruckte Ätzzeilsätze für Cockpit und Exterior. Part II beinhaltet drei Sätze mit insgesamt nicht weniger als sieben Ätzplatten für

Bewertung

Neu angepasstes Bewertungssystem für ModellFan „packt aus“ ab 1/2021:

Brauchbar

Gut

Sehr gut

Ausgezeichnet

Überragend

Abkürzungen

ÄT – Ätzteile, ÄTB – Ätzteile bedruckt
BS – Bausatz, CS – Conversion Set,
D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell, FoV – Formvariante, H – Holz,
GK – Gießkeramik, KM – Kartonmodellbau, KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile, MF – Maskier-folien, MR – Metallrohre, N – Neuheit (neues Werkzeug), NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation, NT – neue Teile, P – Papier/ Pappe, PS – Plastic-Sheet, RS – Resin, VB – Vacu-Bausatz, VT – Vacu-Teile, WA – Wiederauflage

Neues Bewertungssystem

Slats, Luftbremse und Fahrwerk. Insgesamt eine genauso wie beim Trainer sinnvolle Aufwertung des Trum-peter-Kits, die auf den ersten Blick nicht billig erscheinen mag, aber wesentlich günstiger ist, als die enthaltenen insgesamt sieben Zubehörsätze separat zu erwerben. THP

Ausgezeichnet

ICM / Glow2B

Fiat CR. 42 CN WWII Italian Night-Fighter Art.-Nr.: 32024, 1:32
FoV, BS, KST, DN

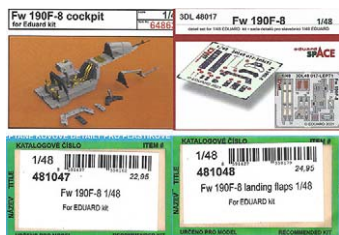


Ein weiteres Modell der CR.42, nun in der italienischen CN-Nachtjäger-Variante. Zu den Vorgängermodellen hat sich bis auf optionale Teile und andere Decals nichts geändert. Hier gilt wie bei den Vorgänger-Versionen uneingeschränkt: ein tolles Modell, das sich leicht bauen lässt und klasse Details bietet. Sehr schön sind der Sternmotor und das Cockpit, wobei, wer möchte, noch einiges an Eigeninitiative wie Verkabelung an Motor und Cockpit einbringen kann. Ein empfehlenswertes Modell. HGM

Sehr gut

eduard / Glow2B

Fw 190F-8 Zurüstsets Art.-Nr.: 481047, 481048, 3DL48017, 648633, 1:48
FoV, BS, CS, RS, ÄT, DN



Die hier vorliegenden Sets dienen zum Aufwerten des erst kürzlich erschienenen Bausatzes der Fw 190 F-8 von eduard. Die beiden Ätzteilesets beinhalten Teile für die Landeklappen (481048) sowie zum weiteren Detail-

lieren des Fahrwerksbereiches und das Cockpit (481047). Das Space-Set enthält 14 Ätzteile sowie 14 3D-Decals, um das Cockpit, jedoch insbesondere die Instrumentierung zu verfeinern. Sämtliche Ätzteile weisen sehr feine Strukturen auf und bestehen durch die Details. Die 3D-Decals sind versatzfrei bedruckt und ebenfalls mit vielen Details versehen. Das Brassin- Cockpitset ist mit 23 Resin- sowie 39 Ätzteilen bestückt und ist somit das Sahnehäubchen der Zurüstartikel für den Basisbausatz. Auch hier sind die Teile beispielhaft detailliert und makellos vorzufinden. OPS

Ausgezeichnet

ICM / Glow2B

J-8 Gladiator WWII Swedish Fighter Art.-Nr.: 32044, 1:32
FoV, BS, KST, DN



Eine weitere Version der schönen Gladiator ist diesmal im schwedischen Kleid mit klassischen Rädern oder Skifahrwerk zu bauen. Das Modell präsentiert sich im bekannten Design der ukrainischen Firma, gut detailliert mit der Option, die separaten

Ruder ausgelenkt darzustellen. Dünn- und sehr durchsichtige Klarteile ragen heraus. Ein übersichtlicher Plan plus Decals für vier Versionen runden den Bastelspaß ab. HGM

Sehr gut

Revell

Horten Go 229 A Art.-Nr.: 03859, 1:48
WA, BS, KST, ÄT, DN



Bei diesem Kit handelt es sich um eine Wiederauflage einer Fremdmärke, die schon aus dem Jahr 1992 stammt. Die gute Nachricht dabei: es ist die von Dragon. Der Kit ist für damalige Verhältnisse sehr gelungen und zeigt sehr viele Details. Der kleine, aber feine Decalbogen von Cartograf enthält zwei fiktive Versionen. Die übersichtliche Bauanleitung führt vorbildlich klar zum fertigen Modell. Die Teile haben durch die Jahre schon mal Versatz, die Glasteile sind allerdings sehr gut. Das und die Ätzteile, die Revell mit eingepackt hat, werten den Kit deutlich auf. Der Modellbauer erhält hier zum halben Preis des Modells von Zoukei Mura eine einfach baubare Replik mit schöner Außendarstellung. Einiges, wie et-

wa die beiden Triebwerke, sind auch offen darstellbar. Insofern gerade für Einsteiger eine realistische Alternative. Gut gewählt, Revell! THP

Sehr gut

Bregun

Henschel Hs 126 A1 Art.-Nr.: BRL72044 / BRL 72247, 1:72
N, BS, KST, RS, ÄT



Mit diesem Bausatz liefert Bregun einen willkommenen Ersatz für die antiquarischen Modelle der Mitbewerber aus den 1970er-Jahren. Die Bauteile verteilen sich auf vier graue und einen Klarsicht- Spritzling. Das Modell ist für den Maßstab ordentlich detailliert und weist feine Oberflächenstrukturen auf. Allerdings finden sich an einigen wenigen Teilen leichte Fischhaut und Sinkstellen. Separate Landeklappen und Querruder erlauben eine dynamische Darstellung. Die Klarsichtteile sind ausreichend durchsichtig und filigran sowie separat verpackt. Der Decalbogen ist sauber gedruckt und ermöglicht die Markierung von vier Einsatzmaschinen der Legion Condor. Eine kleine Ätz-Platte liefert zusätzlich filigrane Streben und Gestänge. Zur weiteren Detaillierung und Verfeinerung bietet Bregun das optionale Set BRL 72247 an. Dieses beinhaltet neben PE-Teilen für Cockpit und Außendetails auch Resinteile für die Bewaffnung sowie einen Rauchgenerator. WHK

Sehr Gut

Microdesign

Junkers Ju 87 B für Airfix Art.-Nr.: MD072018, 1:72
N, BS, CS, ÄT, ÄTB

Der hierzulande sicherlich nicht vielen bekannte Hersteller Microdesign bietet



Special Hobby / Glow2B

Tachikawa Ki-54 Hei/Hickory „Japanese Army Transport Plane“ Art.-Nr.: SH72270, 1:72
N, BS, KST, D



Mit dem vorliegenden Bausatz einer Ki-54 hat Special Hobby mal wieder ein wenig beachtetes Flugzeug als Vorbild genommen. Der Bausatz enthält fünf Spritzlinge, vier graue und einen mit den Scheiben, Landescheinwerfern und Positionslempchen. Letzteres ist sehr lobenswert, spart man sich so doch die Selbstanfertigung der Lempchen. Die Teile sind sauber gespritzt und fein detailliert. Ein kleiner Gießast enthält alle für die

Passagierkabine inklusive der sechs Sitze. Da ist es gut, dass die Tür auch geöffnet angebaut werden kann, um später mehr vom Innenraum sehen zu können. Die Bauanleitung ist farbig und führt verständlich in 40 Schritten zum fertigen Modell. Mit dem Decalbogen kann man aus vier Lackierungen wählen. HSS

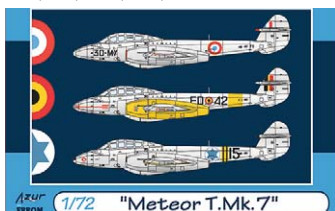
Ausgezeichnet

hier ein teils farbiges, teils messingfarbenes PE-Set an. Farbig bedruckt sind jene Bauteile für den Cockpitbereich wie Instrumente, Gurte oder diverse Hebel und Schalter, welche mehrfarbig waren. Die Qualität des Druckes gibt keinen Anlass zur Klage. Unlackiert hingegen sind die fotogeätzten Bauteile für den Außen- und Innenbereich, welche in der Regel einfarbig waren. Hier finden sich sinnvolle Details, die ein Plastikmodell filigraner erscheinen lassen. Unter anderem der Bordschützensitz, Sturzflugbremsen, Höhenruder-Endscheiben, diverse Betätigungshebel und Tritflächen. Wie das alles zu verbauen ist, zeigt das beigefügte Faltblatt. WHK

Sehr Gut

Azur From / Glow2B

A.W. Meteor T. Mk.7
Art.-Nr.: FR0045, 1:72
FoV, BS, KST, DN, MF



Azur bringt nach Xtrakit und MPM die dritte Ausgabe der Trainerversion im kleinen Maßstab. Der Unterschied zu den anderen Kits aus dem gemeinsamen Haus Special Hobby besteht in den Schiebekarten, die Maschinen aus Belgien, Frankreich und Israel zeigen. Der Decalbogen, offensichtlich von Eduard, ist mit allen Stencils ausgestattet für den Bau einer von drei Maschinen. Allerdings ist der Digitaldruck bei den belgischen und französischen Hoheitsabzeichen nicht optimal. Die farbige Bauanleitung ist, da Standard von Special Hobby, vorbildlich. Masken nur für das Glas liegen im Bausatz schon bei. Diese (ältere) Version hat noch drei separat gespritzte Räder, was manchem besser gefällt. THP

Sehr gut

Special Hobby / Glow2B

A.W. Meteor NF Mk.14
„The Last of Night Fighters“
Art.-Nr.: SH 72364, Maskensatz
M72027, 1:72
FoV, BS, KST, DN, MF

Dora Wings

Serversky J9 (RSAF)
Art.-Nr.: DW48042, 1:48
N, BS, KST, ÄT, D

Alleine das Vorbild ist schon recht interessant und schließt wieder eine Lücke der Luftfahrtgeschichte im Maßstab 1:48. Das Modell ist sehr gut detailliert und hat ein sehr üppig ausgestattetes Cockpit, das keine Wünsche offen lässt. Auch der Sternmotor macht einen guten Eindruck, der sich an dem ganzen Modell fortsetzt. Ruder sind separat und können in gewünschter Position angeklebt werden. Die Klarsichtteile sind dünn, schlierenfrei und separat verpackt. Eine kleine Ätzplatine mit Armaturenbrett, Gurten und Kleinteilen lässt keine Wünsche offen. Den Abschluss bilden Masken



für die Cockpitscheiben. Der Baulplan ist gut und verständlich im Farbdruck ausgeführt und hinterlässt keine Fragen. Schön ist, dass verschiedene Farbhersteller im Plan berücksichtigt sind. Drei schwedische Maschinen lassen sich darstellen, wovon zwei mit einem etwas anspruchsvollen Anstrich versehen sind. Es ist anzunehmen, dass noch weitere Versionen der J9 auf den Markt kommen. HGM

Ausgezeichnet



Special Hobby präsentiert das neueste Produkt aus der Serie der Allwetter-Meteor im kleinen Maßstab. Der Unterschied zur Erstausgabe besteht aus neuen Rumpfhälften sowie Kleinteilen. Der Decalbogen von Eduard ist mit allen Stencils ausgestattet für den Bau einer von vier Maschinen. Allerdings werden durch den Digitaldruck das omnipräsente Raster sowie der etwas schmutzige Gelbton in den französischen Hoheitsabzeichen deutlich und die Randschärfe ist nicht optimal. Die farbige Bauanleitung ist vorbildlich. Ein überzeugendes Modell, allerdings wären gesondert gegossene Räder mit extra Schmutzfängern und Streben noch besser. Der separat käufliche Maskierbogen für Glas und Räder ist sehr hilfreich. THP

Sehr gut

Zvezda / Carson

Mi-24P Hind
Art.-Nr.: 4812, 1:48
FoV, BS, KST, DN



Der massive russische Kampfhubschrauber, die bekannte Mil 24, den Zvezda vergangenes Jahr als Mil-24V/VP neu aufgelegt hat, kommt jetzt in einer Version mit neuen Teilen als Mil-24 P, wobei der Hauptunterschied in der Bugbewaffnung besteht. Das drehbare 7,62-mm-Maschinengewehr ist weg, stattdessen sind zwei starr montierte 30-mm-Kanonen auf der rechten Seite montiert. Der Satz beinhaltet neben einer umfassenden Bewaffnung für die Stummelflügel auch zwei ansprechende Pilotenfiguren. Die Glasteile sehen dünn und verzugsfrei aus und die Bauanleitung ist in Heftform ohne Farbdruck beigelegt. Dafür gibt es aber ein A4-Blatt in Farbe, welches die fünf möglichen Varianten illustriert. Zwei Decalbögen liegen bei, wobei der eine nur Wartungsaufschriften enthält. Die Decals überzeugen in Druck und Farbe. Ein sehr interessanter Bausatz für die Freunde der schweren Kampfhubschrauber. ATH

Ausgezeichnet

F-Toys / Platz

JASDF F-4EJ Phantom II
Art.-Nr.: PF-32, 1:144
FoV, BS, KST, DN



Die Kooperation zwischen F-Toys, dem Halbfertig-Steckmodellhersteller, und Platz, bekannt für exzellente Qualität im Bonsai-Maßstab, scheint sich zu bewähren. Erneut werden F-Toys-Bausätze, die bisher nur als halbfertige vorlackierte Kits erhältlich waren, nun als reguläre Polystyrol-Bausätze aufgelegt. Die vorliegende F-4EJ weist wie alle Bausätze aus den F-Toys-Formen feine, versenkte Gravuren auf. Die Bauteile sitzen jedoch an massiven Spritzgussästen – vorsichtig abtrennen und versäubern! Auch wenn ein wenig Arbeit investiert werden muss, um diesen Kit ausstellungstauglich zu bekommen, stellt er alle bisherigen F-4E(J)-Bausätze in 1:144 in den Schatten. Zu viel Ungenaueres, Grobes oder schlichtweg Falsches wurde uns seit Jahren aus denselben Formen präsentiert, unter den verschiedensten Labels immer wieder neu aufgelegt. Allerdings kommt dieser Bausatz nicht an das Niveau der Kits von Tomytec heran, aber diese sind ja seit Langem nicht mehr erhältlich und werden derzeit fast mit Gold aufgewogen. Dennoch schickt der F-Toys/Platz-Bausatz alle bisherigen E-Versionen der Phantom im Maßstab 1:144, die uns schon seit über 40 Jahren quälen, endlich aufs Altenteil. Die sehr schönen Cartograf-Decals für eine F-4EJ der 301 Sqn der JASDF („Special Marking last Year 2020“) stellen einen Sonderlackierung zum Abschied der Phantom aus der JASDF dar. Wem diese bunten Vögel aus dem Land der aufgehenden Sonne nicht passen: Auf dem Aftermarket gibt es genügend Alternativen zu diesen Decals, sodass ohne Probleme F-4Fs der Bundesluftwaffe, F-4Es der USAF oder anderer Betreiber dieses Baumusters erstellt werden können. MPH

Sehr gut

F-Toys / Platz

JASDF RF-4E Phantom II

Art.-Nr.: PF-30, 1:144

FoV, BS, KST, DN



In der Kooperation mit F-Toys bringt Platz einige Sonderlackierungen verschiedener Phantomvarianten heraus. Die F-4 im Bonsai-Maßstab 1:144 war schon immer ein sensibles Thema, zu viel altes, ungenaues und schlichtweg unbrauchbares Material tummelt sich noch in den Regalen der Händler. Die vorliegende RF-4E dürfte jedoch allein von der Version her ein Leckerbissen darstellen: Sie ist die einzige korrekte Aufklärerversion im Maßstab 1:144. Nur marginal stören dabei die F-Toys-typischen dicken Spritzlinge, die ein vorsichtiges Abtrennen und Versäubern erfordern. Feine, versenkte Oberflächengravuren und ein komplettes Cockpit samt Piloten sind die Features dieses Kits und entschädigen für seine Machart als Steckbausatz. Cartograf spendiert einen schönen Decalsatz für eine Version, die „Last Recon Phantom 2020“ in „Forest Camouflage“ des Geschwaders 501 der JASDF. Unschön: die einteilige Kanzel, die (steckbausatztypisch) vier seitliche Passzapfen aufweist – zudem noch eine Formtrennnäht mittig in Längsachse! Hier heißt es verschleifen, polieren, in Future tauchen oder gleich komplett mit anderen 144er-Glasteilen ersetzen. Dennoch: Dieser Kit bietet natürlich den Anreiz, endlich eine vorbildgetreue RF-4E der Bundesluftwaffe zu realisieren, indem man auf Decals aus dem Hause HaHen zurückgreift. Ein wenig Eigeninitiative ist dennoch gefordert, um aus dem ursprünglichen „Steckbausatz“ ein vitrinentaugliches Vorzeigemodell zu erstellen. MPH

Sehr gut

eduard (Space) / Glow2B

Tempest Mk.V Series 1

Art.-Nr.: 82121, 3DL48023, 1:48

FoV, BS, KST, ÄT; 3D-Teile



Als Erstes fällt die unheimliche Oberflächengüte der einzelnen Bauteile auf, speziell die einzelnen Nietreihen auf den Tragflächen und am Rumpf sind wohl qualitativ nicht zu übertreffen. Die vier grauen Spritzlinge plus ringförmigem Rahmen der Klarteile sind allesamt gratfrei und teilweise sehr filigran. Die 20-seitige farbige Bauanleitung lässt keine Wünsche offen. Man hat die Wahl zwischen sechs Versionen, die sich durch die „Dark Green“/„Ocean Gray“-Lackierung mehr

oder weniger ähneln. Drei Versionen können mit den typischen Invasionsstreifen dargestellt werden. Selbstklebende Masken für die Klarsichtteile und ein Ätzteillbogen vervollständigen den Profibausatz. Für diejenigen, denen der Ätzteillbogen nicht ausreicht, bietet man nun im 3D-Druck hergestellte Decals mit dem Namen „eduard Space“ für das Instrumentenbrett und die Konsolen. Ein zusätzlicher Ätzteillbogen mit Sitzgurten vervollständigt das 3D-Space-Set. Alles in Allem eine gelungene Wiederauflage die hoffentlich nicht wieder so schnell vergriffen ist wie die erste Auflage. Dass die 3D-Druck-Cockpitinstrumente nun auch als Eigenmarke angeboten werden, ist äußerst begrüßenswert. ADC

Ausgezeichnet

Vespid Models

Pz.Kpfw. V Panther Ausf. G

Art.-Nr.: VS720003, 1:72

N, BS, K, D, ÄT

Der dritte Bausatz aus der Schmiede von Vespid Models toppt noch mal die beiden erstklassigen Vorgänger. Sehr gut durchdacht und auf höchstem Niveau produziert, dürfte dieser Bausatz eines Panther der Ausführung G für jeden Sammler von Wehrmachtsfahrzeugen im Maßstab 1:72 ein absolutes Muss sein! Beim Blick in die Schachtel wird zudem schnell klar, dass hier noch weitere Modelle folgen. Ein Panther mit Nachtsichtgerät ist schon angekündigt, aber das dürfte noch lange nicht das Ende der Fahnenstange sein. Verschiedene Vorgelege, Staukästen mit unterschiedlichen Prägnungen, unterschiedliche Leiträder, Blenden und Auspuffanlagen sowie Stahl-Laufrollen lassen auf noch viele weitere Panther der Ausführung G hoffen. Aber zurück zu dem, was in diesem Modell vorhanden ist. Neun Spritzlinge enthalten eine Vielzahl von sehr sauber gespritzten Bausatzteilen. Zudem gibt es zwei Ätzteillbögen. Einer von ihnen enthält die Seitenschürzen, die im Übrigen auch in Plastik vor-



handen sind. Am zweiten befinden sich unter anderem Teile wie Lüftergräts, Schürzenhalterungen und eine Sternantenne. Als Ersatz für das wirklich gut gemachte Plastikrohr samt Mündungsbremse gibt es ein Metallrohr mit einer Mündungsbremse im 3D-Druck-Verfahren, und als wäre das nicht schon genug, auch noch eine weitere Mündungsbremse mit Abdeckung. Die fantastisch detaillierten Segmentketten gehören zum Besten, was in diesem Maßstab auf dem Markt ist. Der Bauplan ist übersichtlich und zeigt vier Markierungsvarianten, für die sauber gedruckte Decals vorhanden sind und für die der Bauplan auch auf Detailunterschiede hinweist. Bei so vielen Wow-Effekten darf man gespannt auf weitere Panther aus dem Hause Vespid sein. Dieser Bausatz ist auf jeden Fall ein heißer Anwärter auf das Modell des Jahres in diesem Maßstab! FSU

Überragend

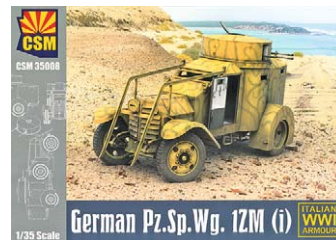
Militär

Copper State Models

German Pz.Sp.Wg. 12M (i)

Art.-Nr.: CSM35008, 1:35

FoV, BS, KST, DN



Den italienischen Spähwagen Lancia 12M aus der Zeit des Ersten Weltkriegs hat Copper State Models schon einige Zeit im Programm. Die jetzt erschienene Variante zeigt das in den 1920er- bis 1930er-Jahren modifizierte Modell mit anderen Rädern und geänderter Bewaffnung. Aus Marketing-Gründen wird dieser Bausatz nun als deutsches Beutefahrzeug angepriesen. Der Blick in die Schachtel zeigt diese Variante aber nur als eine von insgesamt acht Bemalungsvorschlägen, von denen die sieben anderen allesamt Fahrzeuge der italienischen Armee zeigen. Der Bausatz entspricht, bis auf die Spritzlinge mit den Teilen für die neuen Felgen, MG und vorderen Kotflügeln, dem bereits bekannten erstklassig gemachten Modell des Lancia 12M. Die neuen Reifen liegen leider nur aus Vinyl gefertigt bei. Die Decals werden bei Cartograf gedruckt, was für eine sehr gute Qualität spricht. Der Bauplan ist sehr schön in Form eines alten Dokuments gestaltet und klärt auf fünf Seiten über die Geschichte des Fahrzeugs auf. Hierzu werden auch Originalaufnahmen gezeigt. Sehr vorbildlich! Die Bauanleitung selbst ist sehr übersichtlich und farbig gestaltet. Ein tolles Modell, über das sich neben den Fans italienischer Militärfahrzeuge auch solche von ausgefallenen deutschen Beutefahrzeugen freuen dürften. FSU

Ausgezeichnet

Trumpeter / Falter / Glow2B

M920 Tractor Tow M870A1

Semi Trailer

Art.-Nr.: 01078, 1:35

N, BS, KST, ÄT, D



2017 brachte Trumpeter die Zugmaschine M915 auf den Markt, jetzt folgt die deutlich größere Ausführung M920 Tractor. Diese Zugmaschine ist allradangetrieben und somit deutlich höher als der kleinere Bruder. Der M920 besitzt zusätzlich eine sogenannte absenkbare Vorlaufachse, einen verstärkten Rahmen und auch größer dimensionierte Reifen. Trumpeter hat all diese Veränderungen sauber in Spritzguss umgesetzt. Spritzling B enthält alle Neuteile; eine neue Motorhaube samt neuen PE-Teilen und größere Gummireifen vervollständigen den Kit. Der Semi Trailer M870A1 erschien zum ersten Mal 2018 zusammen mit dem M983A2 Oshkosh Tractor von Trumpeter. Auch das Zusammenlegen mit dem M920 Tractor ist reale Praxis. Der Trailer im Bausatz besitzt einen ausfahrbaren Schwanenhals, über den die zu transportierenden Fahrzeuge aufgenommen werden. Der Dozer auf dem Deckelbild ist nicht Bestandteil des Bausatzes. Mit 533 Bauteilen, verteilt auf 18 Spritzlinge in hellgrauem Kunststoff, verspricht dieser Bausatz langen Bastelspaß. Sauber gedruckte Decals gibt es für zwei US-Einheiten, dazu jede Menge Wartungshinweise. Seilmaterial für die Winde sowie Maskierungen für die Scheiben vervollständigen den Kit. Hier hat Trumpeter alles richtig gemacht. Das nach dem M915 noch mal eine größere Variante auf den Markt kommt, ist nicht selbstverständlich und zu honorieren. UKL

Ausgezeichnet

Riich.Models

Hf.7 Steel Field Wagen (Trailer)
Art.-Nr.: RV35041, 1:35
FoV, BS, K, D, ÄT



FlyHawk / MBK

HMS Hood 1941
Art.-Nr.: FH 1160,
1:700 N, BS, KST, D,
ÄT, M



Flyhawk bietet mit der brandneuen HMS Hood zum wiederholten Male ganz ganz großes Modellbaukino im kleinen Maßstab. Hier ist das der Basiskit, der schon vom Allerfeinsten ist. Full Hull oder Waterline (mit Metallgewicht), beides ist dank Teilung und mitgelieferten Teilen möglich. Mit passender starker Brille macht das Auspacken einfach nur Spaß. Die Feinheit und Qualität des Plastiks ist wieder konkurrenzlos. In der Basis kommen ein kleiner Decalbogen und eine Ätzplatte mit. Wer nicht auf Deluxe warten will, kann auch zusätzlich schon bekommen: FH710119 HMS Hood 1941 Metal Barrels (22 Geschützrohre), FH710120 HMS Hood 1941

Mask, FH710124 HMS Hood 1941 Wooden Deck, FH710125 HMS Hood 1941 Hoist (mit gut 60 Windenteilen), FH710126 HMS Hood 1941 Bitt Pollard (mit 45 Poller-Teilen) sowie das krasse Big Set FH710121 mit zwei großen Ätzbögen für Relings, Schornsteinen und so weiter sowie mit 3D-Teilen und Masten aus Messing, dazu Rahen und Lüftern in großer Zahl. Komplettiert wird der Bausatz mit der umfangreichen Bau- und Lackieranleitung. Ein geradezu sprachlos machendes Angebot, das auf Ungeübte allerdings auch einschüchternd wirken kann. Besser geht's nicht. THP

Überragend

Tamiya / Tamiya-Carson

Panzerkampfwagen IV Ausf. G early Production
Art.-Nr.: 35378, 1:35
N, FoV, BS, KST, D



Als Ergänzung seiner Panzer IV-Linie bietet uns Tamiya hier einen frühen Panzer IV der Ausf. G. In früheren Zeiten lief dieses Fahrzeug unter der Bezeichnung „F2“, „G“ ist aber korrekt. Der Bausatz umfasst acht Spritzlinge, einen davon für die fünfköpfige Besatzung. Hierzu gleich ein dickes Lob. Nicht nur, dass Tamiya einer der wenigen Anbieter ist, der seinen Modellen auch Figuren beigibt, sondern auch die Qualität derselben, speziell in puncto Anatomie und Körperhaltung, hat in den letzten Jahren nochmals einen Quantensprung gemacht. Die Besatzung ist für den Einsatz in Afrika gedacht, kann aber mit ein paar einfachen Kunstgriffen auch für andere Kriegsschauplätze umgebaut werden. Der Bausatz ist, Tamiya-typisch, ein-

fach, aber trotzdem sehr detailliert aufgebaut. Interessant gestaltet ist die Panzerkette. Diese besteht aus Segmenten und Einzelgliedern, wobei der Kettendurchhang hier schon einmodelliert ist. Entsprechend ist das Laufwerk auch nicht beweglich gestaltet. Das Geschützrohr ist einteilig, mit zweiteiliger Kugel- Mündungsbremse. Neben den Figuren gibt es auch noch einiges Zubehör wie Kanister, Sandsäcke, Werkzeugkasten und anderes. Alle Luken lassen sich offen oder geschlossen darstellen, Inneneinrichtung gibt es nicht, aber dafür sind ja die Figuren da. Markierungen gibt es für zwei Fahrzeuge: eines in Afrika, ein weiteres in Panzergrau in Russland. HFF

Ausgezeichnet

Schiffe

Heller / Glow2B

Charles de Gaulle 2001
Art.-Nr.: 81072, 1:400
WA, BS, KST, D, Garn



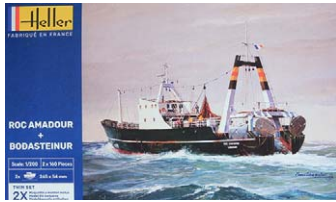
Glow2B präsentiert den Bausatz in neuer Box. Der erstmals 2002 erschienene Kit ist nicht mehr ganz auf der Höhe der Zeit. Trotzdem kann aus den 140 Bauteilen ein schönes Modell gebaut werden. Durch den einteiligen Rumpf, auf den das Flugdeck sehr gut passt, kann man das immerhin 65 Zentimeter lange Modell schnell komplettieren. Nicht so schön sind die doch etwas lieblos gestalteten Flugzeuge, gerade bei den Rafales und Super Etandards hätte etwas mehr Nationalstolz der Formenbauer geholfen. Gar nicht schlau ist das Garn, weil viel zu grob. Doch: Einfacher Schiffbau zum fairen Preis wird hier für Einsteiger geboten. THP

Gut

Heller / Glow2B

Roc Amadour + Bodasteinur
Art.-Nr.: 85608, 1:200
WA, BS, KST, D

Hellers Wiederauflage eines französischen Hochseefischtrawlers ist eine



schöne Überraschung. Trotz der Erstauflage aus dem Jahre 1977 haben die Spritzlinge keine Grate und die Bauteile aus grauem Kunststoff sind gut detailliert und trotzdem auf der Höhe der Zeit. Der Doppelbausatz enthält dasselbe Schiff aus den 70er- und den 90er-Jahren, wobei es sich um die gleichen Teile handelt, die aber verschieden lackiert werden müssen. Die *Roc Amadour* und die *Bodasteinur* sind nur als Vollrumpfversion mit Ständer vorgesehen. Die in schwarzem Kunststoff gespritzte Reling sollte durch eine aus PE ersetzt werden. Ein neu gestalteter farbiger und übersichtlicher Bauplan, zwei richtige Ankerketten sowie Decals mit Schiffsnamen, Schiffskennung, Tiefstandsanzeiger, Zierstreifen und Firmenlogo runden die Bausätze ab. Hier schreit es förmlich danach, einen Trawler werftneu und den zweiten verrostet zu bauen. ESN

Sehr gut

Zvezda / Carson

Soviet WWII Submarine Shchuka (SHCH) Class
Art.-Nr.: 9041, 1:144
N, BS, KST, D



Die während des Zweiten Weltkriegs eingesetzte Klasse überrascht durch ihre hydrodynamische Rumpfform. Die 117 durchweg sauber umgesetzten Bauteile ergeben ein knapp 40 Zentimeter langes Boot, das in zwei Ausführungen gebaut werden kann. Die Periskope können ein- und ausfahren, die Geschütze in Gefechtsstellung mit abgeklappten Schanzkleidern verbaut werden. Die Farbanleitung zeigt 209 und 402 jeweils in Vorkriegs- beziehungsweise Kriegslackierung. Ein Faden, ein Sockel in Felsenform, sauber gedruckte Decals und eine gute Bauanleitung runden den Bausatz ab. ESN

Ausgezeichnet

Zivildfahrzeuge

Aoshima

Comfort Hybrid NTP10R 18 Hong Kong Taxi Art.-Nr.: SP02, 1:24
NC, BS, KST, DN

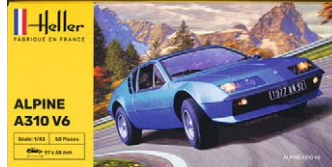
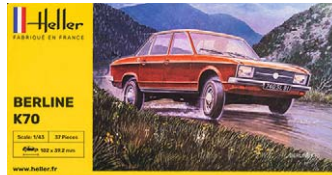


Für den japanischen Taximarkt hat Toyota das „JPN Taxi“ entwickelt, das seit Mitte 2018 auch in kleinen Stückzahlen in Hong Kong Dienst unter dem Namen „Comfort Hybrid“ tut. Der Bausatz ist erstmals 2019 auf den Markt gekommen und hat für die Hong-Kong-Version nur wenige neue Teile erhalten. Entsprechend ist die Detaillierung des Curbside-Modells sehr gut, optional könnte man sogar die hintere Schiebetür offen gestalten. Auch für dieses Modell gibt es nur eine Bemalungsvariante, wobei der Vorschlag „Weinrot“ deutlich zu dunkel ist, Himbeerrot trifft die vorgeschriebene Farbe deutlich besser. KFH

Ausgezeichnet

Heller / Glow2B

Berline K70
Art.-Nr.: 1760, 1:43
Alpine A310
Art.-Nr.: 1460, 1:43
WA, BS, KST, DN



Aus einer Zeit, in der der Maßstab 1:43 schwer zu bekommende und ebenso schwer zu bauende Kits vor allem aus Weißmetall vorhielt, waren die Spritzguss-Bausätze von Heller eine Sensation. Lange waren die Nachbildungen zahlreicher Alltagsautos und Sportwagen nicht zu bekommen, nun ist mit VW K70 und Alpine A310 wieder ein Anfang gemacht. Schön gestaltete und gefertigte Karosserien treffen auf eher einfache Fahrwerke. Eine Verglasung liegt bei, Chromteile sucht man vergebens, die Decals beschränken sich auf französische Kennzeichen. Mit Geduld und Zuwendung entstehen feine Miniaturen oder sind schon alle 43er-Fans zu Sammlern mutiert? KFH

Gut

ICM / Glow2B

Model T 1914 Fire Truck
Art.-Nr.: 35605, 1:35
NC, FoV, BS, KST

Mit einer Feuerwehr baut ICM die Reihe der Ford Model T weiter aus. Die Variante ist bereits in 1:24 bekannt



und entsprechend ist der Bausatz herunterskaliert. Neben den schon bekannten Teilen findet sich im Karton ein neuer Spritzling, der die feuerwehrspezifischen Bauteile umfasst. Vergeblich sucht man in Messing bedampfte Teile und Decals. Hier muss der Modellbauer selbst eine Lösung finden oder im Falle von Decals im Fundus suchen! Vom Hersteller ist nur die auf dem Deckelbild gezeigte rote Variante mit goldenen Zierstreifen vorgesehen. KFH

Gut

Hasegawa / Falter

Brun Porsche 962C
„1987 Spa-Francorchamps“
Art.-Nr.: 20503, 1:24
WA, BS, KST, DN



Und eine weitere Variante der nahezu unendlichen, aber beliebten Porsche-962-Serie: Dieses Mal tritt der Klassiker der (modellbauerischen) Langstrecke im 1000-km-Rennen von Spa bei der Langstrecken-Weltmeisterschaft 1987 an. Als Sponsor hatte Walter Brun die Firma F.A.T. International gewinnen können. Genau diese Version liegt auch im Karton und auch die drei markanten Streifen hat Hasegawa neben den übrigen Beschriftungen beigelegt. Die kleinen Winglets an der Front soll der Modellbauer wieder nach Vorlage schnitzen. Dabei hilft das Originalfoto auf dem Deckel. Das Original hat Platz 3 belegt, eine Wertung, die man auch für das Modell stehen lassen kann. KFH

Gut

Revell

Das Boot - Collectors Edition (U-96) Art.-Nr.: 05675, 1:144
WA, BS, KST, D



Wer kennt nicht den Film *Das Boot*, der vor 40 Jahren in den Kinos lief? Anlässlich des Jahrestags bringt Revell diese Sammleredition an den Start. Der Bausatz stammt aus 2006 und ist immer noch auf der Höhe der Zeit. Er besticht durch tolle Oberflächendetails wie Flutschlitze, Oberflä-

chenlinien oder Schweißnähte. Zusätzlich liegen ein verkleinertes Kinoposter, Farben, Pinsel und Klebstoff bei. Die Bauanleitung ist ausgezeichnet. Als Decal gibt es natürlich auch den Sägezahnfisch am Turm von U 96. ESN

Ausgezeichnet

Bei der Dreifarbtarnung nimmt sich Schuco kleine Freiheiten. Die offene Version in Gelboliv ist insgesamt überzeugender



Schuco

Military Pro.R35

Art.-Nr.: 45 091 3700, 1:35
N, FM, RS, KST

Gut



Da weiß man, was kommt:
Modellabbildung, Fahrzeugtyp,
Maßstab und Material sind auf
der kleinen Schachtel vermerkt

VW Iltis als Resin-Fertigmodell in 1:35

Dann eben fertig!

Auch wenn es in den letzten Jahren zahlreiche Bausätze nach Bundeswehr-Vorbildern gegeben hat – um die leichten Fahrzeuge machte die Industrie immer einen Bogen. In genau diese Lücke stößt Schuco mit dem Resin-Fertigmodell des VW Iltis aus der Reihe „Pro.R“, die passend zum Thema und Maßstab in diesem Fall „Military Pro.R35“ heißt.

In einem Karton und sicher in einem Styropor-Formteil gelagert und verschraubt, bedarf das Modell keiner Zurüstung, lässt aber noch Raum für Nacharbeiten für den geneig-

ten Modellbauer. Das Resin-Grundmodell wird von Schuco mit Details aus Kunststoff aufgewertet, so die Spiegel, Scheibenwischer und im Innenraum. Während die Front voll überzeugen kann, fällt das Heck mit arg vereinfachtem Reservekanister und Leitkreuz ab. Der Unterboden ist vereinfacht gestaltet, aber für die übliche Ansicht von oben ausreichend. Bei dem geschlossenen Modell ist das Planendach nicht abnehmbar. Kennzeichen und taktische Zeichen sind Decals, wobei letztere in Weiß statt in Fehrgrau ausgeführt sind. Angesichts des Preisschildes sollte das

eigentlich nicht passieren, aber die Anpassungen sind überschaubare modellbauerische Herausforderungen, insbesondere gegenüber den bisherigen Versuchen, den Iltis in Resin nachzubilden.

Allerdings sollte man nicht zu lange warten: Beide Varianten, der hier gezeigte geschlossene Iltis mit Tarnanstrich sowie die offene Version im klassischen Gelboliv, sind auf jeweils 500 Exemplare limitiert. Preislich orientiert sich das Modell an Resin-Bausätzen mit einem Montagezuschlag für die chinesischen Handarbeiter. *KFH*

Das fertige Modell lagert passgenau und ist (hier nicht sichtbar) am Boden verschraubt. Das sollte Transportschäden verhindern



Am Heck zeigt das Modell unerwartete Schwächen: Vereinfachungen bei Reserve-Kanister und Leitkreuz sowie fehlendes Tarnlicht



Das weiße Decal der Pioniertruppe ersetzt man durch ein fehgraues Exemplar. Die vertieften statt planen Scheiben fallen auf



Albstadt



BOHNLANDER
Modellbau * Eisenbahn * Auto
Inh. Ursula Allgaier
Obere Vorstadt 18 * 72458 Albstadt
Tel. 07431/591607 * Fax 543 61
E-Mail: bohnlander@t-online.de
www.bohnlander.de

Berlin

„Mario's Modellbaustudio“

Spandauer Damm 49, 14059 Berlin,
Tel.: 030/84412625
E-Mail: mariosmodellbau@outlook.de
www.marios-modellbaustudio.de

Wir wünschen allen Modellbauern
und besonders denen, die uns bei
unserer Ankauksaktion unterstützt haben,
ein frohes Weihnachtsfest.

Viele tausende Bausätzen in
allen Maßstäben finden Sie bei einem
Besuch in unseren Geschäft.

Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Denkendorf



Karlstraße 10 | D-73770 Denkendorf
Tel. 07 11 / 34 33 45 | Fax 07 11 / 3 48 21 75
info@nimpex.de

Öffnungszeiten:
Di. - Fr. 14.30 - 18.30 | Sa. 10.00 - 13.00

www.nimpex.de

Delmenhorst

Euer Fachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör



Nordenhamer Str. 177
27751 Delmenhorst
Bürozeiten: 9-18 Uhr

- über 80.000 Artikel von über 300 Herstellern
- schneller Versand (DHL/UPS)
- Bonuspunkteprogramm
- Frachtkostenfreie Lieferung ab 30€*

* Voraussetzung: Erreichen des Bronzestatus im Bonusprogramm,
Bestellung über den Internetshop und Versand innerhalb Deutschlands

Geöffnet: 24 Stunden / 365 Tage im Jahr

☎ 04221 2890870

✉ support@modellbau-koenig.de

www.modellbau-koenig.de

Düsseldorf



Menzels Lokschnuppen
& Töff-Töff GmbH
Friedrichstraße 6
40217 Düsseldorf
fon 0211.385 91 45

www.menzels-lokschnuppen.de

München



Traudl's Modellbau
Mannertstraße 22 - 80997 München
nur 2 Minuten vom S-Bahnhof Karlsfeld (Linie S2)

Vollständig neuer Online-Shop!
www.traudlsmodellbau.com

✉ info@traudlsmodellbau.com
☎ +49 (0)89 8929458

Seit 1993 das Fachgeschäft für Plastikmodellbau im Süden.

Würzburg

Modellbau Lausmann

Würzburger Str. 115 - 97204 Höchberg
E-Mail: rula-modellbau@arcor.de
www.modellbau-lausmann.de
Tel. 09 31 - 40 78 65, Fax 0 32 22 - 119 98 42

Geöffnet: auf Anfrage

Modellbausätze, Zubehör, Farben,
Literatur, Kleinserien, Schiffsmodelle

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR ANZEIGEN:

Armin Reindl • Tel. (089) 13 06 99 - 522

armin.reindl@verlagshaus.de

PHOTOÄTZTEILE

Hauler

www.ETCHWORKS.eu
FÜR IHRE PRODUKTE

Österreich



Lagerverkauf samt Online-shop
mit breit gefächertem Sortiment
an Plastikbausätzen sowie Kar-
ton- und Papiermodellbaubögen
aller Sparten und Maßstäbe sowie
Modellbauszubehör und Farben

MODELMAKERSHOP
8521 Wettersmatt 34
Steiermark/Österreich
Tel. +43 (0) 676 360 5242
E-Mail: office@modelmakershop.com
www.modelmakershop.com

Schweiz

Modellbaushop Aeberhardt
Inh.: Phuangphet Bolzern

Margarethenstrasse 56, CH-4053 Basel
Tel./Fax: +41 (0)61 691 25 26
E-Mail: info@modellbaushop-aeberhardt.ch

Öffnungszeiten Laden:

Dienstag	14.00 - 19.00 h	Plastikmodellbausätze
Mittwoch - Freitag	09.00 - 11.30 h	Zubehör, Farben
	14.00 - 19.00 h	Airbrush
Samstag	09.00 - 18.00 h	Importe, Versand

www.modellbaushop-aeberhardt.ch

Lagerräumung 20 % auf alles!

Bausätze - Decals - Airbrush
(nur Versand)

Aviation-Model

Modellbau Huber
Finsingstraße 22 - 81735 München

Tel.: +49 (0)89 / 68 072 304

Fax.: +49 (0)89 / 6 891 409

www.modellbau-huber.de



Sie sind Fachhändler
und möchten hier
aufgeführt werden?

Schreiben Sie

eine E-Mail an:

armin.reindl@

verlagshaus.de

Wir beraten Sie gerne



Modellbau Kölbel

Ihr Plastikmodellbauspezialist seit 1976

In den Grashöfen 4, 38110 Braunschweig, Tel.: 0531 / 295 50 232 - Fax: 05307 / 800 8 111
www.modellbau-koelbel.de, Email: info@modellbau-koelbel.de



GROSS- & KLEINSERIENSPEZIALITÄTEN IN 1:35

ABER	Ätz- und Drehteile	15,-
AB35L168	Geschützrohr Marder III 76,2mm (r)	15,50
G37	Lüftergitter für Sdkfz 250 alt & neue Art	5,99
ASW-025	Extra feiner Lötendraht 0,25mm	4,99
ASW-050	Feiner Lötendraht 0,5mm	4,99
Perfect scale	RESIN	43,-
35205	Leopard 1 PRTL A1 (Cheetah)	39,50
35209	Leopard 1 PRTL A2 (Cheetah)	41,50
A1007	Leopard 1 Kette Typ Diehl 139 E2 3D Druck Einzelgliederketten	24,99
35215	MAN 510 mit gl Ladeflächenplane (für Hobby Boss Modelle)	20,99
CMK	RESIN 1:35 (limitiert)	37,-
RA033	Bekohlungskran (Dampflok)	57,50
RA050	Hafen-Dampfkran	94,99
JOEFIX	Resin, Ätzteile	65,-
301	Vögele Schwenkbahn (f. Leopold Geschütz)	299,95
302	Komplett-Schwenkkreis für 301	159,95
303	Decals (Beschriftungssatz) für 301	31,95
304	(Auffahr-)Rampe für 301	99,99
305	Weiche rechts inkl. Zubehör	45,90
306	Weiche links inkl. Zubehör	45,90
307	Gleis gerade	22,99
308	Gleis gebogen (Gegenbogen zu Weichen)	22,99
309	Geraides Gleis mit Prellblock	34,95
RESICAST	Resin / Ätzteile	92,-
351300	Westinghouse Petrol Electric Lokomotive	99,99
351301	WDLR Generator & Kompressorwagen	139,99
351307	Werkstatt Leyland Retriever (Umbau ICM)	99,99
351308	Coles Kranaufbau für Leyland Retriever (ICM Umbau)	99,99
352437	Willis Jeep Umbau als Draisine	13,50
352439	Radsatz, frühes Profil für Bedford MW (Gekko)	10,99
352440	Radsatz, spätes Profil für Bedford MW (Gekko)	10,99
352441	Radsatz LRDG Chevrolet (Tamiya) „Good Year“	17,99
352442	Radsatz LRDG Chevrolet „Dunlop“	17,99
352443	Britischer Zielrechner für Flugabwehrgeschütze	17,99
352444	Radsatz, Leyland Retriever „Dunlop“	17,99
352445	Radsatz Leyland Retriever „Bridgestone“	17,99
TANKOGRAD	Hefte	55,-
TMF421	Tankograd Magazin 03/2021	9,90
1010	Deutsche Lkw 1.Weltkrieg Band 1	25,00
1011	Deutsche Lkw 1.Weltkrieg Band 2	25,00
3044	REFORGER 88	14,95
5090	PiPz 2 DACHS	14,95
8011	Unimogs, schweizer Armee	14,95
9033	Brit. CVR(T) Scimitar, Sabre, Scorpion	14,95
9034	Brit. CVR(T) Varianten	14,95

Angebot, Preis und Liefermöglichkeit freibleibend
www.mako-modellbau.de

MAKO Modellbau Manfred Kohnz

Spezialist für 1:35 Groß- und Kleinserien

Auftragsmodellbau • Modellbau Seminare • Fachgeschäft und Versand • Kompetente Beratung

Alleestraße 13 • D-56566 Neuwied-Engers • Mo, Di, Do, Fr. 10.00-18.30 Sa. 09.00-14.00 Uhr geöffnet
MITTWOCH geschlossen • Tel. 02622-905777 • Fax. 02622-905778 • E-mail: mako-modellbau@t-online.de

seit 21 Jahren Ihr zuverlässiger Partner - **MM Modellbau**
Modelle, Werkzeug, Zubehör im neuen Shop: www.mm-modellbau.de
Fokker DR.I 1/32 € 56,50 (ex Wingnut-Wings-Modell) mit Büste € 89,00

ZM: Henschel Hs 129 G2 1/32 € 145,00 viele Einzelstücke als Angebote im Shop
HB: A-26C Invader 1/32 € 120,00 TRU: Titanic mit LED's 1/200 € 275,00
HK: B-24 Glass No. MTO 1/32 € 189,00 TRU: Scharnhorst 1/200 € 279,00
DW: Junkers EF-126/127 1/32 € 38,50 AH: Ferdinand 6 & Strabokran 1/35 € 75,00
REV: B-29 Super Fortress 1/48 € 145,00 DasWerk: dt. Kugelpanzer 1/35 € 14,95
ED: Me Bf 108 1/32 € 37,50 DasWerk: StuG III Ausf. G 1/35 € 42,95
TAM: Lockheed P-38H 1/48 € 65,00 TRU: Enterprise CV-6 1/200 € 250,00
KH: Mirage 2000C/DS je 1/32 € 129,00 MK1 Zubehörsätze 1/200 ab Lager
KH: SU-34 / metal parts 1/48 € 111,00 EZ-Line und Gas Patch Zubehör vorrätig

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg
Tel. 02391/8184-17 Fax 45 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de
Noch nicht lieferbare Neuheiten bitte vorbestellen. Neuheiten- und Preisliste für € 9,00 in Briefmarken.

IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

Postleitzahlgebiet 0	Postleitzahlgebiet 4	Modelleisenbahnen
Modellfantasie Chez Rene 01616 Strehla, Lößniger Str. 10	Menzels Lokschnuppen 40217 Düsseldorf, Friedrichstr. 6	Alexander Schuhmann 69214 Eppelheim, Schützenstr. 22
Modellbahnhof 09326 Geringswalde, Hermesdörfer Str. 4	Modellbahnhafen Hilden, Klaus Kramm 40723 Hilden, Hofstr. 12	Postleitzahlgebiet 7
Postleitzahlgebiet 1	Modellbahn Matschke 42281 Wuppertal, Schützenstr. 90	Spielwaren Wiedmann 71522 Backnang Uhländstr. 20
Modellbahnen & Spielwaren, Michael Turberg 10789 Berlin, Lietzenburger Str. 51	Spielzeug-Paradies Wagner & Raschka 44787 Bochum, Dr.-Ruhr-Platz 6	Modellbau & Spielwaren 71672 Marbach, Ahornweg 2/2
Modellbahn-Pietsch 12105 Berlin, Prühnsstr. 34	WIE - MO 48145 Münster, Warendorfer Str. 21	N I M P E X D 73770 Denkendorf, Karlstr. 10
Postleitzahlgebiet 2	Modellbaushop Brechmann 49377 Vechta, Nerenwand 7	Modellshop Hummetsch 79589 Binzen, Hermann-Burte-Weg 2
Modellbahn-Shop Rainer Bäurich Lindenbergl 50676 Köln, Blaubach 6-8	Postleitzahlgebiet 5	Postleitzahlgebiet 8
Heußweg 70, 20255 Hamburg	Technische Modellsportwaren Lindenbergl 50676 Köln, Blaubach 6-8	Traudel's Modellbau Laden 80997 München, Mannertstr. 22
Hartfelder Spielzeug GmbH 22459 Hamburg, Tibarg 41	Modellbahn-Center Hünenbein 52062 Aachen, Markt 11-15	Modellbau Koch 86391 Stadtbergen, Wankelstr. 5
Kocks Buchhandlung 24376 Kappeln, Schmiedestr. 26	Leyendecker-Bastelstube 54290 Trier, Saarstr. 6-12	EUROPA
Hobby&Co Freizeit-, Spiel- & Bastelwelt 24534 Neumünster, Großflecken 34	Kratz Modellbau 56068 Koblenz, Bahnhofstr. 1	Österreich
Modellbaukönig GmbH & Co KG 27751 Delmenhorst, Nordenhamer Str. 177	Mako-Modellbau 56566 Neuwied, Alleestr. 13	Modellbau Paul Vienna A-1170 Wien, Kalvarienbergg. 58
Postleitzahlgebiet 3	Postleitzahlgebiet 6	Schweiz
Raabes Spielzeugkiste 34379 Calden, Wilhelmsthaler Straße 11	Modell + Technik 63110 Rodgau, Untere Marktstr. 15	Modellshop, CH-4056 Basel, Mühlhäuserstr. 162
Bastler-Zentrale 35390 Giessen, Neustadt 28	Spielwaren & Bücher Brachmann 63450 Hanau, Rosenstr. 9-11	Mobil-Box, CH-6006 Luzern, Stadthofstr. 9
Modellbau Köbel 38110 Braunschweig, In den Grashöfen 2	Spielwaren Werst 67071 Ludwigshafen Ot Oggersheim, Schillerstr. 3	Niederlande
		Luchtvaart Hobby Shop NL 1436 BV Aalsmeerderbrug, Molenweg 249
		Schweden
		Hobbybokhandel Ab S 10422 Stockholm, Pipersgatan 25



modellbauversand.com

Modellbauversand Hanke · Merxhauser Str. 17 · 37327 Heinade · Tel.: (0 55 64) 2 00 90 62



Ihr Fachgeschäft im Dreiländereck

Mülhauserstrasse 162, 4056 Basel /Schweiz

Laden geöffnet: Di - Fr 11:00 - 18:30 Sa 10:00 - 17:00

www.modellshop.ch

Tel +41 61 383 82 91 office@modellshop.ch

NNT RALF SCHUSTER
MODELL + BUCH VERSAND

NNT Modell+Buch Versand · Ralf Schuster
Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal
Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024
E-Mail: info@nntmodell.com
Webshop: www.nntmodell.com
Besuche nach Voranmeldung möglich.

Neu AJM 1:700
Französische Hilfskreuzer
Charles Plumier und Victor Schoelcher TBA
Neu Yamashita Hobby 1:700
Japanese Destroyer Take 1944 20,80 €
Japanese Destroyer Tachibana 1945 20,80 €
Neu Imperial Hobby Productions 1:700
Flugzeugträger der Colossus Klasse
HMS Theseus, Glory und Triumph je 69,80 €

Modellbauzubehör-Versand
www.ral-ro.de

Rai-Ro
Mit Leidenschaft zur Präzision und Qualität!

Überzeugen Sie sich von unserem Sortiment für Modellbauer: Abformsilicone, Epoxidharz, Kunststoff- und Metallprofile, Airbrushmaterial, Pinsel, Farben sowie spezielle Werkzeuge, Maschinen und Instrumente für Ihr Hobby.

bereits seit über 15 Jahren zählt zu unseren Stärken:

- der persönliche Kontakt,
- die hohe Qualität,
- ein schneller Versand

Modellbauzubehör-Versand – Inh. Ralf-Dieter König
Tulpenweg 10B, 88662 Überlingen, Bodensee
Tel.: 0 75 51 / 8 31 02 37, Fax: 0 75 51 / 8 31 02 38
E-Mail: webshop@rai-ro.de

plus model
www.plusmodel.cz

571 Floor – tiles black and white

1/35 Tin advertising sign Germany 30s to 40s

568 Tin advertising sign Germany 30s to 40s

570 Tin advertising sign France 30s to 40s

High quality accessories
Buy direct from www.plusmodel.cz

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR ANZEIGEN:
Armin Reindl
Tel. (089) 13 06 99 – 522
armin.reindl@verlagshaus.de

Ärztechnik

Alles zum Selbstätzen, Messing- u. Neusilberbleche von 0,1 bis 0,8mm, beidseitig m. Fotolack beschichtet, mit Schutzfolie, Ätzanlagen, Belichtungsgeräte, Chemikalien, Schwarzbeizen für versch. Metalle, Messingprofile, Ätzteile für M 1:20-700, Miniaturketten, Auftragsätzen nach Ihrer Zeichnung

Ausführlicher und informativer Katalog gegen € 5,- Schein (wird angerechnet)

SAEMANN
Ätztechnik
Zweibrücker Str. 58
66953 Pirmasens
Tel. 06331/12440
Internet: www.saemann-aetztechnik.de
Mail: saemann-aetztechnik@t-online.de

Das Fachgeschäft
auf über 500 qm • Seit 1978

Der Online-Shop
www.menzels-lokschuppen.de

Friedrichstraße 6 • 40217 Düsseldorf • fon 0211 . 385 91 45 • fax 0211 . 37 30 90

Das baue ich selbst!



192 Seiten · ca. 200 Abb.
ISBN 978-3-96453-049-3
€ [D] 14,99



192 Seiten · ca. 200 Abb.
ISBN 978-3-96453-049-3
€ [D] 14,99



192 Seiten · ca. 200 Abb.
ISBN 978-3-95613-050-2
€ [D] 27,99



JETZT IN IHRER BUCHHANDLUNG VOR ORT ODER DIREKT UNTER GERAMOND.DE

Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unterstützen Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.





Der Kit des kleinen Schnellboots ist einfach baubar angelegt. So fällt ein Einstieg in den Schiffsmodellbau leicht



Revell

U.S. Navy Swift Boat Mk.I

Art.-Nr.: 05176, 1:72
N, BS, KST, D, KF

Sehr gut



So wird der alte Kämpfe Kreuzer H. Marwede deutlich aufgewertet auf die Superdetaillier-er losgelassen



Revell

Seemotrettungskreuzer Hermann Marwede Platinum Edition

Art.-Nr.: 05198, 1:72
WA, NT, BS, KST, D, Garn, MT, ÄT

Sehr gut

Neue maritime Schätzchen für Modellbauer

Ganz groß und ganz klein

Revell schätzt den Maßstab 1:72, der im Schiffsbereich immer weiter wächst. Mit dem Swift Boat aus dem Vietnamkrieg gibt es nun auch ein New Tool, das sich zum Kit in 1:48 gesellt. Der kleine neue ist deutlich besser detailliert als der alte große von Revell-Monogram. Der verzugsfreie Vollrumpf passt perfekt unter das einteilige Deck. Die Detaillierung ist sehr gut, allerdings sind die Handläufe sehr vereinfacht angespritzt. Fensterfolie mit schwarz gedruckten Rahmen macht bei den dünnen Wänden der Mk.I-Aufbauten Sinn. Die schönen Decals von Zanetti lassen drei Varianten zu. Auch für Neulinge sehr empfehlenswert!

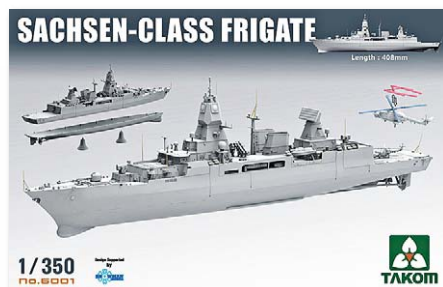
Der Seemotrettungskreuzer *Hermann Marwede* ist nicht ganz neu, jedoch neu in

der Kombination mit Metallteilen aus dem Hause Pontos. Eine zusätzliche farbige Bauanleitung verortet die 37(!) Drehteile und die Elemente aus den vier zum Teil sehr großen Ätzzrahmen. Das Schönste: Die Überschneidung mit dem Zubehör von eduard ist relativ gering. Da weiß man, was man hat: ab sofort die volle Packung! In der riesigen Box wäre allerdings noch Platz für einen Föhn, den man jedenfalls braucht, um den riesigen Verzug des einteiligen Rumpfes geradezubiegen. Klare Botschaft des Kits: Du hast nun alles, was es braucht, jetzt wird gebaut. Es gelten keine Ausreden mehr!

Eine ebenso erfreuliche Vollneuheit bietet Takom (mit Das Werk) mit seinem allerersten Schiffsmodell in 1:350. Damit ist

klar, die Diversifizierung geht weiter. Der Hammer ist halt einfach: Numero Uno ist die Sachsen-Klasse 124 der Bundesmarine! Und dieses Modell sieht von der Detaillierung her tatsächlich ausgesprochen gut aus. Viele ultrafeine Elemente sind sauber und scharf ausgeformt. Wasserlinie und Full Hull sind möglich, die Sea Lynx als Bordhubschrauber ist top, denn der Rumpf ist transparent. Ein kleiner Ätzbogen, eine Kette und dünne, versatzfreie Decals für F219 *Sachsen*, F220 *Hamburg* und F221 *Hessen* liegen bei. Man vermisst lediglich die geätzten Relings und eine größere Bauanleitung, speziell bei den Bemalungsratschlägen. Klasse, diese 124!

Thomas Hopfensperger



Der Kit der Sachsenklasse mit all seinen Details und seiner Ausstattung ist top. Marinefreunde werden damit Spaß haben!

Takom / Modellbau König

Sachsen-Class Frigate

Art.-Nr.: 6001, 1:350
N, BS, KST, D, ÄT, MT

Ausgezeichnet



Sammler werden sich bereits auf die Suche nach der zweiten Boxvariante machen



KEINE ANGST VOR CHIPPING

Staub, Kratzer, Schlamm, Öl ... Ein authentisches Modell sollte nicht aussehen, als käme es frisch aus der Fabrik. Auf den folgenden Seiten erklären wir, wie die Chipping-Technik zu verblüffenden Ergebnissen verhelfen kann

Von Alexander Wegner

Und so sollte es aussehen: Die Chipping-Technik erzeugt Kratzer, Staubschichten und vieles mehr



Grundlagen des Chipping

Chipp, chipp, Hurra!

Wer sich ernsthaft mit Modellbau beschäftigt, kommt am Thema Chipping nicht vorbei. Im ersten Abschnitt stellen wir die Grundlagen vor, ehe es dann an das eigentliche Modell geht Von Alexander Wegner

Irgendwann stößt jeder gute Modellbauer auf das altbekannte Thema Chipping. Wie diese Technik funktioniert und dass es um mehr geht als um Kratzer aller Art, darüber möchte ich in diesem Extra-Beitrag berichten.

Ich werde anhand einer kleinen Tafel aus PVC und eines Modells zeigen, wo und wie man Scratches und Chipping anwenden kann, und versuchen zu zeigen, dass Chipping fast den gesamten Prozess der Alterung abdecken kann. Weil ich nach dem Chipping schon fast mit dem Modell fertig bin, möchte ich dieses dann noch schnell zum Abschluss bringen. Die letzten Schritte werden zwar nur teilweise Bezug zum Chipping haben, jedoch ist das finale Gesamtbild eigentlich das Wichtigste.

Was bedeutet Chipping? Die direkte Übersetzung lautet „hacken“, was aber nur ein Teil der ganzen Technik ist. Chipping bedeutet auch lange Kratzer in Lack und

Material, Rost, Streaks, Textur, Struktur, Tiefe und auch Staub.

Kratzer und stark verwitterte Bereiche an Flugzeugen, Schiffen und Fahrzeugen sind hinlänglich bekannt und ein beliebtes Stilmittel, um einem Modell Charakter zu verleihen. Aber muss es nur um Lack und Rost gehen? Nein, mit Chipping kann man auch Verschmutzungen durch Erde, Sand, Staub oder andere Einflüsse der Umwelt auf Fahrzeuge darstellen. Darum soll es gehen. Ich möchte verschiedene Methoden aufzeigen und alles beschreiben, was nötig ist, um ein Modell von hinten bis vorne zu chippen.

Unscheinbar, aber wichtig

Ich beginne mit einer ausführlichen „Step by Step“-Anleitung, eine wirklich sehr ausführliche, da man bei einigen Schritten eigentlich nicht viel erkennen kann, diese aber sehr wichtig sind.

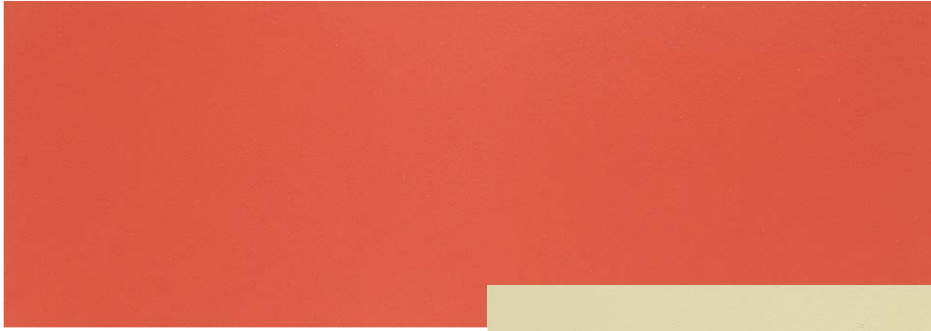
Das zu bemalende Objekt ist ein Stück PVC von 15 mal sechs Zentimetern. Ich habe mir allergrößte Mühe beim Fotografieren der einzelnen Schritte gegeben, damit immer der gleiche Bildausschnitt zu sehen ist, sodass es leicht möglich ist, meinen Aktionen zu folgen. Doch zuerst, nachdem ich das PVC vorbereitet hatte, musste ich mir einen Plan zurechtlegen: Welche Farben und welche Techniken sollen am Ende tatsächlich zum Einsatz kommen? ■



Alexander Wegner wohnt in Berlin und frönt dem Modellbau-Hobby bereits von klein auf. Mittlerweile hat er sein Hobby zum Beruf gemacht und betreibt mit Solidscale seine eigene kleine Modellbaufirma.

Damit der E-26 irgendwann so aussieht, ist es sinnvoll, einen Plan auszuarbeiten, so wie er auf diesen Seiten zu sehen ist





1 Die Grundlange ist immer eine solide Grundierung. Im Optimalfall sollte sie gleich Oxidrot sein. Bei deutschen Fahrzeugen bietet sich das an, weil Oxidrot tatsächlich verwendet wurde und die folgende Farbschicht, hier Dunkelgelb, von der roten Grundierung farblich beeinflusst wird. Um schnell ans Ziel zu kommen, nutze ich Fine-Surface-Primer von Tamiya in Oxidrot.

2 Nachdem der Primer gut getrocknet ist, kann es mit der eigentlichen Grundfarbe weitergehen. Mein Beispiel orientiert sich an deutschen Fahrzeugen der Wehrmacht, also ist Dunkelgelb die Farbe der Wahl. Ich arbeite seit kurzem wieder mit Tamiya-Farben und bin sehr zufrieden. Andere Anbieter haben sicherlich gute Konzepte und eine größere Auswahl dank diverser Sets, aber Tamiyas Qualität ist einfach unschlagbar. Farben, die es von Tamiya nicht gibt, oder Farbtöne, welche mir nicht zu 100 Prozent zusagen, lassen sich leicht anmischen. Mein Dunkelgelb besteht aus „XF Dark Yellow 2“ und XF-2 Weiß, zu gleichen



Teilen. Als Verdünner dient der ausgezeichnete Mr. Color Leveling Thinner von Gunze. Ein paar Tropfen sollten genügen. Farbe in dünnen Schichten auftragen und fertig.



3 Für die Camo verwende ich meine eigene Schablone von Solidscale (046018 CAM046 opt.5) – ein eher ausgefallenes Tarnmuster, welches eine gewisse Lebendigkeit verspricht. Die Maske besteht aus hochwertigem Material und kann einfach auf die Oberfläche gelegt werden, nachdem der Untergrund trocken ist. Ich habe mich dagegen entschieden, an dieser Stelle das erste Chipping anhand von Chipping Fluid zu zeigen, da dieser Effekt beim sogenannten „Dust Chipping“ zum Einsatz kommt und ich dieses Thema ausführlich später besprechen will. Also, Maske rauf und die nächste Farbe anrühren.

4 Die Wahl der Farbtöne ist entscheidend für den späteren Look. Man muss sich im Klaren sein, was man am Ende haben will und wo man sich befindet: Welche Epoche, welcher Schauplatz und so weiter. Mein Modell ist ein Fahrzeug aus der Kategorie „What if“. Es bewegt sich durch Mitteleuropa und ist im Jahr 1946 angesiedelt. Das Wo und Wann ist entscheidend für die Wahl der Farben und die Art des Weathering. Da 1945 eigentlich alle deutschen Panzer in RAL 6003 Olivgrün lackiert werden sollten, um sich dem Hauptschauplatz anzupassen, müsste man diesem Farbton folgen. Die Realität sah aber ganz anders aus. Aus Mangel an Pigmenten wurden weiterhin alle Fahrzeuge in Dunkelgelb lackiert. Da aber auch hier die Vorräte abnahmen, wollte man auf Dunkelgrau oder auch Panzergrau umsteigen. Panzergrau war in großen Mengen vor-



handen und somit leicht zu beschaffen. Deshalb ist meine zweite Farbe der Camo Dunkelgrau. Ein 50/50-Mix aus „XF-24 Dark Grey“ und XF-1 Schwarz. Wieder dünne Schichten, damit keine Farbe unter die Maske gelangen kann.



5 Das Resultat ist eine kontrastreiche und spannende Camouflage. Natürlich habe ich mir im Vorfeld über den Kontrast Gedanken gemacht und extra ein helles Dunkelgelb in Verbindung mit einem eher dunklen Panzergrau gewählt.



6 Wenn man schnell arbeitet, dann braucht man Klarlack, um das bereits Erreichte zu schützen. Wieder kommt Mr. Super Clear von Gunze zum Einsatz. Dieser Klarlack trocknet schnell und man kann zügig mit den nächsten Schritten fortfahren. Ich weiß, ein relativ unspektakuläres Bild, aber ein wichtiger Schritt. Ich habe länger überlegt, ob ich alle Schritte zeige, auch wenn man nicht viel sehen kann. Aber ja, ich werde alles zeigen!

7 Bis hierhin ging es nur darum, eine Grundlage zu schaffen. Zweifelsohne wichtig, aber jetzt soll es mit dem Chipping losgehen. Das Tunken von Schwämmen in Farbe ist eine Möglichkeit, um Kratzer im Lack zu erzeugen. Es ist aber nicht nur eine alleinstehende Technik für sich, sondern Teil des sogenannten Brush-Chipping. Es gilt zu unterscheiden zwischen gemalten Kratzern und solchen, die durch den Einsatz von Chipping Fluid oder Haarspray entstehen. Beides möchte ich zeigen, wobei ich Schäden im Lack mit dem Brush-Chipping und Verschmutzung durch Staub mithilfe von Fluid präsentieren möchte. Da wir zwei Farben der Camo haben, müssen beide getrennt voneinander behandelt werden. Ich fange mit Grau an und helle den Grundfarbton mit Weiß stark auf. Mithilfe eines Schwamms, hier war dieser Teil einer Verpackung eines elektronischen Gerätes, tupfe ich viele helle Kratzer über die grauen Flächen. Auf einem flachen Stück PVC ohne Ecken, Kanten, Luken und anderen markanten Stellen macht es Sinn, vollflächig zu arbeiten, da man keine Anhaltspunkte für mögliche Beschädigungen hat. Auf dem Modell werden die Kratzer viel gezielter platziert. Aber hier geht es um das Zeigen und Verstehen, also volle Pulle!



8 Nachdem die grauen Bereiche fertig waren, kamen noch die gelben ran. Hier wurde der gelbe Grundfarbton aufgehellt, ebenfalls mit Weiß. Dieses Aufhellen der Grundfarbe soll leichte und nicht sehr tiefe Kratzer simulieren. Wir alle kennen diesen Effekt von Baufahrzeugen oder anderen lackierten Objekten, welche Beschädigungen haben.

9 Der Schwamm ist zwar ganz nett, aber doch recht unkontrolliert. Es bedarf der nächsten Stufe und somit kommen wir zum eigentlichen Teil des Brush-Chipping: dem Pinsel. Man benötigt einen möglichst neuen oder gut gepflegten feinen Pinsel. Dieser muss nicht unendlich klein sein, aber eine schöne schmale Spitze ist sehr wichtig, um feine lange Lienen zu ziehen. Das Erschaffen von stark strapazierten Bereichen und langen Kratzern liegt nun ganz in der Phantasie des Modellbauers. Jedoch sollte immer darauf geachtet werden, dass die Kratzer und Schlieren Sinn machen. Also an Kanten, Ecken und hervorstehenden Objekten wie Kuppeln, Blenden und Ösen. Auch hier ist es wichtig, nicht zu fein zu arbeiten, weil in die hellen Kratzer noch tiefere rostige folgen sollen. Wenn man jetzt schon das Maximale an feinen Linien malt, dann funktioniert der nächste Schritt nicht mehr.





10 Jetzt kommt der interessante Teil: das Ausfüllen der hellen Kratzer mit dunkelbrauner Farbe. Diesen rostigen Farbton kann man ganz einfach mit Braun und Schwarz anmischen. Es ist jetzt sehr wichtig, dass man nicht zu viel macht. Ich habe versucht, mich innerhalb der hellen Bereiche zu bewegen und den Kratzern Tiefe zu verleihen. Man muss auch nicht jeden Kratzer ausfüllen, nur die wirklich harten Fälle benötigen diese Behandlung. Man könnte auch hier mit dem Schwamm weitermachen, aber das würde für zu viel Unruhe sorgen. Da im späteren Verlauf noch Ölfarben zum Einsatz kommen, welche den rostigen Effekt ohnehin noch verstärken, braucht man es hier nicht zu übertreiben.

11 Genau das habe ich nun getan. Ich bediene mich hier bei zwei Tönen: einem hellen und sehr kräftigem Rost und einem dunklen und schmutzig wirkenden. Man trägt kleine Punkte von Ölfarbe auf die gewünschten Stellen auf und mithilfe von geruchlosem Terpentin-Ersatz kann man die Farbe dann verblenden. Also mit einem leicht feuchten Pinsel die Ölfarbe verreiben oder zu Streaks verstreichen. Eine Kombination aus beidem führt zum Erfolg. Da nicht alle Kratzer zeitgleich entstanden sind, gibt es frischen und alten Rost, welcher sich mit verschiedenen Farbtönen erzeugen lässt. Man kann dieses Spiel bis in das kleinste Detail treiben, aber da im Anschluss eine starke Verschmutzung durch Staub folgen soll, muss man hier nicht zu viel machen.



12 Bevor es an den Staub geht, kann man das Chipping noch mit dem sogenannten Microchipping verfeinern. Unter Microchipping versteht man einerseits das Herausarbeiten von rostigen Stellen mithilfe von Ölfarben und deren Verblendung. Diese Taktik lässt sich gut an Kanten zeigen. Da ich hier keine Kanten habe, werde ich diesen Schritt am Modell vollziehen. Andererseits kann man Microchipping erstellen, indem man einen feinen Pinsel opfert. Man nimmt den genannten Pinsel, tunkt ihn in die Ölfarbe und tupft dann auf dem Modell herum. Ich habe hier ausschließlich die dunkle Farbe benutzt, um das Brush-Chipping zu unterstützen. Wo ein Schwamm zu unkontrolliert wäre, lässt sich ein Pinsel besser hantieren und wenn das Ergebnis nicht gefällt, kann man die Ölfarbe einfach wegwischen.



13 Ich bin soweit zufrieden und will diesen Teil des Chippings abschließen, also bekommt mein Objekt eine Lage Klarlack. Der bisherige Fortschritt ist somit gesichert und ich kann sorgenfrei die Arbeit mit Chipping Fluid beginnen.

14 Wie anfänglich erwähnt, werde ich jeden Schritt umfänglich präsentieren. Hier zu sehen: eine frische Lage Chipping Fluid von Ammo of Mig. Ich kann leider nicht viel zum Thema Chipping Fluid beitragen, da ich nicht weiß woraus dieses Fluid besteht. Alles, was ich weiß, ist, dass sich die Flüssigkeit dünn über die Oberfläche legt und wieder entfernbar ist. Es bildet sich also eine feine Schicht zwischen den Farblagen. Somit kann man die oberste Schicht irregulär abtragen, was im Anschluss wie Kratzer und Lackschäden wirkt.



15 Verschmutzungen von Fahrzeugen haben verschiedene Ursachen und Intensitäten. Wenn man etwa mit dem Auto über einen Feldweg fährt, dann wirbeln die Reifen eine nicht unerhebliche Menge Staub auf. Dieser Staub bedeckt früher oder später das gesamte Fahrzeug. Da wir nicht so oft über staubige Pisten düsen, und wenn, dann eher langsam und vorsichtig, schaffen wir es, übermäßige Verschmutzungen zu vermeiden. Ein 60 Tonnen schweres Kettenfahrzeug im Gelände setzt da ganz andere Maßstäbe. Einige Kilometer Fahrt durch Sand und Erde führen unausweichlich zu viel Staub auf dem gesamten Fahrzeug – vorausgesetzt, es ist trocken, ansonsten müssten wir uns über Schlamm unterhalten. Bei mir scheint die Sonne und mein Jagdpanzer fährt durch den Sand im Großraum Berlin. Brandenburg besteht quasi nur aus Sand und gewaltigen Kiefernwäldern. Wenn es gerade nicht regnet, kann man sich schön mit Staub auslassen. Auf einem Dust-Chipping kann man aber auch weiter aufbauen und größere Verschmutzungen hinzufügen. Die Grenzen sind fließend. Nun zum Vorgang: Dust-Chipping funktioniert nur, wenn man in



mehreren Schichten arbeitet, analog zum Winter-White-Wash. Die erste Lage besteht aus „XF-20 Grey“ und „XF-55 Deck Tan“ im Verhältnis 2:1. Ein sehr grauer und eher kalter Farbton, um sich vom Dunkelgelb der Camo abzuheben. Ein paar Tropfen Verdüner und man kann eine wirklich dünne Lage Farbe auftragen; vermehrt an Ecken, Außenkanten und, sehr wichtig, an innenliegenden Kanten. Also überall da, wo sich Staub und Erde schnell sammeln. Ich habe auch vertikale Streifen gesprüht, um das ganze Objekt zu bedecken und Streaks vorzubereiten.

16 Jetzt kann das Fluid wirken. Mit einem Flachpinsel und Wasser lässt sich die Farbe abtragen. Einfach den ganzen Bereich befeuchten und dann mit dem Pinsel leichten Druck auf die Oberfläche ausüben. Je mehr Druck, umso stärker der Effekt. Beim ersten Schritt geht es vor allen Dingen darum, die Kanten staubig zu halten. Man muss aber nicht die ganze Farbe abtragen, da der Auftrag sehr dünn ist. Zusätzlich helfen spitze Pinzetten beim Erstellen von Kratzern. Denkt an dreckige Autos, welche durch die Finger von begabten Kindern mit Bild und Schrift verschönert werden. Eine dicke Staubschicht kann auch von Ästen oder Gebüsch zerkratzt werden. Die Pinzette ist hier unser bester Freund. Einfach die Oberfläche befeuchten und dann die Pinzette darüberziehen. Das gilt natürlich nicht nur für Staub; diese Technik lässt sich auch auf die Bemalung anwenden, also anstatt des Brush-Chippings. Während des Vorganges bil-



det sich ein Gemisch aus Fluid, Wasser und Acrylfarbe. Diesen Überschuss an Flüssigkeiten gilt es zwar, durch regelmäßiges Auswaschen und Abstreifen des Pinsels vom Modell zu entfernen, aber eine geringe Menge der Flüssigkeit lässt sich dazu nutzen, um Streaks zu erzeugen. Einfach mit dem Pinsel von oben nach unten streichen und die Fahnen in Form bringen.



18 Nachdem der Klarlack fest und trocken ist, folgt die nächste Schicht Fluid. Einfach mit dem Pinsel auftragen und gut verstreichen.



17 Wichtig: Nachdem alles trocken ist, folgt eine weitere Schicht Klarlack. Da ich jetzt wieder mit Chipping Fluid anfangen und den ganzen Prozess wiederhole, könnte es passieren, dass ich die erste Lage zerstöre. Deshalb gibt es einen Schutz mittels Klarlack.



19 Zweite Einheit Farbe, bestehend aus „XF-55 Deck Tan“ und „XF-52 Flat Earth“ im Verhältnis 6:1. Jetzt wird der Farbton wärmer und ich habe auch eine etwas dickere Schicht aufgetragen im bekannten Muster.

20 Nun ist es wichtig, die Balance zu finden. An den richtigen Stellen soll Farbe stehenbleiben und an anderen muss viel Farbe weg. Auch die Scratches werden nun deutlicher. Die Intensität der Streaks ist sicherlich Geschmackssache. Hier habe ich sehr viel stehen lassen, weil mir einfach die passenden Anhaltspunkte fehlen und ich den Effekt zeigen möchte. Normalerweise kann es Streaks nur an vertikalen Platten geben und nicht auf dem flachen Dach eines Panzers, also kommen Streaks nur teilweise vor. Am Modell wird es hier eine bessere Ausgewogenheit geben.



22 Ein letztes Mal behutsamer Einsatz von Chipping Fluid und dann kurz trocknen lassen.



21 Auch jetzt wird wieder zum Klarlack gegriffen, um alles abzusichern. Normalerweise würde ich hier auf den Klarlack verzichten, das Ganze einen Tag lang trocknen lassen und dann zum dritten Mal den Prozess wiederholen. Somit könnte ich noch nachjustieren. Also, wir haben es fast geschafft.

23 Die dritte Einheit Farbe besteht nun aus „XF-55 Deck Tan“ und „XF-52 Flat Earth“ im Verhältnis 6:2. Wir haben also wieder mehr Wärme in der Farbe. Jetzt wird es langsam kritisch und ich muss aufpassen, nicht zu viel Farbe aufzutragen. Jedoch ist es wichtig, innerhalb der grauen Töne Kontrast zu schaffen.

24 Wieder Pinsel und Pinzette. Jetzt wird der besagte Kontrast deutlicher, auch wenn die Verschmutzung enorm ist. Man kann natürlich mit den Farbtönen und dem quantitativen Farbauftrag spielen. Gezielte Verschmutzungen und ein Zusammenspiel der allgemeinen Witterung sollten hier Hand in Hand gehen.



25 Zum Schluss noch die geliebte Lage Klarlack und das Muster ist für weitere Schritte bereit – allerdings werde ich diese am Modell zeigen.

Meine Übersicht dient dem Vergleich der einzelnen Schritte. Spannend wird es erst, wenn man den Charakter des Kits am Modell

selber herausarbeiten kann. Ich hoffe, ich konnte die verschiedenen Arten des Chippings aufzeigen und erklären, warum und

wann man welche Methode benutzen kann. Auf den folgenden Seiten zeige ich, wie man die Chippingstechnik am Modell einsetzt.



Das Modell des E-25 ist schon recht betagt. Doch anstatt einen neuen Kit zu kaufen, lohnt es sich, am alten Modell neue Techniken auszuprobieren

Chipping an einem bereits gebauten Modell

Unverwüstlicher Panzerjäger

In diesem Abschnitt unseres Chipping-Spezials erklären wir den Einsatz dieser Technik an einem bereits gebauten Modell

Von Alexander Wegner

Vor neun Jahren habe ich den oben abgebildeten E-25 das erste Mal gebaut und lackiert. Mittlerweile ist es der dritte Umbau und die vierte Lackierung! Das alles mit genau diesem Modell. Man könnte sagen, dass ich hier einen kleinen Frankenstein habe, an dem ich meine Experimente mache. Aber damit ist nun Schluss. Die Substanz wird nicht besser und ich muss mir wohl einen neuen Bausatz holen, um mich in neuen Techniken zu versuchen.

Doch bevor es soweit ist, möchte ich den E-25 nutzen, um meine Chipping-Technik zu demonstrieren und zu verfeinern. Nicht nur mit dem Pinsel oder dem Airbrush, auch das Polieren von Laufrollen und Schleifen von Ketten gehören dazu. Der Auftrag war, möglichst viel zu zeigen und leider bin ich wieder nicht zufrieden, da das Modell voller Effekte ist, welche sich teilweise überlagern

und somit wieder verschwinden. Jetzt gerade habe ich den E-25 vor mir und drehe ihn hin und her. Mir gefällt, was ich sehe. Er ist sehr schmutzig und voller Kratzer, was seine neunjährige Geschichte widerspiegelt. Trotzdem wäre etwas weniger sicher besser gewesen. Aber das gehört natürlich zum Prozess. Ich habe wieder etwas gelernt und werde das Gelernte beim nächsten Modell umsetzen. Somit blicke ich etwas wehmütig zurück und freue mich schon auf das, was da kommt. Ein E-25 liegt bereits im Warenkorb.

Der Lack muss ab

Alles beginnt mit dem Entfernen der Farbe. Aus Zeitgründen wollte ich die Lackierung behalten und gleich mit dem Weathering starten, jedoch war die Bemalung bereits über zwei Jahre alt und entsprach nicht mehr meinen Ansprüchen. Ich saß also ei-

nes Abends da und griff zu Pinsel und Verdünnung. Ich fand heraus, dass Mr. Leveling Thinner perfekt dazu geeignet ist, um ein Modell zu entlacken. Mit dem Bau selbst war ich noch zufrieden. Die Verzahnung der Panzerplatten war völlig in Ordnung, Schweißnähte waren gezogen, nur die Oberfläche kannte noch keinen Mr. Surfacer. Also habe ich eine dicke Schicht pinken Surfacer mit dem Pinsel aufgetragen. Wie schon gesagt, hat die Substanz über die Jahre gelitten und man kann nicht zu viel erwarten. Nun folgte der Primer direkt aus der Dose. Eine schnelle Nummer und nach einer kurzen Sichtung der Oberfläche war alles bereit für die Lackierung.

Da ich mir noch nicht ganz sicher war, wie der Paintjob enden sollte, habe ich noch das Oxidrot etwas bearbeitet. Nur für alle Fälle und falls das Rot Teil der Camo würde.



1 Das Modell ist von Farbe befreit und hat einen Anstrich mit Mr. Surfacer 1500 bekommen



3 Das Rot aus der Dose ist recht homogen, was sich mit „H141 RLM 23 Red“ von Hobby Color schnell aufbrechen lässt



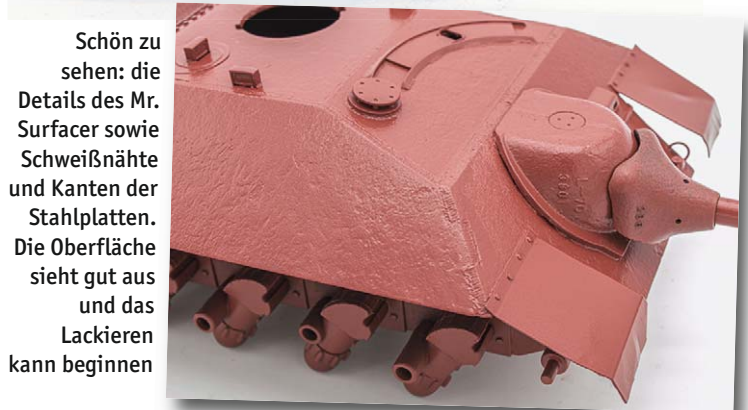
4 Mit einem 50/50-Mix von XF-88 Dunkelgelb 2 und „XF-2 White“ lässt sich ein schöner heller und später dunkelgelber Ton erzeugen. Wenn man diesen Ton noch weiter aufhellt, dann kann man noch eine leichte Farbmodulation machen, um der Oberfläche etwas Leben einzuhauchen



6 Die verwendete Maske stammt von Solidscale und hört auf den Namen 046018 Camo46 opt.5. Eine sehr universelle Camo und einfach zu handhaben. Ich habe die Maske einfach aufgelegt und losgelegt



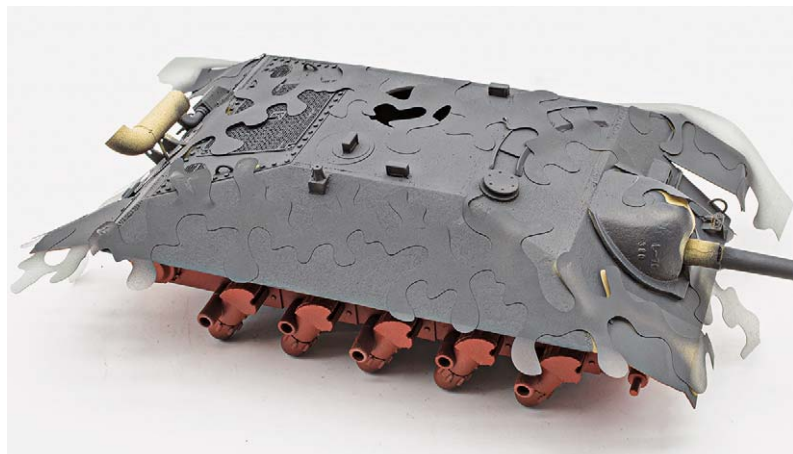
2 Fine-Surface-Primer von Tamiya sorgt für genügend Haftung, auch die Farbe Oxidrot eignet sich perfekt für deutsche Fahrzeuge



Schön zu sehen: die Details des Mr. Surfacer sowie Schweißnähte und Kanten der Stahlplatten. Die Oberfläche sieht gut aus und das Lackieren kann beginnen



5 Stahl-Laufrollen müssen zwangsläufig polierte Laufflächen haben. Am schnellsten geht das mit True Metal Paste von AK, hier in der Version Steel. Die Paste mit dem Pinsel auftragen und dann mit einem Papiertuch verreiben und polieren



7 Der Mix aus 50/50 „XF-24 Dark Grey“ und XF-1 Schwarz wurde beibehalten. Beim Lackieren über eine Maske gilt es immer, Vorsicht walten zu lassen. Es muss unbedingt verhindert werden, dass Farbe unter die Maske gelangt



8 Das Entfernen der Maske ist recht unkompliziert. Wenn man keine feinen Bauteile hat, kann man die Folie einfach abziehen



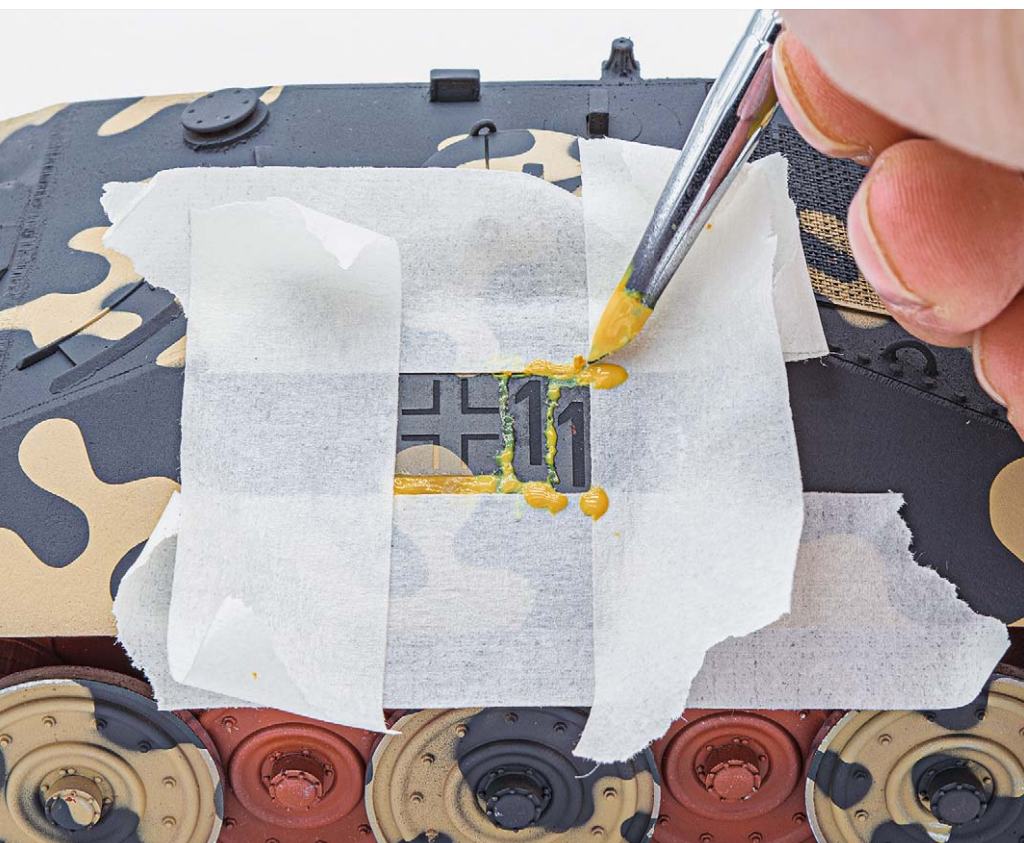
9 Das Ergebnis sind drei Farbtöne die gut miteinander harmonisieren und alle recht hell sind, da sie im späteren Verlauf noch abdunkeln



10 Die Laufrollen, Blende und der Turm erhalten ebenfalls eine Maske. Die Blende und der Turm bekommen die Originalteile, damit die Camo später zusammenpasst



11 Fügt der Modellbauer die einzelnen Teile aus den vorangegangenen Schritten zusammen, ergibt sich ein stimmiges Bild



12 AIR001-72-Balkenkreuze und MRK008-8 Number Version 4 von Solidscale für die Markierungen auf dem Fahrzeug. Mit Tape und Flüssigmaske lassen sich die umliegenden Bereiche schnell und einfach schützen

Ich liebe es einfach, Dunkelgelb auf Oxidrot zu sprühen. Dunkelgelb ist immer noch meine erste Wahl, wenn es um die Basecolor geht. Da ich aber Farbe sparen wollte, wir befinden uns im Jahre 1946 und Dunkelgelb ist knapp, lackierte ich nur den oberen Teil der Wanne.

Nun geht es ans Chipping

Los ging es mit dem ersten Chipping. Stahl-Laufrollen haben ständigen Kontakt zur Kette. Das Reiben der beiden Metalle in Verbindung mit Sand führt dazu, dass Kette und Laufrolle poliert werden. Das kann man gut auf alten Bildern sehen; die Laufrollen glänzen regelrecht. Die drei Rollen in der Mitte sind bereits poliert, die beiden äußeren nicht. Hier kommt noch etwas Rot durch die polierten Stellen durch, was relativ realistisch sein dürfte und einen schönen Chipping-Effekt darstellt. Nur, um das klarzustellen: Chipping umfasst alles, was mit dem Verschwinden von Farbe zu tun hat, so auch die polierten Laufflächen der Rollen.

Weiter mit der Camo. Ich habe extra eine neue Schablone angefertigt und war von dem Ergebnis überrascht, aber dazu später mehr. Hier war die Schablone nur locker angeklebt. An Ecken, Kanten und bei Hindernissen brauchte sie natürlich mehr Aufmerksamkeit. An machen Stellen bekommt man die Folie zum Kleben und an anderen muss man sie während das Lackierens auf Position halten.



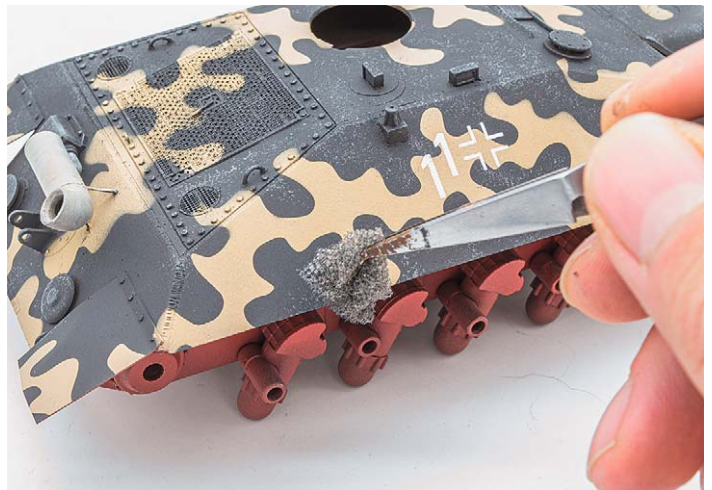
13 Mit purem Weiß (XF-2), welches relativ stark verdünnt ist, sprühe ich in vielen und dünnen Schichten die Maske aus



14 Mit Masken kann man sehr schnell Turmnummern oder Ähnliches erstellen, auch die glänzenden Rückstände der Decals entfallen hier



15 Der Flammenvernichter bekommt einige dünne Lagen „XF-20 Medium Grey“, aufgehellt mit „XF-2 White“. Dieser graue Anstrich ist die Basis für den speziellen Look der Auspuffanlagen

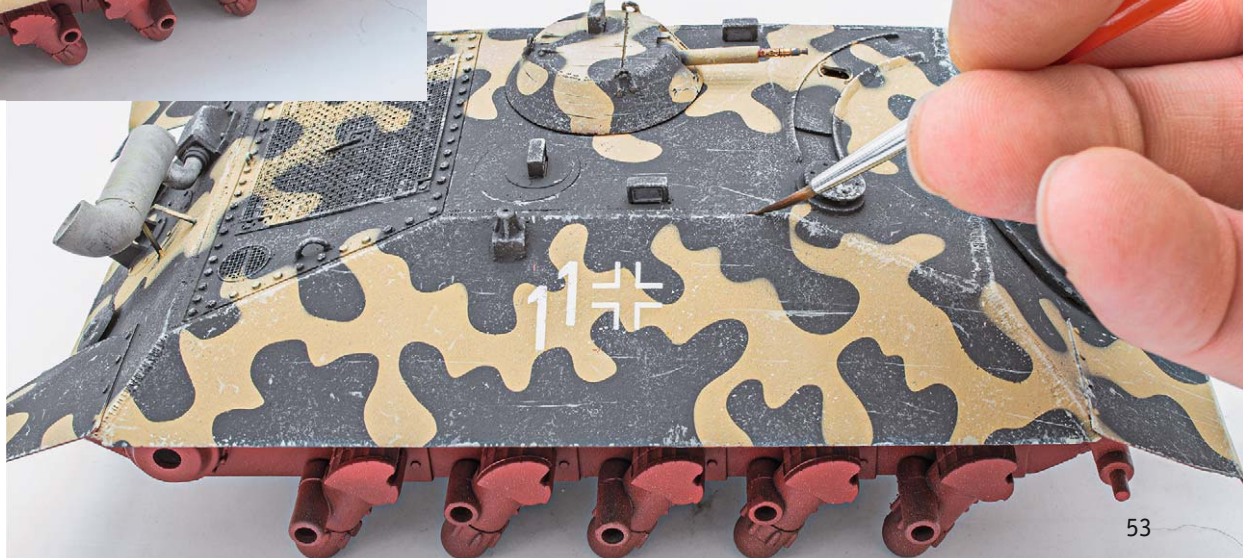


16 Der graue Grundfarbton wurde mit Weiß aufgehellt und mithilfe eines Schwammes über die grauen Bereiche aufgetragen



17 Hier habe ich den dunkelgelben Grundfarbton aufgehellt und ebenfalls mit dem Schwamm aufgetragen

18 Mit dem Pinsel folgen nun feine Kratzer und größere zerkratzte Bereiche. Damit sich die Farbe besser malen lässt, verdünne ich sie mit Retarder von Tamiya





19 Ein dunkles Braun dient als Rost. Also die Stellen im Lack, welche komplett durchbrochen wurden. Die braunen Stellen sollten immer innerhalb der aufgehellten liegen



20 Der Auspuff bekommt dieselbe braune Farbe, aber hier mit dem Schwamm aufgetragen



21 Ein kleiner Überblick nach dem Chipping mit Acrylfarbe. Auch die Laufrollen und die Innenseite der unteren Hülle wurden bearbeitet



22 Das Messingrohr der 20-mm-Kanone lässt sich in Sekunden-schnelle mit Solid Track brünieren



23 Mit Ölfarbe von Abt. 502 („Industrial Earth“) bearbeite ich Kanten, Ecken und Details. Ölfarbe dann mit Ordorless Thinner verteilen



24 Auch Streaks lassen sich so leicht erstellen. Außerdem erhält man so einen Filter und ein Wash

Ich habe mich dann doch dazu entschieden, mich an das Step-by-Step-Muster zu halten und somit die freien Bereiche in Grau lackiert. Rechts kann man gut erkennen, dass sich die Folie ablöst. Wobei „ablöst“ hier das falsche Wort ist. Das Material unterliegt einer schwachen Spannung und an extremen Rundungen oder Winkeln bekommt die Folie keine Haftung, weil sie eine gewünscht schwache Klebekraft hat. An diesen Stellen drücke ich die Folie immer auf die Oberfläche und sprühe mit Geduld rüber. Das Abziehen der Maske ist völlig risikofrei und dauert nur wenige Sekunden. Der Moment des Abziehens ist jedoch immer wieder befriedigend.

Jetzt komme ich noch auf das überraschende Ergebnis zurück. Diese sehr spezielle Ca-

mo hat mich sofort an die des Hetzers erinnert. Der E-25 war im Grunde eine Weiterentwicklung des Hetzers und war ihm in vielen Punkten schon sehr ähnlich. In Verbindung mit der Camo kommt die Verwandtschaft noch viel deutlicher zum Vorschein. Gefällt mir. Auch Laufrollen, die Blende und der Turm wurden versorgt. Hier ist schön zu sehen, dass man die Maske mehrmals verwenden kann. Nun musste ich noch schnell Balkenkreuze und Fahrzeugnummer mithilfe von Schablonen lackieren. Das gehört einfach dazu und bei einem What-If-Fahrzeug kann man sich kreativ auslassen.

Als Nächstes waren der Auspuff und die erste Schicht Chipping dran. Der Auspuff oder auch der Flammenvernichter sind pa-

rallel zum Chipping der Hülle mitgewachsen, das kann man auf den verschiedenen Bildern ganz gut beobachten. Also, los geht es mit dem Chipping. Zuerst der Schwamm und die grauen Bereiche. Man muss nicht unbedingt die einzelnen Farben separat behandeln, man kann auch alles mit einem hellen Dunkelgelb bearbeiten. Genau das habe ich später mit dem Pinsel auch getan, konträr zum Step-by-Step, aber das wollte ich auch noch zeigen. Nach dem Grau folgte das Gelb, hier sieht man die geringen Unterschiede in den Farbtönen. Ich habe das Ganze mit Absicht übertrieben, da ich ja wusste, was kommen würde. Normalerweise hätte ich von allem weniger machen wollen, aber die Bilder sollten ausdrucksstark werden.

Passend für einen hypothetischen Panzer aus dem Jahr 1946 ist der Anstrich enorm verwittert und improvisiert



25 Das Ergebnis steht in starkem Kontrast zum unbehandelten Modell. Auch der Auspuff hat noch einige Lagen Ölfarbe erhalten



Mit derselben Ölfarbe habe ich noch das Microchipping aufgetragen. Hier endlich zu sehen: mein alter Pinsel, welcher immer für das Microchipping herhalten muss. Einfach den Pinsel in die Ölfarbe tunken und danach auf die gewünschten Stellen tupfen

Weiter mit dem Pinsel, um mehr Kontrolle über Details zu erlangen. Lange Kratzer und stark abgenutzte Stellen können so gezielt erzeugt werden. Dieses Mal nur mit aufgehelltem Dunkelgelb, was ebenfalls funktioniert ...

Bloß keinen Unsinn anstellen!

Gleich im Anschluss ging es mit Braun weiter. Es ist wichtig, die Farbe genügend zu verdünnen und mit Retarder flüssig zu halten. Man benötigt hierbei nicht unbedingt den feinsten der feinsten Pinsel. Bei diesem Schritt ist Zeit und Kontrolle von Vorteil, damit man nicht zu viel Unsinn macht. Mit dem Schwamm und derselben braunen Mischung habe ich dann noch den Flammenvernichter und die Laufrollen bearbeitet.

Zwischendurch hatte ich immer ein Auge auf kleine Details wie dem MG im Turm. Weil dieses Teil aus Messing ist, habe ich es mit Solid Track brüniert. Das sieht immer gut aus und man hat keine dicke Farbe auf dem MG, welche Details verschlingt.

Ölfarben sind ein sehr nützlicher Helfer, wenn es um das Chipping geht. Die ganzen 1000 Kratzer sind natürlich sehr präsent und müssen etwas abgeschwächt werden. Ein Filter oder Wash wären hier das richtige Mittel. Beides benutze ich schon Jahre nicht mehr, weil man mit wenigen Ölfarben den gleichen Effekt erzielen kann und alles in einem Schritt erledigt. Zuerst trage ich ein wenig Farbe auf die gewünschten Stellen auf und dann verreihe und verschiebe ich die



27 Mr. Super Clear von Gunze ist ein hervorragender Klarlack und dient zum Schutz der Ölfarben

Ölfarbe mit einem leicht angefeuchteten Pinsel. Im Grunde bekommt die ganze Oberfläche etwas Ölfarben ab, wodurch ich meinen Filter erhalte. Das Arbeiten an Ecken, Kanten und Details führt automatisch zu einem Pinwash. Dadurch verändert sich die Oberfläche drastisch und das Ganze sieht schon viel harmonischer aus.

Nun noch schnell das Microchipping mit Ölfarben. Wieder tupfte ich mit meinem alten Pinsel über Ecken und Kanten, um extrem kleine Kratzer zu erhalten und das Chipping noch etwas mehr zu verbinden. Nachdem das geschafft war, kam eine Runde Klarlack, um das bisher Erreichte zu schützen. Im nächsten Schritt ging es nun an das Dust-Chipping.

Dust-Chipping und Weathering

Von wegen verstaubt!

Mit dem dritten und letzten Schritt möchten wir zeigen, wie man einem Modell mit Hilfe der Chippingtechnik eine ordentliche Schlammkur verpassen kann

Von Alexander Wegner

Weiter geht es mit dem Dust-Chipping. Voraussetzung dafür ist es, eine schöne Schicht Chipping Fluid aufzutragen. Nachdem das Fluid getrocknet ist, kann man gleich mit der ersten Schicht Farbe beginnen. Auf horizontalen Flächen benötigt man relativ viel Dust und auf vertikalen weniger. Der erste Farbton sollte recht hell sein, denn dieser dient nur als Basis. Nachdem die Farbe fünf Minuten trocknen konnte, kann man auch gleich mit dem Abtragen der Farbe beginnen. Mithilfe

eines Flachpinsels und etwas Wasser lässt sich der Effekt schön herausarbeiten. Im Grunde könnte man hier schon aufhören, aber ich wollte Effekte und viel mehr Dreck! Also gab es eine Runde Klarlack und Chipping Fluid, damit es weitergehen konnte.

Überfrachtung droht

Jetzt wurde ich etwas überschwänglich, wie ich mir eingestehen musste. Denn nachdem ich die zweite Lage gesprüht hatte, war mir klar, dass keine dritte folgen würde, weil es

einfach zu überladen war. Aber es gehört natürlich dazu, dass der zweite Auftrag stärker sein muss als der erste, schließlich wollte ich eine starke Verschmutzung erzeugen. Also ging ich wieder mit dem Pinsel ran, aber auch mit der Pinzette, um einige Kratzer im Staub zu erzeugen. Im Übrigen reden wir hier nicht von Staub im eigentlichen Sinne. Es geht um dünne, aber deckende Schichten von Erde, Schlamm oder auch Staub. Das kann man sehen, wie man will. Fakt ist, dass diese Schichten einst nass waren und dann



28 Nachdem der Klarlack getrocknet ist, trage ich mit einem großen flachen Pinsel das Chipping Fluid auf. Wenn man einmal um das Fahrzeug herum ist, sollte man noch eine zweite Runde drehen und das vorhandene Fluid nochmals verstreichen



29 An diesem Abschnitt wird die erste dünne Schicht aufgetragen. Sie besteht aus „XF-20 Grey“ und „XF-55 Deck Tan“, und zwar im Verhältnis 2:1



30 Mit klarem Wasser und einem flachen Pinsel lässt sich nun die Farbe leicht abtragen und der gewünschte Effekt kommt zum Vorschein



31 Aus „XF-55 Deck Tan“ und „XF-52 Flat Earth“ im Verhältnis 6:1 wird die zweite, nun etwas dickere Schicht aufgetragen



32 Wieder mit Pinsel und Wasser bearbeiten und gleichzeitig Streaks erstellen



34 Mit den bekannten Farbmischungen für den Dust habe ich noch eine stark verdünnte Lösung angemischt. Damit lassen sich nun viele kleinste und feinste Splashes generieren

getrocknet sind und eine feste Schicht gebildet haben. Daher auch das Scratches mit der Pinzette.

Nun folgte noch eine Bearbeitung mit Ölfarben, um Variation in den Staub zu bekommen. Auch ein neues staubiges Pinwash war vonnöten, da das alte überdeckt worden war. Um noch mehr Variation zu bekommen, habe ich das Modell schließlich mit Splashes überzogen.

Schnell von der Hand

Auch die Kette muss im gleichen Glanze erstrahlen. Na ja, also glänzen sollte sie schon, aber auch staubig sein. Also habe ich das Ganze zuerst brüniert und dann alle polierten Bereiche mit einer Feile erstellt. Anschließend sprühte ich die gleichen Mixturen des Staubes auf. Hier kann man etwas variieren, weil die Ketten ja ständigen Kontakt zum Boden haben und sich auch anders verfärben können. Zum Schluss nochmals die polierten Bereiche herausarbeiten und fertig. Wenn man auf Matsch aller Art verzichtet, dann geht so eine Kette schnell von der Hand.

Ein Kettenfahrzeug hat Öl und Fette in seinen Adern. Diese Stoffe wollen die ganze



33 Mit Abt 125 „Light Mud“ und Abt 090 „Industrial Earth“ die Staubschicht aufhellen und abdunkeln. Zeitgleich kann man ein Pinwash erstellen, gut zu sehen am drehbaren Winkelspiegel neben dem Turm

35 Mit Solid Track wurde die Kette von Friul brüniert und im Anschluss mit Feilen und Schleifpapier bearbeitet



36 Verschiedenen Mischungsverhältnisse von „Deck Tan“ und „Flat Earth“ dienen als Verschmutzung der Ketten



37 Auch die Ketten erhalten das finale Chipping und werden mit Schleifmitteln erneut poliert



Vergleicht man das fertig gealterte Modell mit einem frühen Stadium (siehe Bild 11), sticht der Unterschied deutlich ins Auge



38 Mit „Engine, Fuel and Oil“ von Ammo (A.MIG-1408) lassen sich ölige und auch nasse Bereiche erstellen



39 Dieses schwarze Pigment von AK („AK-039 Black“) eignet sich hervorragend für den Ruß am Flammenvernichter. Einfach mit einem Schwamm auftragen und leicht verreiben

40 Das letzte Chipping kommt zum Schluss. Mit einem gewöhnlichen Grafitstift die Ecken und Kanten abreiben, um blanken Stahl zu erhalten



Zeit nach außen und es gelingt ihnen auch. An Laufrollen, dem Turm und allem, was mit dem Motor zu tun hat. Aber nicht nur ölige Stellen gilt es zu erzeugen. Wenn man „Fresh Engine Oil“ auf verschmutzte Bereiche aufträgt, wirken die betroffenen Stellen feucht. Man bekommt also nochmals Variation im Weathering. Auch der Auspuff erhielt noch einen letzten Schliff und bekam etwas Ruß. Zu guter Letzt noch das letzte Chipping, dieses Mal mit dem Grafitstift. Wenn Panzerstahl zerkratzt und seinen Lack verliert, dann fängt er ja nicht sofort an zu rosten; besonders nicht, wenn es eine ständige Einwirkung auf besagte Stellen gibt. Daher sollten diese Bereiche blank sein. Da dieser blanke Stahl wohl recht glatt wäre, würde auch nicht viel Dreck an ihm haften. Somit kann man diesen netten kleinen Effekt ganz am Ende des Weathering anwenden und die nach vorne gewandten Ecken und Kanten bearbeiten, damit sie schön roh und abgenutzt wirken.

Man sieht: Das Modell ist stark verschmutzt und abgenutzt – ein wahrer Krieger aus dem Jahr 1946 eben. ■

DEF.Model

US Tank Crew Boresighting

Art.-Nr.: DF 35028
1:35, Resin,
9 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit



Auch Panzerkanonenrohre müssen gewartet werden! Zum Start dieser FIF gibt es einen modernen amerikanischen Panzersoldaten, der gerade dabei ist, das Rohr seines Abrahams zu checken. Die Miniatur ist sauber in hellgrauem Resin gefertigt und kommt mit allerlei Zubehör daher. Mit im Packungsumfang enthalten sind ein Werkzeugkasten und ein kleines Podest. Der Mann trägt die typische Panzerfahrer-Uniform nebst Helm und ist ideal für eine kleine Vignette oder für ein Diorama geeignet.

Ausgezeichnet

Dolman Miniatures

The Chief

Art.-Nr.: F75-15
75 mm, Resin + Weißmetall,
15 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit



Der auf einem Wildschwein reitende Zwergenhäuptling kann in allen Be-

Tamiya

WWII Wehrmacht Infantry Set

Art.-Nr.: 32602-1400
1:48, Spritzkunststoff, ca.
120 Teile, 9 Figuren + Zubehör

Tamiya wartet mit einer Neuerscheinung im 1:48er-Figurenbe- reich auf. Die neun deutschen Infanteristen gefallen durch ihre Posen und dem reichlichen Zubehör an Waffen und Ausrüstungsgegenständen. Der Spritzguss der teilweise sehr filigranen Bauteile ist, wie bei Tamiya gewohnt, Spitzenklasse.



Die Soldaten sind in sitzenden und stehenden Posen dargestellt. Die beiliegende Anleitung lässt keine Fragen bei der Montage offen und als Vorlage für eine passende Bemalung kann das Packungsbild zur Hilfe genommen werden. Eine schöne Bereicherung für alle, die sich dem 48er-Maßstab verschrieben haben.

Ausgezeichnet

langen begeistern! Neben dem erstklassigen Resinguss zeigt Eduardo Sanchez Barbero, der Mann hinter Dolman Miniatures, sein Können als Modeller. Die Figuren weisen extrem detaillierte Oberflächen auf und lassen sehr viel Spielraum für eine eindrucksvolle Bemalung. Den Zwergenreiter gibt es auch im Maßstab 1:32. Jedem Sammler von außergewöhnlichen Fantasy-Figuren ist diese Miniatur wärmstens zu empfehlen!

Ausgezeichnet

Gecko Models

WWII US Paratroops with Cushman Parascooter & John Wood M3A4 Utility Hand Cart Mod. 1943

Art.-Nr.: 35GM0041
1:35, Spritzkunststoff,
ca. 110 Teile. 3 Figuren + Zubehör + Ätzteilebogen + Decals
sehr gute Passgenauigkeit



Der chinesische Hersteller Gecko Models ist immer wieder für eine Überraschung gut. Neben drei erstklassigen amerikanischen Fallschirmjägern beinhaltet das Figu-

renset noch einen Parascooter und einen Handkarren. Alleine das kleine, mit dem Fallschirm abwerfbare Motorrad ist schon ein kleines Kunstwerk für sich. Mit über 50 Bauteilen verlangt der Bausatz einiges an handwerklichem Geschick! Schon die Verwendung der filigranen Ätzteile ist nicht unbedingt etwas für Anfänger. Wer sich aber der Herausforderung stellt, der erhält ein tolles Set, das auf jedem Diorama oder auch als eigenständige Vignette begeistern kann. Das Packungsbild dient als Bemalungsvorlage und alle Rangabzeichen liegen als Nassschiebbilder bei!

Ausgezeichnet

MB MasterBox

Post-apocalyptic Series. The last Bridge. Kit No. 1. Sabrina

Art.-Nr.: MB24073
1:24, Spritzkunststoff,
19 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit

Sabrina ist die erste Figur der neuen Post-Apokalypse-Serie im Maßstab 1:24 aus dem Hause MB MasterBox. In gewohnter Art und Weise erfüllt auch diese junge Dame alle Voraussetzungen für eine gelungene Miniatur, die sich problemlos zusammensetzen lässt. Ausgestattet mit vielen Taschen, einem Rucksack und der obligatorischen Axt, hat Sabrina eine futuristisch anmutenden Arm-



brust geschultert. Bei der Bemalung kann man sich an der Packungsvorlage orientieren oder seiner Fantasie freien Lauf lassen.

Ausgezeichnet

MiniArt

U.S. Soldiers Rainwear

Art.-Nr.: 35245
1:35, Spritzkunststoff, ca. 120 Teile, 5 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



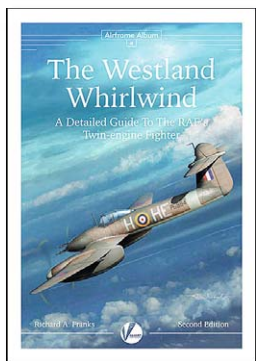
Passend zur nasskalten Jahreszeit gibt es nun von MiniArt fünf amerikanische Soldaten in Regenkleidung. Ausgestattet sind die Jungs mit Ponchos und dicken, regenfesten Mänteln. Die marschierenden GIs lassen die Strapazen und Unannehmlichkeiten, die das Schmuddelwetter mit sich bringt, erahnen. Die Miniaturen sind in der bekannt guten MiniArt-Art produziert und lassen sich problemlos montieren. Dem Set liegen allerlei unterschiedliche Waffen bei, sodass man die Gruppe ganz nach Belieben ausrüsten kann. Eine echte Herausforderung für ein Diorama mit Regenpfützen und schlammigen Wegen!

Ausgezeichnet

Flugzeug

Airframe Album No 4

Airframe Album No 4: The Westland Whirlwind – a detailed Guide to the RAF's Twin-Engine Fighter by Richard A. Franks (Second Edition), Valiant Wings Publishing, Hochformat 210 x 297 mm, Softcover, 100 Seiten, englischer Text, zahlreiche Farb- und S/W-Fotos, Farbprofile, Zeichnungen, Pläne, Preis: ca. 24 Euro



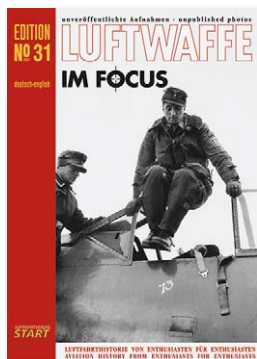
In dieser Ausgabe der Airframe Alben stellt man die Westland Whirlwind vor. Eine Fülle von historischen Fotos, teilweise unveröffentlicht, geben einen perfekten Einblick in die Geschichte der Maschine. Nirgendwo anders so übersichtlich und eingängig zu sehen: Variante um Variante wird dargestellt, mit detaillierten isometrischen 3D-Ansichten der Prototypen und Produktionsmaschinen von Wojciech Sankowski. Erfreulich sind jede Menge historische Zeichnungen und Detailfotos der Maschinen. Ein moderner Walkaround muss diesmal fehlen, weil von der Whirlwind leider keine Maschine erhalten geblieben ist. Farbprofile von Richard Caruana sowie Zeichnungen der verschiedensten Versionen, die so ausführlich bisher nicht behandelt wurden stechen heraus, so wie die Seitenrisse in 1:48. Der Bau des neuesten Kits von Special Hobby in 1:32 wird detailliert vorgestellt. Der ist am wichtigsten für uns Modellbauer. Eine Auflistung sämtlicher Bausätze, Decals und Zubehörteile in allen Maßstäben runden dieses englischsprachige Werk ab. Explizit geht man mit Besprechungen auch auf alle existierenden Kits ein. Besonderer Service: eine ganze klein bedruckte Seite mit unzähligen anderen Publi-

kationen zum gleichen Flieger. Mit Sicherheit ist dieser Band mit das beste Angebot zum Thema. THP

Ausgezeichnet

Luftwaffe im Focus Edition No 31

Luftwaffe im Focus, Edition No 31, Herausgeber Axel Urbanke, Luftfahrtverlag-Start, Bad Zwischenahn 2021, Hochformat 210 x 297 mm, Heftbindung, 48 Seiten plus Umschlag, deutsch-englischer Text, zahlreiche Farb- und S/W-Fotos, Zeichnungen, Preis: 19,60 Euro



Alle, die sich besonders für die deutsche Luftwaffe im Zweiten Weltkrieg interessieren, erhalten hier stets auf Neue Input. Seltene Schätze an Referenzen, Dokumenten und Fotografien werden hier präsentiert, zum Teil vorher unveröffentlicht. Der Aufbau ist ähnlich wie bei der Heftreihe über die U-Boote. Maschine im Focus ist in der Ausgabe 31 eine Me 410 des ZG 26 mit Mäanderanstrich (I./ZG 26 - 1944). Auf zwölf Seiten werden die Frontflugschlangen- und Staffelmarkierungen bei der III./KG 1, 1940-1942, dargestellt, teils in sehr detaillierten farbigen Profilen, gezeichnet von Juanita Franzi. Weiterhin gibt es Josef Prillers berühmtes Leitwerk einmal in den richtigen Farben (JG 26), mit interessantem Bezug zu ModellFan! Unbekannte Geräte unter den Tragflächen einer Bf-110-Aufklärungsmaschine sind ein weiteres Thema. Alles sind sehr gut recherchierte Berichte und Porträts, wie auch die kleineren Features. Da geht es oft auch um seltene Farbfotos, die mit Geschichte vorgestellt werden, so wie in diesem Heft die Mäandertarnung an einer He111 des KG 27. Ein ganzer Strauß also von verschiedensten Beiträgen, die sich auch sehr häufig um die Pilo-

ten und andere Angehörige der ehemaligen Luftwaffe drehen. In dieser Ausgabe zu finden: 56 Fotos - davon drei in Farbe, sechs Farbgrafiken, vier farbige Embleme, vier farbige Dokumente, drei farbige Karten. Insgesamt ist das für alle Interessierten ein sehr wertvolles Angebot. THP

Ausgezeichnet

Militär

Dachs

Dachs – Der Pionierpanzer 2 in der Bundeswehr, von Ralph Zwilling, Tankograd Militärfahrzeug Spezial No 5090, Tankograd Publishing, Verlag Jochen Vollert, Hochformat 210 x 297 mm, 72 Seiten, Paperback, deutscher und englischer Text, illustriert mit 149 Farbfotos, 6 S/W-Fotos, 12 Grafiken, Fünf-Seiten-Maßstabszeichnung, Preis: 14,95 Euro



Anfang der 1980er-Jahre suchte die Bundeswehr ein Fahrzeug, um eine Ausrüstungslücke in der Pioniertruppe zu schließen, was zum Pionierpanzer 2A0 Dachs führte. Bereits im April 1989 wurde das erste Fahrzeug ausgeliefert. In den 2000er-Jahren kam es zu ausrüstungsbedingten Änderungen und ab 2006 zu einem „Neuen Verstärkungskonzept“ (NVK) (Pionierpanzer 2A0 NVK Dachs). Bis März 2021 stattete man elf Pionierpanzer mit dem „Führungs- und Waffeneinsatzsystem landbasierte Operationen“ (FUEWES LBO, Pionierpanzer 2A0A2 FUEWES LBO Dachs) aus. Ralf Zwilling stellt diese drei Versionen ausführlich vor. Fotoauswahl und -qualität sind, wie zu erwarten, erstklassig und zusammen mit den Grafiken und der Zeichnung eine Fundgrube für den Modellbauer. Perfect Scale Modellbau liefert das (Resin-)Materi-

al, Takom eventuell mal einen Pionierpanzer in Spritzguss. HSD

Ausgezeichnet

Militärfahrzeug 4/2021

Militärfahrzeug 4/2021, Internationales Fachmagazin für Militärfahrzeugenthusiasten, Fahrzeugbesitzer und Modellbauer, Ausgabe 4/2021, diverse Autoren, Tankograd Publishing, Verlag Jochen Vollert, Format 210 x 296 mm, 80 Seiten, durchgehend S/W- und Farbbilder, deutscher Text, Preis: 9,90 Euro



ModellFan gratuliert: 20 Jahre – 80 Ausgaben – 80 Seiten in Ausgabe 4 – 15 Beiträge – gleicher Preis: Tankograd schnürt zu Jubiläum ein dickes Paket für die interessierten Leser! Themen sind: Einheiten der Bundeswehr: Neu aufgestellt: erster Schuss Panzerbataillon 363; Waffensysteme der Bundeswehr: M47 – der erste Kampfpanzer der Bundeswehr, Sachstand und Zukunft des PUMA, Unimog Black Edition bei der Bundeswehr?, SFL-Feldkanone M107 – SFL-Haubitze M110; Manöver „Gute alte Zeit“: Atlantic Lion 83; Nationale Volksarmee (NVA): Kranpanzer T-55TK; U.S. Army: M915A5 Truck Tractor Line Haul 6x4, Manöver Dragoon Ready 21; Fahrzeug-Historie der Wehrmacht: Panzer II – Zugführerwagen; British Army: CVR(T)s auf Manöver Galloping Dragoon 97; Artillerie International: Japanische Rad-Selbstfahrlafette 19HSP; deutsche Fahrzeugtechnik im Ausland: MRV Unimog in Australien; Neues aus der Industrie: Neue HX-3 LKW-Fahrzeuggeneration; Kaiserlich Deutsche Armee: Anfänge der Heeresmotorisierung: Büssing Lkw; Museen & Events & Sammlerszene: Panzermuseum in der Slowakei. HSD

Ausgezeichnet

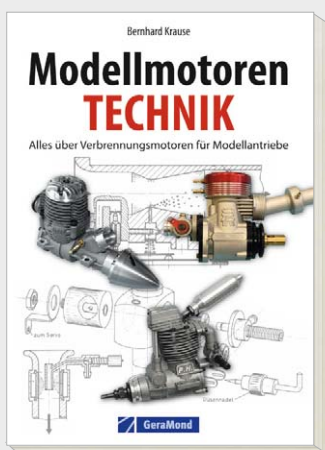
im Jahresabo lesen!



Meine Vorteile im Jahresabo:

- ✓ Ich spare 5% gegenüber dem Kioskpreis.
- ✓ Ich erhalte mein Heft 1 Tag vor dem Erstverkaufstag frei Haus*.
- ✓ Ich erhalte eine Prämie meiner Wahl.

Ihr Buch-Geschenk zur Wahl



Buch »Modellmotoren TECHNIK«

Dieses Buch stellt das Rüstzeug für den wettbewerbsmäßigen Einsatz von Modellmotoren bereit und erläutert außerdem die spannende Entwicklungsgeschichte dieser Technik. Basis-Informationen zu Wartung, Reparatur, Tuning, Leistungsmessung und Spezialmotoren vervollständigen den umfangreichen Inhalt dieses Buches.



Buch »Dioramenbau«

Modelle professionell in Szene setzen: Der anschauliche Praxisratgeber weiß alles zum Dioramenbau, von der Idee über die Planung bis zur Umsetzung. Mit detaillierten Schritt-für-Schritt-Anleitungen, aussagekräftigen Bildern und hilfreichen Profi-Tipps.



Buch »Airbrush im Modellbau«

Ob Holz oder Kunststoff, Matsch oder Ruß, ob Maskieren oder Schattieren, Patinieren oder Beizen: Entdecken Sie absolutes Profiwissen für Ihr Hobby.

Jetzt online bestellen unter

www.modellfan.de/abo

Tamiyas StuG III Ausf. G als Sturmhaubitze

Schwingender Schutz

Wer späte StuG III, etwa von Dragon, für Umbauten sucht, wird nur schwer fündig. Warum also nicht mal ein Sturmgeschütz III Ausf. G von Tamiya in die gewünschte Ausführung umbauen – hier eine Sturmhaubitze 42

Von Frank Schulz



Gebäudeteil und Basis-Bausatz
sind recht betagt, reihen sich aber
nach dem Umbau nach Fotos naht-
los in aktuelle Sammlungen ein



Besonders auffällig ist der umfangreiche Zimmerit-Belag, der auch auf dem gesamten Bug und der Heckplatte zu finden ist. Das Rohr mit Mündungsbremse steuert Jordi Rubio bei



Das Sturmgeschütz III und die Sturmhaubitze 42 eröffnen dem Modellbauer eine Vielzahl von Optionen, Fahrzeuge darzustellen, bei denen die Truppe vielfältige und oftmals auch skurrile Änderungen vorgenommen hat. Zusatzpanzerun-

gen aus Beton und anderen Materialien oder unterschiedlichste Varianten von Schürzen und Schürzenhalterungen waren bei diesen Fahrzeugen weit verbreitet. Leider stehen dem Modellbauer dafür zurzeit nur wenige Grundbausätze zur Verfügung, da die späten

Versionen des Sturmgeschütz III von Dragon nur noch schwer zu finden sind, und wenn, dann meist zu sehr hohen Preisen. Das alte Sturmgeschütz III von Tamiya ist da für einige Projekte immer noch eine recht gute und günstige Alternative. Auch für die von mir ausgewählte Sturmhaubitze 42 einer unbekannten Einheit, die im April 1945 in Ostpreußen bei Königsberg zum Einsatz kam, war das alte Tamiya-Modell eine gute Wahl.

Jenes Sturmgeschütz III vom japanischen Hersteller stammt bereits aus dem Jahr 1995. Damals waren Vinylketten und zweiteilige Kanonenrohre noch gängige Praxis. Hier muss der Modellbauer gegebenenfalls zeitgemäß nachrüsten und auf Gleisketten und Alurohre aus dem Zubehör zurückgreifen. Für mein Modell kamen Ketten von Friulmodel und ein allerdings auch schon sehr betagtes Rohr mit Mündungsbremse von Jordi Rubio zum Einsatz. Das Zimmerit im typischen Alkett-Waffelmuster steuerte Atak Model bei. Für die ungewöhnlichen Schürzen fand Alublech Verwendung, das ursprünglich

Das Vorbild: Sturmhaubitze 42

Die Sturmhaubitze 42 entstand auf dem Fahrgestell des Sturmgeschütz III der Ausf. G und ist äußerlich von diesem nur durch das kürzere und dickere Rohr der 10,5-cm-Haubitze zu unterscheiden. Die Sturmhaubitzen sollten die ursprüngliche Rolle als Infanterieunterstützung wieder besetzen, die die Sturmgeschütze spätestens seit Beginn des Russlandfeldzuges nicht mehr erfüllen konnten, nachdem sie immer mehr in der Rolle als Jagdpanzer gedrängt wurden. Nach einer O-Serie, basierend auf der Ausführung F des Sturmgeschütz III, wurde die Sturmhaubitze 42 ab 1943 nur bei Alkett auf Basis des Sturmgeschütz III der Ausführung G gefertigt.



Keine Sturmhaubitze 42, aber ein Sturmgeschütz III Ausf. G mit identischer Auslegung der Schürzen und einer vierstelligen Nummernkennung

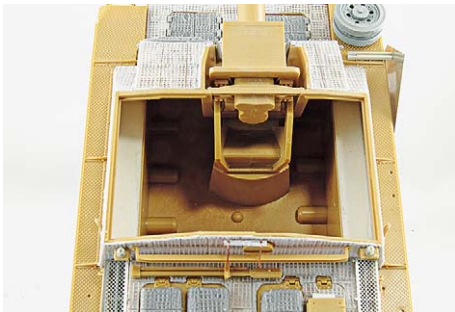
Foto: Archiv Frank Schulz



1 Die Schraubenköpfe der Zusatzpanzerung am Bug zunächst abtrennen und dann später auf dem Zimmeritbelag wieder aufkleben



2 Die Zinkkettenglieder sind fast alle aufzu-bohren, bevor man sie mit Draht verbindet



3 Den freien Blick auf die Ketten sollte man durch den Einbau von Plastikstreifen verhindern



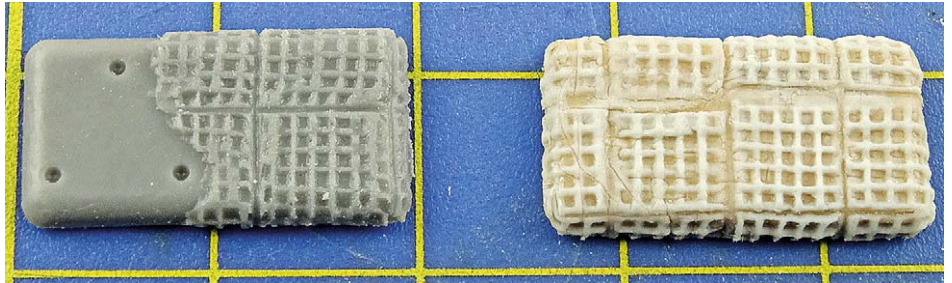
4 Atak Model bietet für viele Fahrzeuge Zimmerit an. Die Zimmerit-Teile von der Rückseite glätten und dann genau ausschneiden



8 Die aus Alublech neu angefertigte vordere rechte Schürze – 0,2 Millimeter starkes Aluminiumblech von einer Offset-Druckplatte

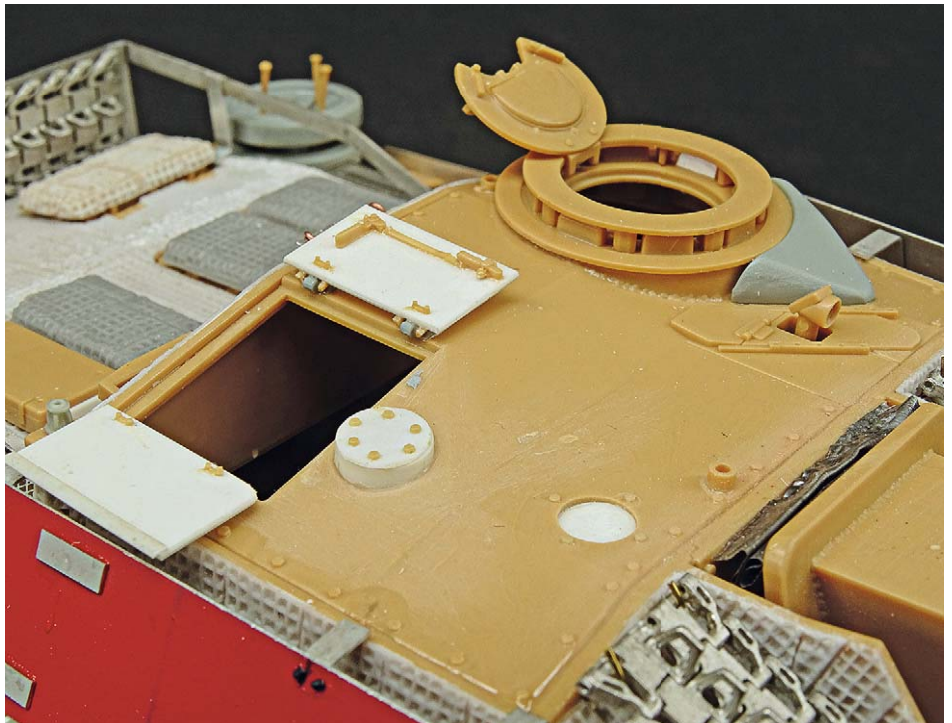


7 Ausnahme und Eyecatcher: Die ungewöhnlichen neuen Schürzen verändern das Gesamtbild des Fahrzeugs deutlich



5 Links die Lüfterpanzerung von Dragon mit ausgespartem Zimmerit, rechts die neue Variante auf Basis des Bausatzteils

6 Neue Luken, eine Halterung für das von innen bedienbare MG, die verschlossene Öffnung der Nahverteidigungswaffe, Abweiser



Typisch auf Sturmgeschützen wegen des geringen Platzes im Innenraum: eine Reling als Gepäckhalter, hier mit Ersatzkettensträngen zusätzlich gepanzert



von Offset-Druckplatten stammt. So ausgestattet, konnte der Bau der ungewöhnlichen Sturmhaubitze 42 beginnen.

Unterbau zuerst

Der Zusammenbau der Wanne beschränkte sich dank einteiliger Auslegung auf den Anbau der Heckplatte und den daran anschließenden Lüfter. Die Auspufftöpfe und deren Abdeckungen stammen bei meinem Modell von Dragon, da diese Teile in der großen Ersatzteilkiste vorhanden waren und etwas feiner ausfallen als die aus dem Tamiya-Bausatz.

Von der Zusatzpanzerung am Bug (D44) trennte ich die Schraubenköpfe vorsichtig ab. Diese müssen später auf dem Zimmerit wieder angebracht werden (1). Gleiches gilt übrigens auch für das Teil D30. Vorgelege, Drehstäbe und Federn konnte ich dann nach Bauplan montieren. Laufrollen, Stützrollen, Antriebs- und Leiträder wurden ebenfalls montiert. Für diese Teile gab es bei diesem Modell keine Polycaps, das heißt, man kann sie nur locker aufstecken. Verkleben sollte man diese Teile jetzt noch nicht, um sie später besser bemalen zu können!

Auch die Ketten montierte ich nun bereits vor. Die von mir verwendeten Zinnketten von Friulmodel waren leider nicht sehr gut gefertigt, was zur Folge hatte, dass sämtliche Kettenglieder aufwendig durchbohrt werden mussten, um sie mit Drahtbolzen verbinden zu können. Den beiliegenden weichen Draht ersetzte ich wie immer bei Friulmodel-Ketten durch 0,45 Millimeter starken Messingdraht von Albion Alloys (2).

Bevor sich nun Ober- und Unterwanne verkleben ließen, ergänzte ich noch die im Kampfraum fehlenden Bereiche der Kettenabdeckungen, damit der Blick von oben nicht direkt auf die Ketten fiel – ein Relikt alter Tamiya-Bausätze, das auch dieser relativ moderne Bausatz noch zeigt (3). Die Nachbildung der Waffe beschränkt sich bei diesem Modell lediglich auf den Geschützsockel.

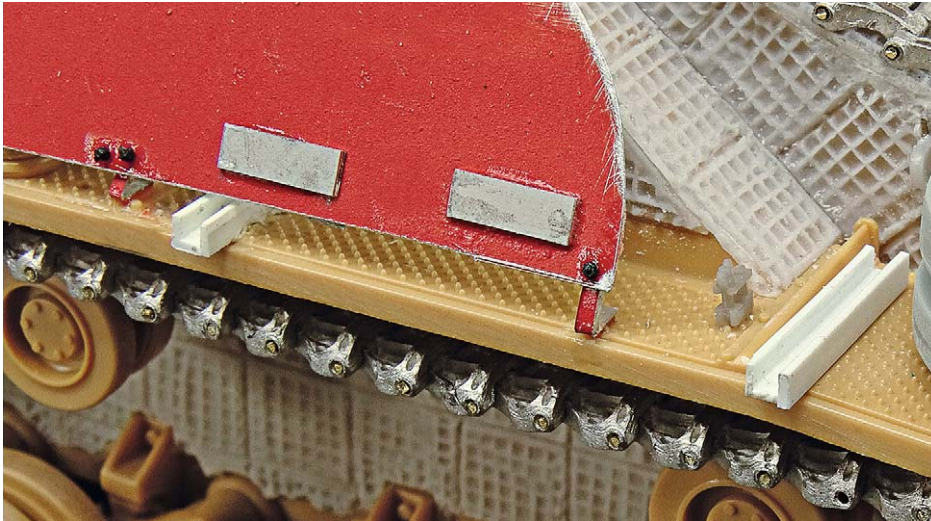
Angriff – Zimmerit

Die benötigten Zimmerit-Teile aus Resin von Atak Model trennte ich zunächst grob aus der Platte heraus, schliif und glättete vorsichtig die Rückseiten und schnitt sie genau aus (4). Zum Verkleben empfiehlt sich Sekundenkle-

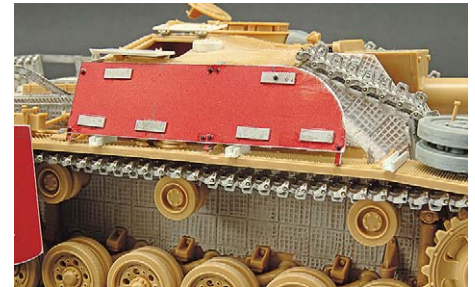
ber in Gelform, da dieser eine etwas längere Korrekturzeit hat. An den Ecken und Kanten lässt sich dann später mit dünnflüssigem Sekundenkleber nacharbeiten. Kleine Fehlstellen an den Übergängen der Teile muss man eventuell mit Spachtelmasse ergänzen. Für Teile wie die Lüfterpanzerungen, die seitlich an der Heckpanzerung angebrachten Lüfter sowie die Klappen der Lenkbremsen und die Abdeckung der Fahrersichtblende lagen komplett neue Resinteile bei.

Bei der Verarbeitung des Zimmerits sollte man immer wieder trocken anpassen, damit später alles genau passt. Und am Bug muss man nach dem Aufbringen des Zimmerits die zuvor entfernten Schraubenköpfe der Zusatzpanzerung wieder aufkleben.

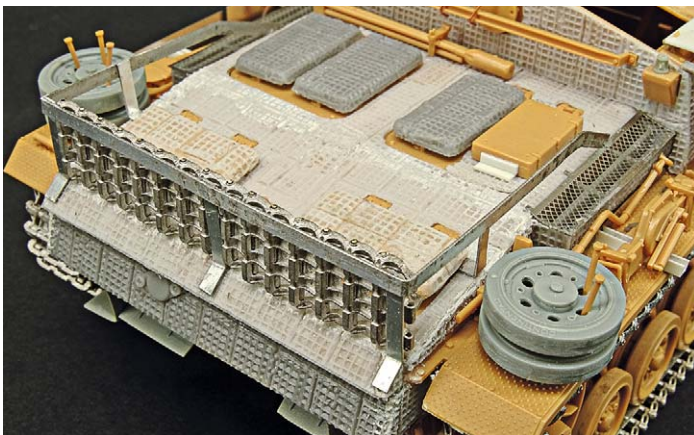
Auf den querliegenden Lüfterpanzerungen am Fahrzeugheck waren ursprünglich die Halterungen der Ersatzlaufrollen untergebracht. Dadurch ist der Zimmeritbelag nur zum Teil vorhanden. Da die Ersatzlaufrollen bei meinem Modell auf den Kettenabdeckungen ihren Platz fanden, musste ich den hier fehlenden Belag ergänzen. Ich hatte noch einen Rest Zimmerit mit passendem Muster



9 Ungewöhnliche und interessante Details: U-Profile bilden die neuen Schürzenhalterungen auf den Ketten-Abdeckblechen



10 Nach notwendiger Recherche steht fest: Die Schürzen am Aufbau muss man mit Schrauben an drei Halterungen befestigen



11 Typisch für Sturmhaubitzen: die Reling um das Motordeck. Hier ist sie aus Aluprofil nachgebaut und durch Kettenglieder verstärkt



12 Fotos zeigen: Ersatzkettenglieder, auf den Schrägen des Kampfraumes angebracht, sollten den Panzerschutz erhöhen

von einem früheren Projekt in meiner Ersatzteilkiste. Diesen schliß ich besonders dünn und klebte ihn nun vorsichtig auf zwei der Lüfterpanzerungen aus dem Bausatz. Obwohl die Kanten dieser Teile abgerundet sind und der Zimmeritbelag entsprechend anzupassen war, ging diese Arbeit erstaunlich gut und problemlos von der Hand (5).

Geändertes Dach

Das von mir ausgewählte Vorbild hatte bereits ein spätes Kampfraumdach. Um dies darzustellen, waren die Luken für den Richtschützen nun seitlich anzuschlagen. Diese Änderung war nötig, da durch den Einbau des neuen, von innen steuerbaren MG diese Luken nicht mehr nach vorne und hinten angeschlagen werden konnten. Aus diesem Grund musste ich die Luken komplett neu anfertigen. Das MG fehlte bei dem Vorbildfahrzeug allerdings. Dessen Sockel bildete ich am Modell nach, dann aber wie beim Original mit einer verschraubten Platte abgedeckt. Die Halterung für das ursprüngliche MG-Schild auf dem Kampfraumdach habe ich vorsichtig entfernt.

Die Nahverteidigungswaffe im Kampfraumdach war bei dem Vorbild ebenfalls nicht vorhanden. Im Fall der bei Alkett gebaute Fahrzeuge wurde das dafür vorgesehene Loch im Kampfraumdach von innen mit einer Platte verschlossen. Abschließend brachte ich noch einen Geschossabweiser vor der Kommandantenkuppel an. Er stammt ursprünglich von einem Dragon-Sturmgeschütz und passt sehr gut an das Tamiya-Modell (6).

Schürzen mit Schwung

Die neuen Schürzen zeigen jeweils nur in der Mitte eine zentrale Aufhängung und sind somit frei schwingend gelagert! Dies hatte den großen Vorteil, dass sie im Gelände nicht so einfach abreißen konnten und verloren gingen. Diese Art der Schürzen produzierte man beim Sturmgeschütz IV später sogar in ähnlicher Weise in Serie (7).

Die Maße der einzelnen Schürzen im Modell betragen 2,8 Zentimeter Breite x 3,0 Zentimeter Höhe, am unteren Ende sind sie abgerundet und die erste ist jeweils an der vorderen oberen Ecke leicht abgeschrägt.

Zum Bau der neuen Schürzen verwendete ich 0,2-mm-Aluminiumblech. Es stammte von einer Offset-Druckplatte und war in diesem Fall von einer Seite bereits rot grundiert (8). Aluminiumblech hat den Vorteil, dass man es sehr leicht mit einem scharfen Bastelmesser einritzen und dann durch mehrfaches Abkanten sauber brechen kann. Zudem ist es leicht möglich, verbogene oder beschädigte Teile darzustellen.

Jede Platte erhielt am oberen Rand mittig eine Bohrung, die ein 0,8 Millimeter starkes Stück Messingdraht aufnahm. Ein rundes Plastikplättchen bildete den Abschluss. Das Messingrohr lagert in einem U-Profil auf den Kettenabdeckungen (9). Diese musste ich genau platzieren, damit die Schürzen später nicht überlappen oder zu viel Zwischenraum aufweisen würden.

Die am Aufbau befestigten Schürzen waren nicht abnehmbar, mit jeweils drei Halterungen befestigt und am oberen Rand des Kampfraums und auf den Ketten-Abdeckblechen fixiert. Sie waren einteilig ausgelegt und hatten am unteren Rand vier und oben zwei rechteckige Verstärkungen. Die Platten

Auf einen Blick: Sturmgeschütz III Ausf. G

Bauzeit ► zirka 50 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit 35197

Maßstab 1:35

Hersteller Tamiya

Preis zirka 35 Euro

Zusätzlich verwendete

Materialien: Friulmo-

del: ATL-04 PzIII/IV;

Atak Model: 35010 StuG

III G Alkett Pattern for

Tamiya Kit; Jordi Rubio:

TG-38 10,5 cm StuH 42 L/28; Tamiya: 35199

StuG III Ausf. G Photo etched Grill, 66451 Ger-

man Decal Sheet No.1; RB Model: 35A02, 2 m

Antenna for Military Vehicles; Albion Alloys:

Brass Rod BW045 0,45 mm, Round Brass Rod

BR3M 0,8 mm; Kirin: 25501 German Mansion



Figuren: Evolution Miniatures: EM-35159,

German StuG Crewman; SK Miniatures: SK

3503 Waffen-SS Panzerkommandant

Farben: Revell Aqua Color: 08 Schwarz, 84

Lederbraun; Mission Models: MMP-002

Brown, MMP-009 Olivgrün RAL 6003, MMP-

011 Dunkelgelb RAL 7028, Dunkelgelb late RAL

7028, MMP-013 Red Oxid German WWII RAL

3009; Ammo of Mig: A.MIG-2053, Glossy lucky

Varnish; A.MIG-2012, Sand & Gravel Glue; Ta-

miya: Panel Line Accent Color Dark Brown; Öl-

farben: Raw Umber, Weiß, Terra di Sienna

schraubte ich auf die Halterungen. Diese Schürzen entstanden für das Modell, wie auch ihre Halterungen, aus Aluminiumblech, detailliert mit Schraubenköpfen (10).

Weitere Details

Nachdem der Zusammenbau soweit abgeschlossen war, konnte ich nun die Details montieren. Zunächst verbaute ich das Rohr der 10,5-cm-Haubitze. Da das Tamiya-Modell optional auch den Einbau dieser Waffe vorsieht, ließ sich das Aluminiumrohr von Jordi Rubio ohne Probleme montieren. Die aus Zinn gegossene Mündungsbremse musste ich ein wenig bearbeiten und schleifen, sah aber danach sehr gut aus.

Am Fahrzeugheck montierte ich noch eine für die Sturmhaubitzen typische Reling aus Aluminiumprofil. Hier fand später ein großes Ersatzkettenstück seinen Platz (11). Zudem platzierte ich Ersatzkettenglieder auf den vorderen Schrägen des Kampfraums

(12). Der kleine Werkzeugkasten auf der Motorpanzerung fand auf der rechten Motorluke seinen neuen Platz.

Das Fahrzeug zeigt auf Fotos drei Halterungen für Ersatzlaufrollen, zwei auf den hinteren Ketten-Abdeckblechen und eine vorne rechts auf der Kettenabdeckung. Da das Tamiya-Modell nur zwei Halterungen und Ersatzlaufrollen beinhaltet, habe ich Halterungen und Laufrollen komplett von Dragon übernommen. Um die Halterungen der Werkzeuge vorbildgerecht darzustellen, wählte ich neue von MJ Miniatures, die aus dem 3D-Drucker stammen. Sie sind so fein, dass sie ohne Weiteres mit fotogezätzten Details mithalten können. Da sie einteilig gefertigt sind, ließen sie sich schnell und problemlos montieren.

Wie bei allen gedruckten Teilen war beim Abtrennen von der Platine Vorsicht geboten, da das Material sehr spröde ist und schnell bricht. An der Rückwand des Kampfraumes

ergänzte ich zwei Haken, mit denen man die geöffneten Motorluken sichern konnte (13). Die beiden 2-m-Antennen aus Messing stammen von RB-Model.

Grundierung in Lederbraun

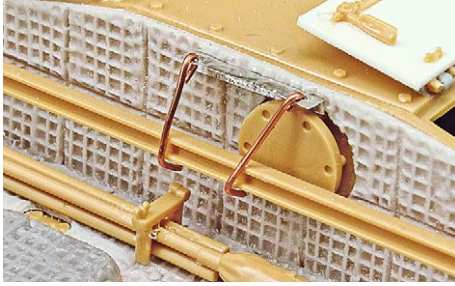
Zunächst grundierte ich das komplette Modell mit Aqua Color Lederbraun von Revell und schattierte dabei gleichzeitig vor. Es folgte eine sandgelbe Farbschicht, im oberen Bereich leicht aufgehellt. Hierfür kamen Farben von Mission Models zum Einsatz. Danach stand die Tarnung mit rotbrauner und grüner Farbe an. Nach ausreichender Trocknung versiegelte ich das Modell mit Glanzlack.

Die vierstelligen Nummern für die Fahrzeugmarkierung fanden sich auf einem auch schon recht betagten Decalbogen von Tamiya. Sie zeigen den richtigen Schriftschnitt und die korrekte Größe. Ein Balkenkreuz war nur am Fahrzeugheck vorhanden (14). Nachdem auch die Decals versiegelt waren, konnte ich das Modell mit einem Washing aus mildem Terpentin und Ölfarbe behandeln. Nach der Verblendung diese Mischung unter weiterer Verwendung von mildem Terpentin stand abschließend eine leichte Behandlung in der Trockenmalmethode an. „Panel Line Accent Color“ von Tamiya betonte abschließend noch Vertiefungen und andere Details. Kratzer und Abnutzungsspuren entstanden mit dunkelgrauer Acrylfarbe.

Die Verschmutzung im Bereich der Wanne erzielte ich mit einer Mischung aus Makulatur aus dem Malerbedarf, gemischt mit dunkelbraunen Pigmenten, ein wenig feinem Sand, Statikgras, Wasser und Weißleim. Die Mischung ließ sich sehr lange verarbeiten, sodass ich mich in Ruhe an der

Wünschenswert für viele Modellbauer wäre sicher eine Sturmhaubitze 42 mit allem Zubehör out-of-Box





13 Die am Modell ergänzten kleinen Haken an der hinteren Kampfraumwand dienen zum Sichern der offenstehenden Motorluken



14 Die klassische Tarnung und die Decals (vier Ziffern!) sind aufgebracht und mit glänzendem Klarlack versiegelt



15 Schmutz und Dreck im Bereich der Unterwanne und den unteren Schürzenteilen tragen zum realistischen Gesamteindruck bei



17 Die Resinfiguren verleihen der Szene Dynamik (Ladeschütze von Evolution Miniatures, Kommandant von SK Miniatures)



16 Durch eine geschickte Platzierung der Ruine und des Baumes kommt das Modell gut zur Geltung

Sd.Kfz. 142/2
Sturmhaubitze 42 Rusf. 6
Schwingschürzen Feldumbau, unbekannte Einheit
- Königsberg, Ostpreussen, April 1945 -

Verschmutzung austoben konnte. Nachdem sie angetrocknet war, bearbeitete ich die Verschmutzungen ebenfalls noch mit dem Wash und abschließend noch ein wenig mit Pigmenten (15).

In Szene gesetzt

Auch die Sturmhaubitze wollte ich wieder einmal auf einen ovalen Sockel mit recht geringer Grundfläche in Szene setzen. Durch Zufall fiel mir eine alte Ruine vom Hersteller Kirin in die Hände, die nach geringen Änderungen wie geschaffen für meinen Plan war. Das Haus besteht komplett aus Resin, was eine Menge an Säge- und Schleifarbeiten bedeutete. Die Passung war allerdings erstaunlich gut. Lediglich die Eingangstür und der Fensterrahmen ergänzte ich mit Teilen von MiniArt.

Der kahle Baum ist wieder einmal ein Teil einer Strauchwurzel, lediglich mit ein paar ausgestanzten Blättern beklebt (16). Der Untergrund basiert auf einer Styrodurplatte, auf die ich die Hausecke klebte und fertig gemischten Fliesenkleber aus der Dose auftrug. Auf den noch feuchten Kleber streute ich dann fein gesiebten Sand. „Sand & Gravel Glue“ von Ammo by Mig verlieh dem Ganzen endgültigen Halt. Abschließend färbte ich den Untergrund mit dunkelbrauner Acrylfarbe ein und behandelte ihn mit demselben Ölfarben-Washing wie am Fahrzeug. Kleine Grasbüschel, Pigmente und ein wenig Laub bildeten den Abschluss.

Die Figur des Ladeschützen mit dem Scherenfernrohr stammt von Evolution Miniatures, der Kommandant von SK Miniatures. Der Ladeschütze erhielt lediglich einen anderen Kopf (17).

Fazit

Dies war ein lohnender Umbau, der sicher einiges an Erfahrung voraussetzt, aber vor allem Spaß machte. Man merkt dem Basisbausatz sein Alter gar nicht an und die freischwingenden Schürzen sind ein ausgefallenes Highlight. Zusammen mit der betagten Ruine entstand so ein topaktuelles Projekt. ■



Nachdem **Frank Schulz** mit Legosteinen die Details seiner Schiffsmodelle nicht mehr gut genug nachbilden konnte, stieß er im Alter von knapp zehn Jahren zufällig auf ein kleines Segelschiff aus Plastikteilen. Das war der Anfang einer Leidenschaft. Frank widmet sich seit

nunmehr über 30 Jahren dem Militärfahrzeug- und Dioramen-Modellbau von Wehrmachtsfahrzeugen im Maßstab 1:35 – samt Ausflügen in den kleinen Maßstab. Er ist zudem als Autor tätig und engagiert sich in der Interessengemeinschaft Militärfahrzeug Modellbau (IMM).

Die Meisterschule Plastikmodellbau (MSP) liefert in Form von Kursen, Tipps, Werkzeugvorstellungen, Projekten und Basics Anregungen und Erfahrungen für Ihr Hobby. Sammeln Sie diese Seiten und bauen Sie sich so Ihr eigenes kleines MSP-Archiv auf!

Kompetent Know-how aufbauen

Meisterschule Plastikmodellbau

INHALT:

Ratgeber: Metallketten zusammensetzen Seite 70

Basics: Arbeiten mit Resin – Teil 2 Seite 76

Hilfswerkzeuge richtig einsetzen und nutzen

Neues Tool: Trackster

Gleisketten gehören zu den markantesten Zeichen eines Panzerfahrzeugs und sind für eine realistische Darstellung unverzichtbar. Ein neues Tool hilft bei der Arbeit Von Lothar Limprecht



Metallketten am Modell bewirken stets ein höheres Maß an Originalität und sind auch wegen ihrer gesonderten Kolorierung bzw. Brünierung zu bevorzugen



1 Als Montagebeispiel dienen hier jene Friulmodel-Ketten, wie sie beim Tiger 2/Jagdtiger üblich waren

Wer kennt das nicht: Der Bausatz des neuen Panzermodells verfügt über Weichplastik-Ketten oder Einzelglieder in einer überaus kleinteiligen Darstellung. Sind erstere beispielsweise wenig flexibel und lassen sich kaum in Form biegen, fällt die Entscheidung, alternative Gleisketten zu nutzen, nicht schwer.

Ich persönlich tendiere stets zu den aus Einzelgliedern bestehenden Weißmetall-Ketten von Friulmodel. Diese sind zwar in der Montage aufwendiger als jene aus Spritzguss, dafür sind sie aber dank des Eigengewichtes an Realismus nicht zu überbieten und in der Regel anguss- und gratfrei. Obwohl Friulmodel-Ketten durchaus höherpreisig sind, machen sie dies aber durch die verbleibende Beweglichkeit und Optik wett. Und nicht zu vergessen: Gut gereinigt, kann man sie durch eine Brünierung leichter als alle anderen einfärben. Aber es kann ernüchternd lange dauern, die Einzelglieder zu einem Kettenstrang zusammenzuführen. Eine einfache Abhilfe täte not, die zügigeres Arbeiten bewirkt – wir zeigen ein Beispiel.

Solid Scale offeriert unter dem Namen „Trackster“ seit Kurzem eine Montagehilfe aus Aluminium (Art.-Nr.: TRS001), mit deren Hilfe der Zusammenbau von Einzelgliederketten, insbesondere jenen Zinnketten aus der Produktion von Friulmodel, leichter vonstatten gehen kann. Dank eines frei verschiebbaren Innensegmentes halten ein- oder zweireihige Kettenzähne fest zusammen, sodass die Kettenglieder leicht miteinander verbunden werden können. Die entstandenen Segmente werden hiernach ebenfalls miteinander verbunden. Das ist durchaus recht hilfreich.

Als eine weitere Verbesserung und Erleichterung der Montagearbeiten könnten noch bereits passend abgelängte Metallstifte fungieren. Dazu ein anderes Mal mehr ... ■



2 Die Montagehilfe Trackster besteht aus zwei U-Profilen in Aufguss mit zwei Verschraubungen



3 Der Blick von oben offenbart das Konstruktionsprinzip. Durch Anziehen der Verschraubung kann man die Kettenzähne klemmen



4 Man benötigt neben einem passenden Schraubeinsatz noch eine Schere, eine Zange oder Pinzette für bereits abgelängte Stücke

Meisterschule Plastikmodellbau



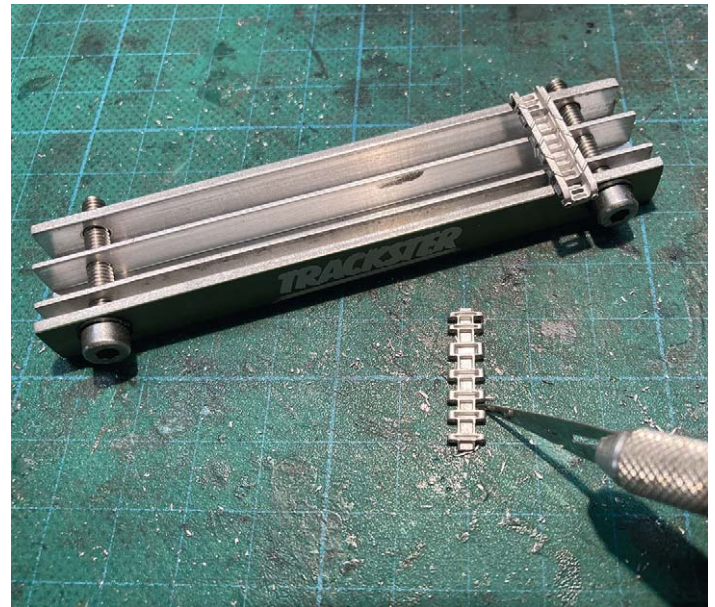
5 Ein Messer hilft bei der Versäuberung. Per 0,5- und 0,7-mm-Bohrer, soweit nötig, Öffnungen für die Stifte von überschüssigem Zinn befreien



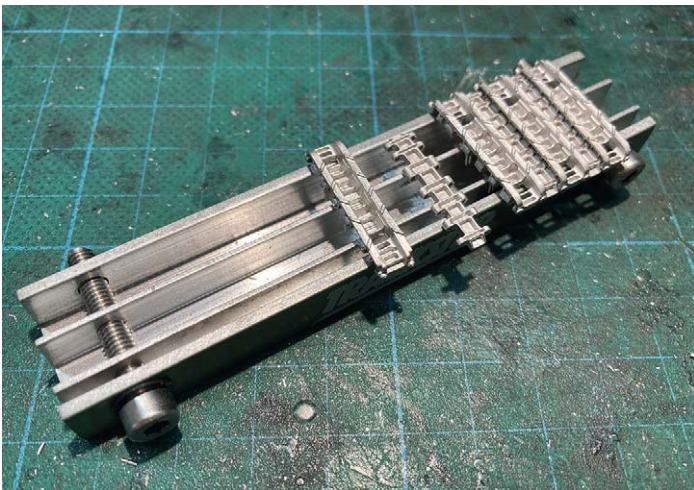
6 Ein schnell bindender Kleber, beispielsweise Sekundenkleber, dient zur dauerhaften Befestigung der Metallstifte



7 Und wenn die Kanüle des Sekundenklebers verstopft sein sollte, hilft ein Gasbrenner, diese davon zu befreien



8 Der übliche Anfang und falls notwendig: Die Kettenglieder muss man zuerst versäubern und dann zusammenfügen



9 Dies vorsichtig und Schritt für Schritt, ohne die zusammengefügte Teile durch zu viel Druck aus der Halterung zu drücken



10 Nach einem Drittel der benötigten Länge die entsprechende (hier rechte) Schraube zwecks Befestigung leicht anziehen

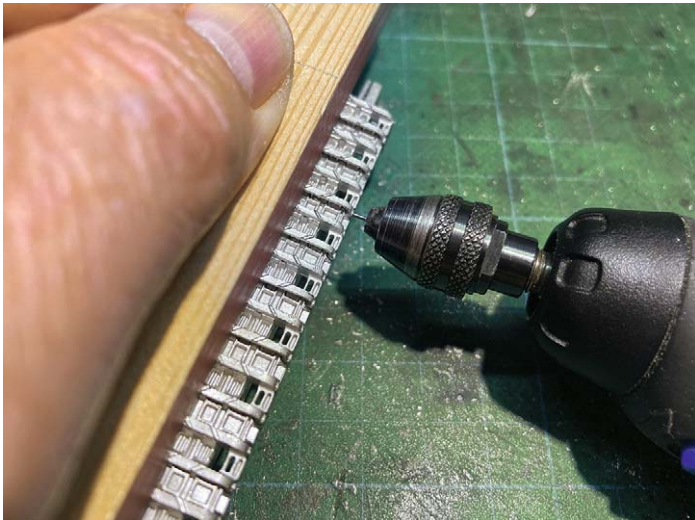
11 Mit einem flachen Holzkantstück die Kettenglieder fest auf die Montagehilfe drücken, damit die Löcher ausgerichtet bleiben



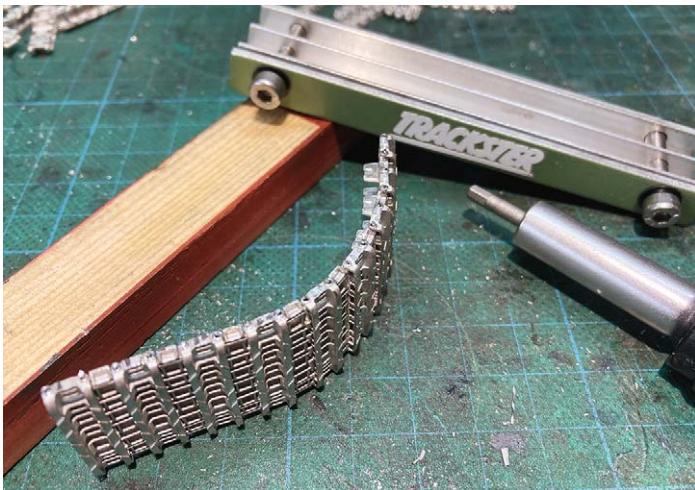
13 Jeden Metallstift sorgsam bis zum Endwiderstand durchschieben und gegebenenfalls per Zange oder Schere ablängen



12 Mit niedrigster Drehzahl die Löcher Glied für Glied nachbohren, um die Metallstifte glatt durchschieben zu können



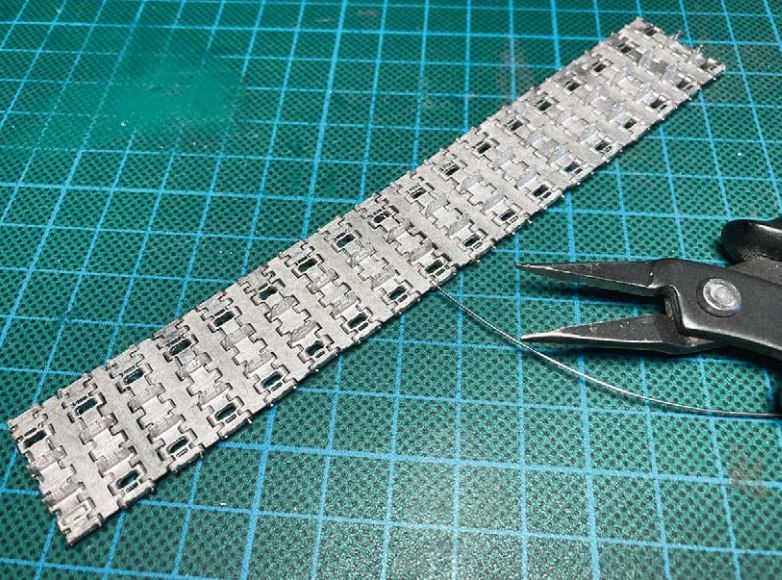
14 Die Verschraubungen an der Montagehilfe kann man nunmehr lösen und das komplette Segment leicht entnehmen



15 Die somit entstandenen und voll beweglichen Gleiskettensegmente lassen sich nachfolgend zusammensetzen



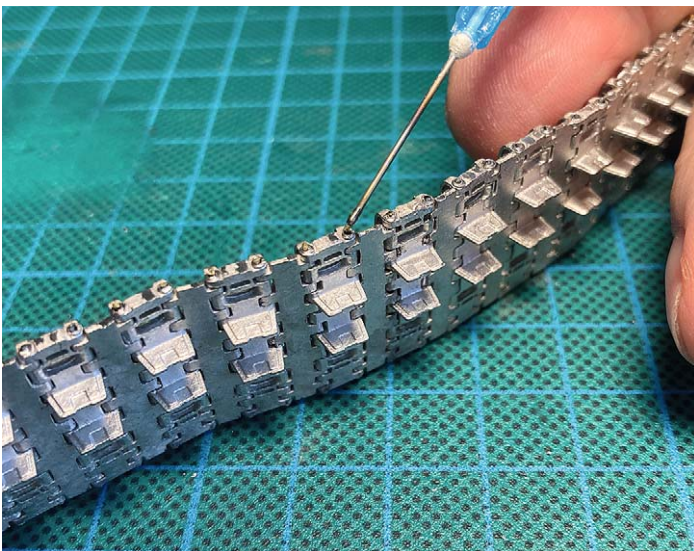
Meisterschule Plastikmodellbau



16 Auch hier verbindet man die zusammengefügte Kettenglieder-segmente wie zuvor beschrieben mit einem Drahtstift



17 Eine gebogene Nagelschere bietet sich zum Abtrennen des Metallstiftes von der Drahtrolle an (direkt an der Öffnung ansetzen)



18 Durch Einlaufen eines Sekundenklebers über eine Metallkanüle läßt sich die Klebstoffmenge fein dosiert auftragen

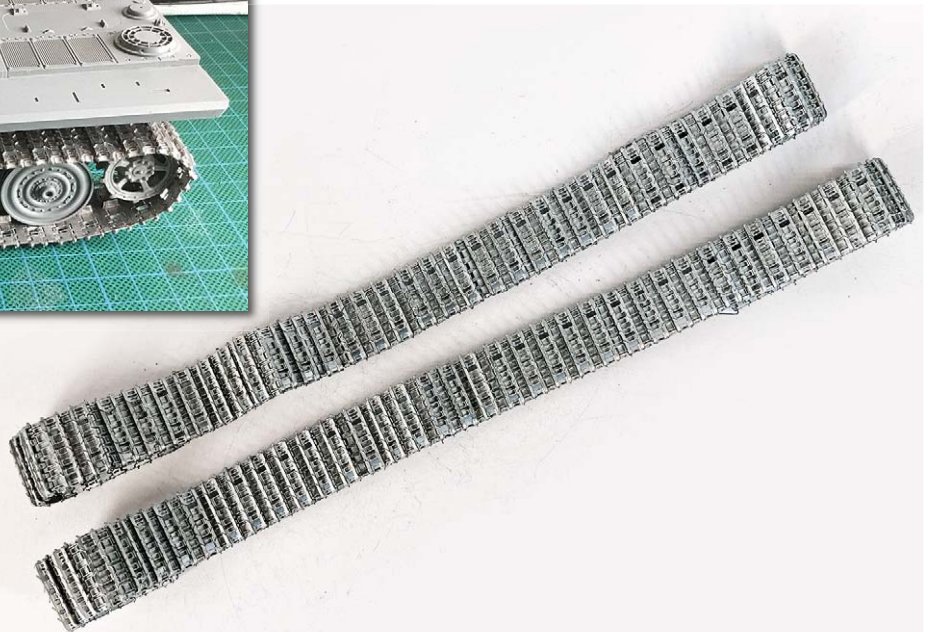


19 Die ersten Segmente am Modell ansetzen, um die Menge zu ermitteln, wenn die genaue Zahl der Kettenglieder nicht bekannt ist



20 Eine solche Metallkette kann man dank des die Montage vereinfachenden Hilfsmittels zügig zur realistischen Darstellung zusammensetzen

21 Die beiden gleich langen, abnehmbaren Kettenstränge sind nun versäubert, gereinigt, getrocknet und bereit zur Brünierung



Schlachten, Technik, Feldherren

+ Poster Ostfront 1945
Flucht aus Pommern



KLEINPANZER
Wie effizient war der
ferngelenkte Goliath?



SPANIEN 1812
Der Anfang vom
Ende Napoleons

COUP 1943
Deutsche
Geheimagenten im Irak



Clausewitz

Das Magazin für Militärgeschichte

Clausewitz

6/2021
November | Dezember
€ 5,95
A: € 6,80
CH: sFr 11,00
Be, Lux: € 7,10
NL: € 7,40
SK, I: € 8,30

Die unterschätzte Waffe
Infanterie-Geschütze



**Jetzt neu
am Kiosk!**

AISNE FRÜHJAHR 1917

Frankreich vor dem Zusammenbruch



EUROPA AM ABGRUND
Als die Mongolen
die Welt überrannten

KAMPF UM POSEN
Blaupause für die
Schlacht um Berlin



GENERAL CUSTER
Verkanntes Genie
oder Hasardeur?



Oder Testabo mit Prämie bestellen unter

www.clausewitz-magazin.de/abo



G. K. 94

Resin 3.0 – Teil 2



Meisterschule
Plastikmodellbau
Basics

Nach dem ersten Teil zum Minenräumgeschirr in der letzten Ausgabe widmen wir uns nun der eher konzeptionellen Weiterbearbeitung des Minenräumgeschirrs auf Kunstharzbasis

Von Lothar Limprecht

Präsentierte ich im ersten Teil die konstruktiven Merkmale des Minenräumgeschirrs und dessen Be- und Erarbeitung, kümmern wir uns im zweiten Teil um eine Modifizierung, die letztlich auch eine konzeptionelle Weiterentwicklung darstellt.

Es stellte sich mithin die Frage, ob das Minenräumgeschirr vom Alkett-Minenräumfahrzeug Vs.Kfz. 617 mittels Stahlseilen oder Ketten hätte gezogen werden sollen. Letztlich bleibt das aber von geringerer Bedeutung, denn mit Seil oder Kette gezogen

gäbe es bei abfallendem Gelände für das Zugfahrzeug nicht unerhebliche Probleme. Das Minenräumgeschirr würde auflaufen, weil es nicht genügend Zug auf den Seilen respektive Ketten gäbe und sich zuerst der querlaufende Träger auf dem Boden festfahren würde – und Seile oder Ketten gegebenenfalls sogar reißen. Das könnte nur ein nachlaufendes und mit dem Minenroller verbundenes Fahrzeug dadurch kompensieren, dass es für eine ständige Spannung der Zugseile und -ketten sorgt. Man kennt dies

ja vom Abschleppen eines Pkw mittels Abschleppseil. Gäbe es statt Ketten oder Seilen eine (dann wohl sehr) starke feste Verbindung zum Zugfahrzeug, könnte ein nachlaufendes Fahrzeug entfallen, wobei ich gerade in diesem bei Minen mit Verzögerungszündern auch nicht gerade sitzen möchte.

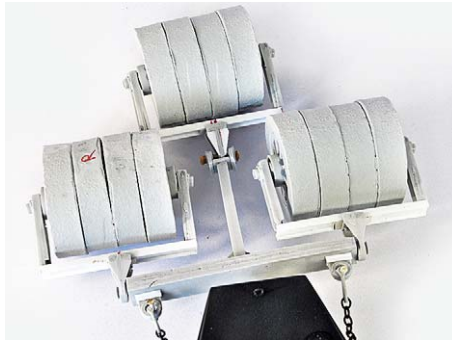
Wie man sieht, ist Modellbau auch dazu angetan, sich mit den Wirkungen und Abläufen technischer Art gedanklich zu beschäftigen, um zu praktikablen Lösungsansätzen zu gelangen. ■



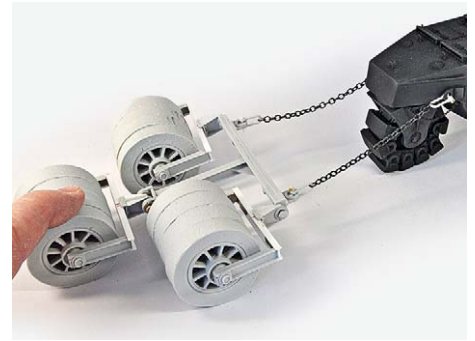
Das Gespann aus Alkett-Minenräumer Vs.Kfz. 617, Minenräumgeschirr und einem nachlaufenden Nebenfahrzeug (T-34)



Das Minenräumgeschirr, an den Schleppösen des Alkett-Minenräumers befestigt, offenbart: Es fehlt die passende Zugspannung



Der Alkett-Minenräumer war nicht für eine feste Verbindung zu einem gezogenen Minenräumgeschirr vorgesehen



Hält man mit einem Finger die Zugketten der Minenwalzen auf Spannung, sieht man unweigerlich das Problem



Da es sich bei dem Minenräumgeschirr um einen Prototypen handeln soll, sind die Träger Teile zeitgemäß in Oxidrot eingefärbt



Unter die fast trockene Farbe legt man Frischhaltefolie und befestigt das Geschirr für die Kolorierung mit Stecknadeln und einem Styroporklotz



Die künftigen Unterseiten und die Platzierung der Minenwalzen sind durch Markierungen unverwechselbar zu kennzeichnen



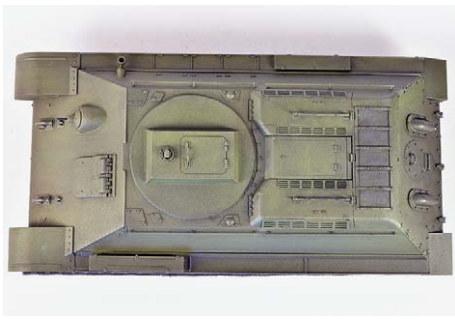
Die Zugketten sind angepasst und eine Self-made-Verlängerung der hinteren Walzenhalterung angebracht



Das Minenräumgeschirr ist am Zugfahrzeug per Ketten und Stahlseilen an das nachlaufende Nebenfahrzeug eingehängt



Beide Verbindungen zu den Fahrzeugen vor und hinter den Walzen sind auf Zugspannung gebracht – so könnte es funktioniert haben



Als nachlaufendes Nebenfahrzeug dient in diesem Beispiel der T-34 „Tyagach“, Model 1944 (Art.-Nr.: 35371), von ICM



Als Zugfahrzeug dient der Alkett-Minenräumer Vs.Kfz. 617, hier der alte Kit von RPM, alternativ das Modell von Meng



Selbstverständlich ließe sich das Minenräumgeschirr auch in einer Werkstattsszene oder im Gelände präsentieren

Ein französisches Nationalheiligtum im Modell

Taxi aus Paris

Mit dem Renault AG-1 kamen Soldaten wie „mit dem Taxi an die Marne“, das Fahrzeug wurde so zur Ikone des Ersten Weltkriegs. Dieses Nationalheiligtum hat ICM als Modell umgesetzt

Von Kai Feindt





Die französische Automobil-
ikone: Der Renault AG-1 trans-
portierte Soldaten aus Paris zur
ersten Marne-Schlacht und ist
damit auch als Modell für den
Maßstab 1:35 prädestiniert



1 Drei Baugruppen auf einen Blick: Rahmen, Karosserie und Kotflügel mit Trittbettern, die jeweils einzeln gebaut und bemalt werden



2 In dieser frühen Bauphase können bereits die Bodenbretter in Naturholz angelegt und mit Klarlack versiegelt werden



3 Der kleine 7-PS-Motor ist ein Kunstwerk für sich. Zum Glück erlaubt die Konstruktion des Modells eine abnehmbare Motorhaube



4 Ein buntes, aber überschaubares Sortiment an Farben ist ausreichend für die Gestaltung des kleinen Franzosen



5 Kleine, aber wichtige Passprobe: Der im Rahmen montierte Motor passt exakt an den Kühler und dieser wiederum an die Karosserie

Das Vorbild: Renault AG-1

Bereits 1905 präsentierte Renault die Baureihe AG. Der AG-1 kam als Weiterentwicklung zum Ende des Jahres 1907 auf den Markt und war nicht nur in der heute bekanntesten Version als Taxi mit einer Landaulet-Karosserie verfügbar, sondern auch als klassische Limousine oder Kastenwagen. Die größten Stückzahlen erreichte aber die Taxiversion nicht zuletzt deshalb, weil Renault in Paris ein eigenes Taxi-Unternehmen betrieb. Letztlich waren rund 80 Prozent aller Pariser Taxen AG-1, von denen rund 1400 Fahrzeuge Soldaten zur ersten Schlacht an der Marne transportierten, wodurch der Erzählung nach der deutsche Vormarsch aufgehalten werden konnte.



Ein restaurierter Renault AG-1 als Taxi war auf der Retromobile 2018 ausgestellt

Foto: Thesupermat, CC-BY-SA_4.0

Ein ausschließlich ziviles Fahrzeug im Militärmaßstab 1:35 umzusetzen, kann man durchaus als mutig bezeichnen, dennoch hat ICM den Schritt gewagt und mit dem Renault AG-1 als Taxi einen echten Zivilisten nachgebildet. Wie üblich kommen die Spritzrahmen wohlverpackt in einem Karton mit Klappdeckel ins Haus, und wo sonst auch mal drangvolle Enge herrschen kann, ist hier in der Schachtel noch ausreichend Platz. Allerdings hat der ukrainische Hersteller nicht an Details gespart – das Modell ist nur so zierlich.

Klein und fein

Gerade einmal fünf Spritzlinge, davon einer transparent und der Radsatz doppelt, sowie fünf Reifen aus Weichkunststoff bilden die Basis für entspannte Bastelstunden. In der Baustufe 1 wird zunächst der Rahmen zusammengesetzt. Das ist eine äußerst instabile und filigrane Angelegen-

Der kleine Franzose ist zierlich, spart aber nicht mit filigranen Details

heit, also sollte man alles gut durchtrocknen lassen, denn das stabilisierende Element A24 aus Baustufe 2 hat so lange Pause, bis der Rahmen in Gelb lackiert ist. Ansonsten hat man zwar eine feste Basis, sich aber beim Anstrich die Finger verbogen. Wenn schon gelbe Farbe im Airbrush ist, sollte der Modellbauer gleich noch die Achsen und Felgen einschließlich Reserve- rad (!) sowie die Motorträger A44 und A45 mit erledigen.

Ein Werk in Baugruppen

Während dieser Bauabschnitt nun ruhte, konnte ich die Landaulet-Karosserie zusammenfügen. Die Karosserie entpuppte sich als eine ziemlich wacklige Konstruktion, allerdings kann man in diesem frühen Stadium bereits die Teile A37, A38, A34 und A16 (ohne Scheiben) aus späteren Baustufen einbauen, um Stabilität zu erreichen. Dabei blieb die Karosserie nicht zuletzt für die Bemalung von dem Rahmen getrennt (1, 2). Ebenfalls als separate Baugruppe war das Verdeck des Fahrgastraumes aus den Teilen B8, B9, B10 und B11 zusammenzusetzen, wobei die Rohkarosserie als Schablone diente.

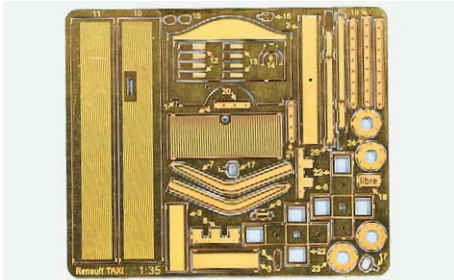
Eine besondere Erwähnung verdient der Motor. Dieser filigranen und feinen Nachbildung des 7-PS-Maschinchens sollte man Zeit und Fürsorge widmen, um daraus ein



6 Auch mit aller Vorsicht lässt sich das Verdeckgestänge nicht heil vom Spritzrahmen lösen. Ersatz wird aus Messing gebogen



8 Bereits in der Frühphase der Automobilität zeigte sich, dass ein Rücklicht sinnvoll ist. Beim Modell braucht es eine kleine Anpassung



9 Einen Ätzteilbogen für den AG-1 bietet der russische Hersteller Microdesign an. Viele Teile des Bogens lassen sich sinnvoll einsetzen



10 Noch schnell eine Bodenplatte: Strukturwalzen von Green Stuff World und ofenhärtende Masse (gibt's auch von Fimo) reichen

eigenes Kunstwerk zu machen (3). Da ist es nur gut, dass die Motorhaube als Teil zum Auflegen konstruiert ist.

Glanz ohne Gloria?

Während sich die Baugruppen ohne Sorgen in den Farben Rot, Gelb und Schwarz problemlos lackieren ließen, begann bei den

7 Auch in 1:35 ist der Renault AG-1 eine kleine Miniatur und äußerst filigran dazu. ICM ist für die Vorbildauswahl zu loben



Variantenreich

Wie schon fast üblich bei ICM, ist der Grundbausatz kein Einzelgänger geblieben. Eine erste Ergänzung sind drei Figuren der französischen Armee, die, vom Taxifahrer chauffiert, in heroischer Haltung der Front an der Marne entgegenstreben.

Da auch in England der AG-1 als Taxi diente, hat ICM diese Variante ebenfalls nachgebildet. Der Fahrer sitzt hier im Freien und einige Details sind angepasst. Und schließlich haben die Ukrainer das Modell noch in den Maßstab 1:24 hochgezogen, um den typischen Automodellbauer zu erreichen. Hier sind gleichfalls sowohl die französische wie auch englische Variante erhältlich. Und schließlich hat noch Heller die 24er-Spritzlinge für das Pariser Vorbild in diesem Jahr in einen eigenen Karton verpackt.



Messingnachbildungen das Nachdenken. In gelbem Glanz bedampft kommt da nichts aus dem Karton. Ein Versuch mit Alclad „Chrome“ und gelben Transparentfarben in verschiedenen Schattierungen war zwar erfolgreich, aber für ein 35er-Modell zu grell. Daher ging es zurück zu klassischen Farben, hier in Form der polierfähigen „Mr. Metal

Color“ von Mr. Hobby. Bei der Gelegenheit konnte ich mit ganz ruhiger Hand die Zierstreifen auf der Motorhaube malen.

Alles fügt sich

Nachdem alle großen Baugruppen und Kleinteile bemalt waren, fügten sich diese zügig und problemlos zusammen (4, 5). Nur



Die „Pflasterfläche“ wird vor dem Härten zugeschnitten und dann mit verschiedenen Grautönen und einem Washing gestaltet

eine Stelle trieb mich zur Verzweiflung: Der Rahmen für das vordere Verdeck, Bauteil B5, ließ sich auch mit Wohlwollen nicht heil vom Spritzrahmen trennen. Hier musste Ersatz aus Messingdraht her (6).

Ganze elf Zentimeter in der Länge misst das Kleinod (7), allerdings ist dann schon die Lampe am Heck mitgerechnet (8). Steht das fast fertige Modell dann vor einem, fehlt ein kleines, aber feines Detail: Das Verdeck über dem Fahrer wird von zwei Gurten an der Wand hinter dem Kühler gehalten – diese fehlen im Bausatz. Hier kam der russische Hersteller Microdesign ins Spiel: Dieser bietet einen Ätzteillbogen für den Renault AG-1 an, der diese Gurte enthält. Und zudem ei-

nige sehr nützliche Details, wenn auch einig- in gutem Gewissen in der Platine verbleiben konnte (9).

(Zu) einfache Präsentation

So ganz ohne alles sah mir der AG-1 in der kleinen Vitrine aber doch zu schlicht aus. In der Werkzeugkiste harrten jedoch schon länger die Strukturwalzen von Green Stuff World eines Tests (10). Also flugs ein Päckchen Fimo erworben, auf der Silikon-Backunterlage aus der Küche und ohne Wissen der besseren Hälfte ausgewalzt und dann mit der Pflasterstein-Strukturwalze die Nachbildung einer Straßenoberfläche geschaffen. Nach zwei, drei Versuchen – die Herausfor-

derung lag in dem gleichmäßigen Andrücken und geraden Führen der Walze – war das Werk vollbracht. Nach dem Zuschnitt auf das Maß der Bodenplatte ging es ab in den Backofen. Die Bemalung gelang in verschiedenen Grautönen, die dann mit einem tief dunkelgrauen Washing aus verdünnter Ölfarbe nivelliert und akzentuiert wurde (11). Modell drauf, Deckel zu – fertig!

Fazit

Der AG-1 ist ein unerwartetes Kleinod, das sich fast out-of-Box erstellen lässt, ein interessanter Farbtupfer in der Sammlung und ein Eyecatcher in einem zeitgemäßen zivilen oder Miliärdiorama. Zu bemängeln wären lediglich fehlende messingfarbene Decals für Zierstreifen und anderes. ■

Auf einen Blick: Taxi de la Marne (1914)

Bauzeit ► zirka 10 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► einfach

Kit 35659

Maßstab 1:35

Hersteller ICM

Preis zirka 30 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Microdesign: Ätzbogen 035313; Messingdraht

Farben: Revell Aquacolor: 36106 Teerschwartz, 36177 Staubgrau, 36336 Feuerrot; Humrol: 53 Eisengrau; Mr. Hobby: Mr. Metal Color 217 Gold; Mission Models: MMP-007 Yellow, MMP-007 Black, MMP-033 Nato Brown; Ammo by Mig: A.MIG 3515 Oilbrusher Ochre; Vallejo: 70875 Beige Brown



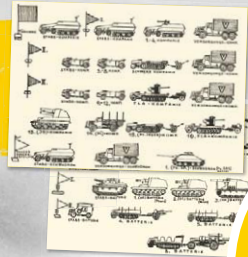
Kai Feindt ist nach dem ersten Kontakt mit Matchbox-Bausätzen dem Modellbau seit Jahrzehnten verbunden. Nach einer Reise durch die Sparten und jahrelanger Konzentration auf Automodelle steht ihm der Sinn heute vor allem nach Zivildfahrzeugen und solchen, die es werden können, im Maßstab 1:35.

Soldaten · Technik · Einsätze

**Militär &
Geschichte
Extra**
SOLDATEN · TECHNIK · EINSÄTZE

Sonderheft Nr. 16 € 9,95 Österreich € 11,00 · Schweiz sFr 16,80 · Italien € 13,40 · BeNeLux € 11,40

**+ Übersicht:
Gliederungen
in allen Details**



**Jetzt
am
Kiosk!**

Panzergranadier-Division



Großdeutschland

Der Elite-Verband der Wehrmacht



Stetiger Aufstieg
Vom Wachregiment zum
Großverband des Heeres

Rschew, Charkow, Kursk
So schlug *Großdeutschland*
ihre härtesten Schlachten

Im Dienst des NS-Regimes
Fronteinsatz zwischen Kampf
und Kriegsverbrechen

Hervorgegangen
aus dem Berliner
Wachregiment, nahm
der Elite-Verband
»Großdeutschland«
vom ersten bis zum
letzten Tag am Zweiten
Weltkrieg teil.

Lesen Sie mehr dazu
im neuen *Militär &
Geschichte Extra!*

© viktor - Fotolia

Alle Verkaufsstellen in Ihrer Nähe unter
www.mykiosk.com finden oder QR-Code scannen!
Oder online bestellen unter

www.militaer-und-geschichte.de

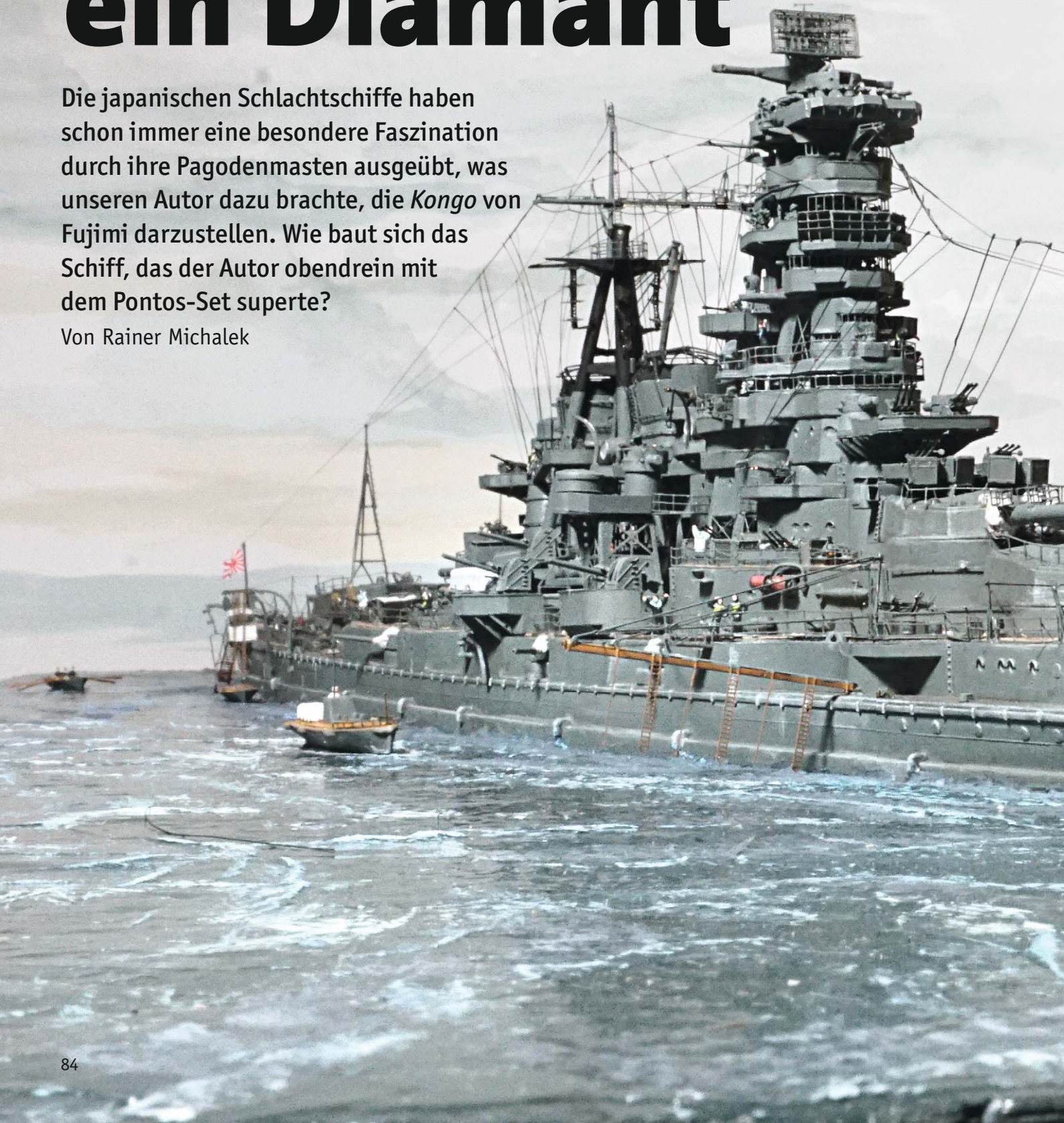


Schlachtschiff-Legende fein detailliert

Ein Schiff wie ein Diamant

Die japanischen Schlachtschiffe haben schon immer eine besondere Faszination durch ihre Pagodenmasten ausgeübt, was unseren Autor dazu brachte, die *Kongo* von Fujimi darzustellen. Wie baut sich das Schiff, das der Autor obendrein mit dem Pontos-Set superete?

Von Rainer Michalek



Als ich 2017 in Telford war, dem Mekka des Modellbaus, hatte sich unweit von unserem ein Stand angesiedelt, der die Pontos-Sätze anbot. Unter anderem auch den der *Kongo*. Dieses Detail-Update-Set ist auf das Modell von Fujimi zugeschnitten. Als ich dann hörte, dass *ModellFan* ein Muster bekam, welches für die Zeitschrift gebaut werden sollte, schlug mein Herz gleich schneller. So kam ich zu dem Detail-up-Set, obwohl ich keine Ahnung hatte, worauf ich mich da eingelassen hatte. Es gehört schon eine ordentliche Portion Durchhaltevermögen dazu, ein solches Projekt zur Vollendung zu bringen. Allerdings hat sich der Aufwand mehr als gelohnt.

Der Schiffsrumpf

Bevor das Projekt *IJN Kongo* starten konnte, musste erst mal aussagekräftige Literatur her. Meine erste Adresse sind die Bücher der Firma Kagero, welche durch Super Drawings in 3D glänzen. Man denkt beim Betrachten der Bilder zwangsläufig, man wäre auf dem

Schiff. Aber nun zum Bau des Schiffsrumpfs. Der Aufbau unterscheidet sich nicht von den Modellen der Firma Hasegawa. Eine Wasserlinienoption ist nicht vorhanden, was mich aber weiter nicht störte, da ich das Unterwasserschiff nie abschneide, sondern im Styropor versenke (1). Die Passgenauigkeit geht in Ordnung. Bevor man das Deck aufklebt, sollte man alle Schanzkleider, Laufschienen und sonstige Teile abschleifen, damit das mitgelieferte Holzdeck sauber aufliegen kann (2).

Beim Anbringen der Holzdeckteile muss man mit Bedacht zu Werke gehen, da die selbstklebenden Deckteile keine Fehler verzeihen. Einmal aufgeklebt, gibt es kein zweites Mal. Daher ein Tipp von meiner Seite: Man benetzt die Plastikteile mittels Sprühflasche mit Wasser. Dadurch bekommt man viel Zeit zum Ausrichten und nach dem Verdunsten des Wassers klebt das Holzdeck wie gewünscht (3). Allerdings sollten alle Teile wie Barbetten und Oberlichter vorher lackiert werden, damit man einen sauberen Abschluss be-

kommt. Nachdem dieses geschehen war, bekamen das Ober- und Unterwasserschiff ihre Farbe. Nach der Trocknungsphase begann ich, am Bug die ersten Details einzubauen, welche alle aus dem Pontos-Set kamen (4).

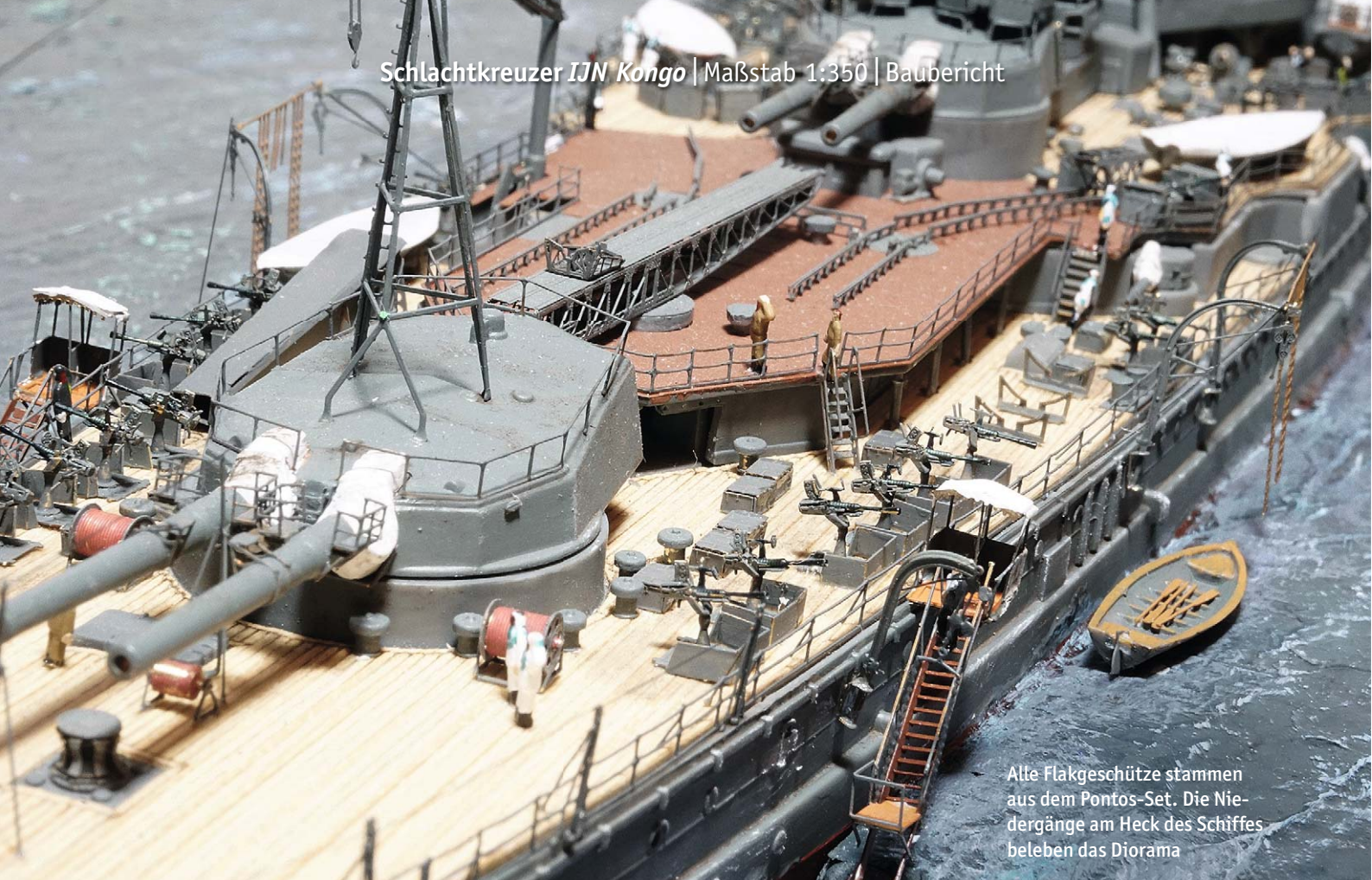
Beim Pagodenmast, dem vorderen Gefechtsstand, ist man sehr lange damit beschäftigt, Teile abzutrennen, planzuschleifen und durch Fotoätzteile zu ersetzen. Drei Seiten vom Detail-up-Set beschäftigen sich damit. Fujimi hat uns Modellbauern eine Moduloption eingebaut, damit wir nicht ständig den Schiffsrumpf vor uns haben (5, 6). Zwischendurch habe ich Entfernungsmesser sowie Ferngläser lackiert und eingebaut. Ist man oben angekommen, fehlen nur noch die Flakgeschütze (7). Danach geht es mit den Plattformen für die Antriebsanlage, Scheinwerfer und die Flak weiter (8).

Mittelschiff-Sektion hat viel zu bieten

Hier ging es etwas einfacher zur Sache, aber ohne Fleiß hat man auch hier keinen Preis. Zuerst entfernte ich alle Teile, welche lila ge-

Der Blick von vorn auf das Schiff ist schon beeindruckend.
Die abgedeckte schwere Artillerie ist mal was anderes.
Die Sonnensegel dienen als Schutz für die Mannschaft





Alte Flakgeschütze stammen aus dem Pontos-Set. Die Niedergänge am Heck des Schiffes beleben das Diorama

kennzeichnet waren. Diese werden zu gegebener Zeit durch Ätzteile ersetzt. Zwischen dem vorderen Gefechtssturm und dem ersten Schornstein ist nicht viel aus Polystyrol. Es sind mal gerade zwei Plattformen, welche aus dem Fujimi-Kit Verwendung finden. Alles andere stammt aus dem Pontos-Set (9). Die Schornsteine selbst stecken auch voller Fotoätzteile, die mit Sekundenkleber von Robbe fixiert wurden. Bevor man diese ins Modell in-

tegriert, müssen sie lackiert werden, da man später nicht mehr drankommt.

Nach und nach habe ich nun Plattformen von unten abgeschliffen und durch Fotoätzteile ersetzt, die später mal Flakgeschütze, Entfernungsmesser und Scheinwerfer beherbergen sollen. Nachdem ich mich bis zum hinteren Gefechtsstand vorgearbeitet hatte, konnte ich langsam sehen, was es einmal werden sollte. Jetzt konnte ich mich den Plattfor-

men der Mittelartillerie (MA) widmen. Auch hier ist einiges durch fotogeätztes Material ersetzt. Die 127-mm-Twin-Guns stammen von der Firma Veteran Models und die Rohre von Pontos (10). Danach konnten auch die Scheinwerfer ins Modell integriert werden (11).

Es ist schon gewöhnungsbedürftig, fast ausschließlich Teile aus dem Detail-Set zu verwenden. Ein paar große Teile kamen dann doch noch aus dem Fujimi-Kit, wie die Geschütztürme der Schweren Artillerie (SA). Da gab es auch viele Details im Pontos-Set zu finden, welche jeden Geschützturm zu einem eigenen Modell machen (12). Die Geschütztürme B und C tragen Plattformen, auf denen zwei 25-mm-triple-Guns stationiert sind. Jedes dieser Flakgeschütze besteht aus 13 Einzelteilen. Auf der *IJN Kongo* waren in dem Bauzustand von 1944 ganze 21 Drillingsgeschütze vorhanden. Vorerst hatte ich die Geschützteile auf der Platine pinsellackiert (13).

Bitte nicht versuchen, alle auf einmal zu bauen, da es einem den Spaß nimmt. Mir fällt es leichter, so ein Projekt zu bauen, wenn Abwechslung im Spiel ist. Deshalb habe ich mich mit den ersten Single-Flak-Lafetten auseinanderzusetzen. An Backbord neben Turm B kann man sehen, was für ein gravierender Unterschied zwischen dem Polystyrol-Bauteil von Fujimi und dem geätzten Flakgeschütz von Pontos doch vorhanden ist (14). Das Buch

Das Vorbild: *IJN Kongo*, Kaiserlich Japanische Marine

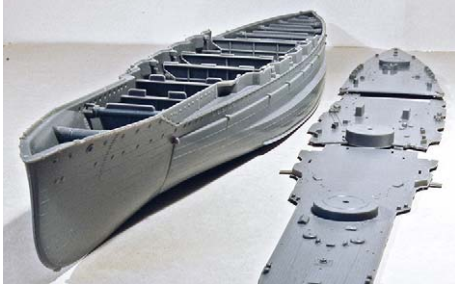
Am 17. Januar 1911 hat Vickers den Kiel der *Kongo* in Barrow gestreckt. Nach zweijähriger Bauzeit hat man sie am 16. August 1913 in Dienst gestellt. Die *Kongo* war das Typschiff von drei weiteren Aufträgen, die folgen sollten: *Hiei*, *Kirishima* und *Haruna*. Die Schlachtschiffe beteiligten sich nach der Fertigstellung an Operationen gegen deutsche Kolonien im Pazifik. Nach dem Ersten Weltkrieg hat man neue Antriebsanlagen und Feuerleitsysteme eingebaut sowie Veränderungen an der Panzerung vorgenommen. Nach dem Umbau der Brücke, dem Pagodenmast, bekamen die Schiffe ihr einzigartiges Aussehen. Mehrere Einsätze der Flugzeugträger wurden von den schnellen Schlachtschiffen gedeckt. Am 4. Dezember 1941 lief die *Kongo* mit der Flotte vor Thailand auf und



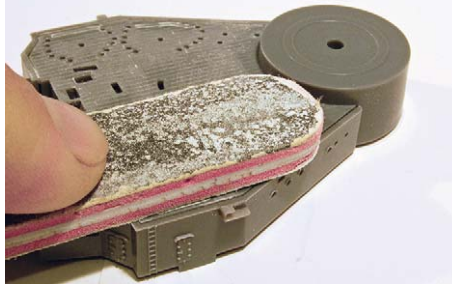
IJN Kongo (zu deutsch: unzerstörbarer Diamant) nach dem engültigen Umbau

Sammlung Hopfensperger

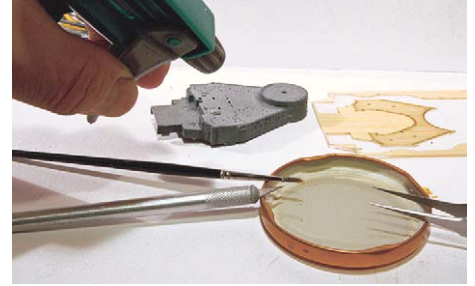
hatte dabei die Aufmerksamkeit der Amerikaner von Pearl Harbor abgelenkt. Bei Guadalcanal 1942 verlor die japanische Marine gleich zwei Schiffe in den Nachtgefechten. Die *Kongo* wurde durch das amerikanische U-Boot *Sealion II*, SS-315 nach zwei Torpedotreffern 1944 versenkt.



1 Der zusammengesetzte Rumpf mit den dazugehörigen Deckteilen



2 Das Brückendeck wird für das Aufbringen des Holzdecks vorbereitet



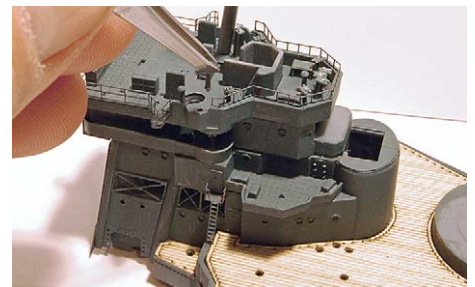
3 Mittels Wasser wird das Ankleben des Holzdecks verzögert



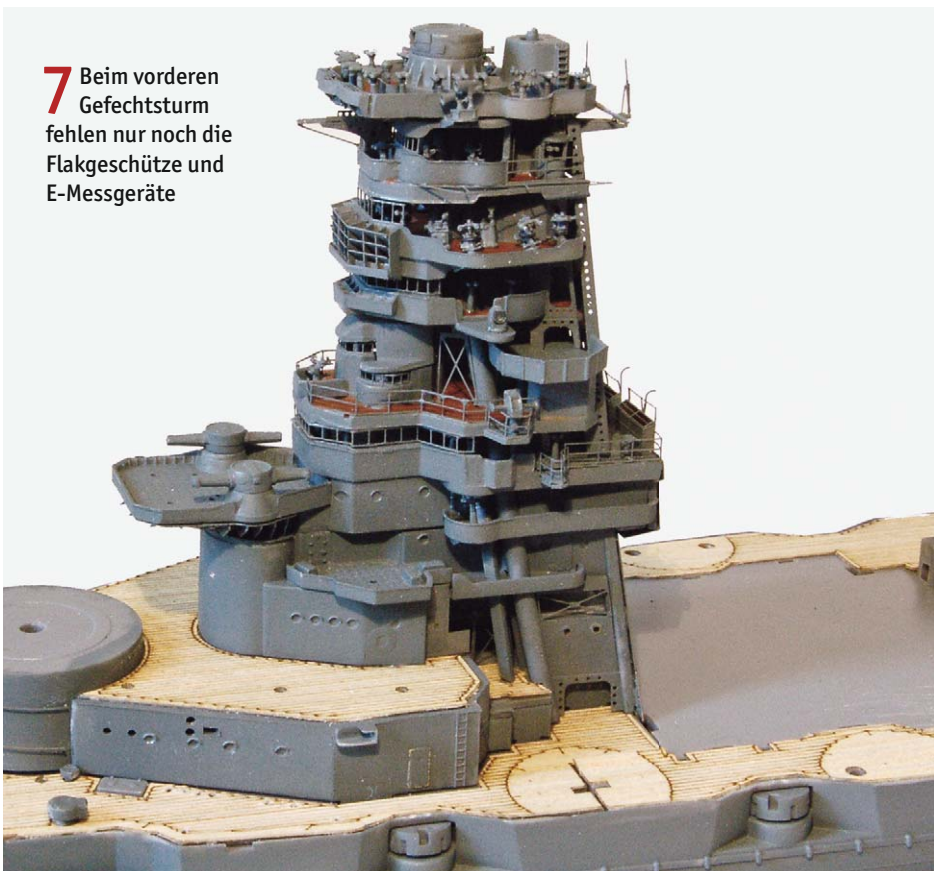
4 Erste integrierte Details auf der Back und auf dem Vorschiff



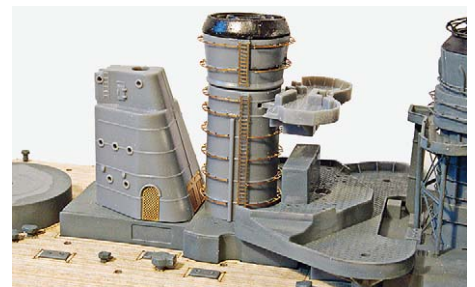
5 Brückenteile vom Pagodenmast bekommen ihren Farbauftrag



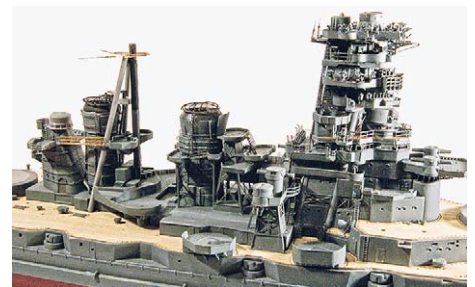
6 Ferngläser und E-Messgeräte aus Resin sind nun ins Modell integriert



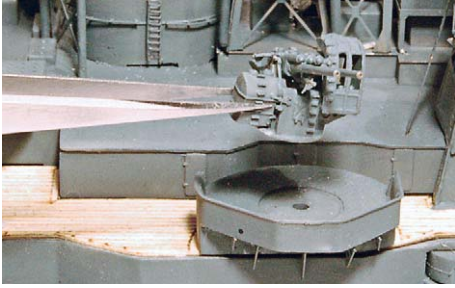
7 Beim vorderen Gefechtssturm fehlen nur noch die Flakgeschütze und E-Messgeräte



8 Der zweite Schornstein und der hintere Gefechtsstand zeigen sich im Rohbau



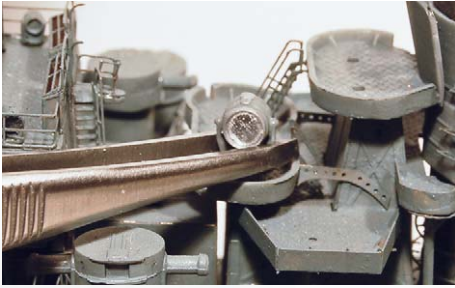
9 Die Mittelschiff-Sektion ist jetzt im Rohbau schon fix und fertig und lackiert



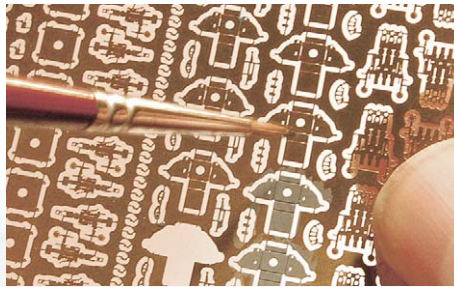
10 An Steuerbord wird die Mittlere Artillerie (MA) auf ihre Plattformen gesetzt



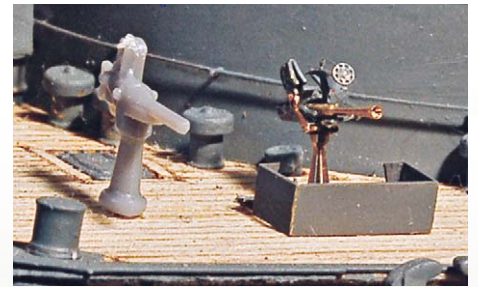
12 Turm A der Schweren Artillerie (SA) zeigt sich mit den dazugehörigen Fotoätzteilen



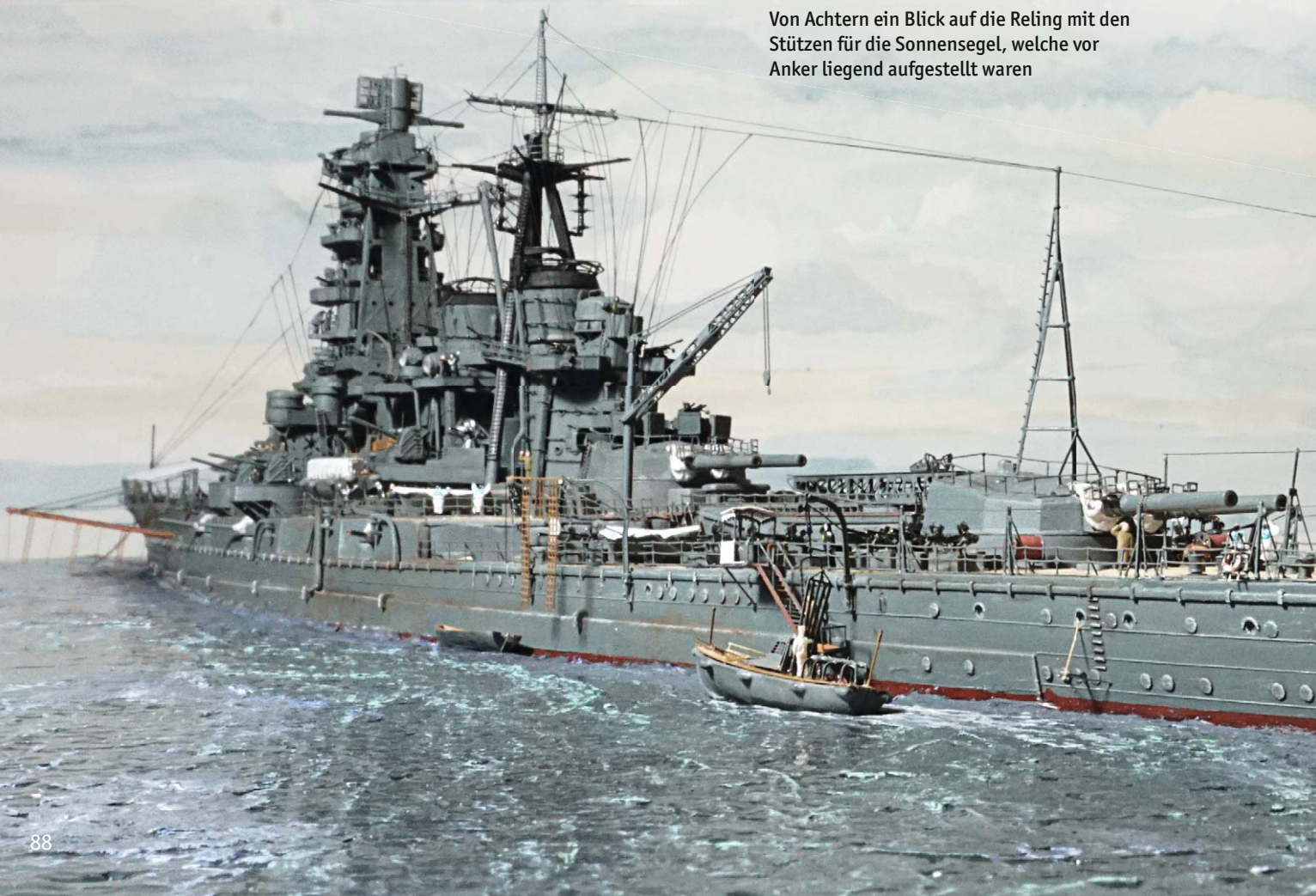
11 Die Scheinwerfer aus dem Fujimi-Kit werden nicht ausgetauscht und an das Modell angebaut



13 Hier werden die Lafetten für die Flakgeschütze mit dem Pinsel lackiert



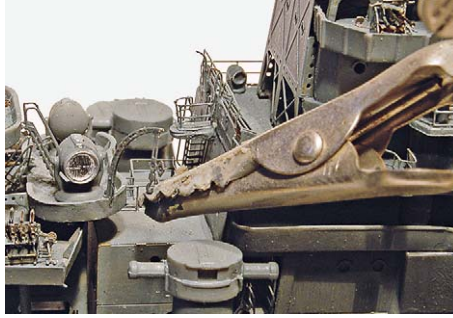
14 Der Qualitätsunterschied zwischen den Details bei den Einzelgeschützen ist erheblich



Von Achtern ein Blick auf die Reling mit den Stützen für die Sonnensegel, welche vor Anker liegend aufgestellt waren



15 Die dritte Hand kann manchmal sehr von Nutzen sein, in 1:700 sogar immer



16 Ohne dieses Hilfsmittel kann man nur schwerlich diesen kleinen Kran fixieren



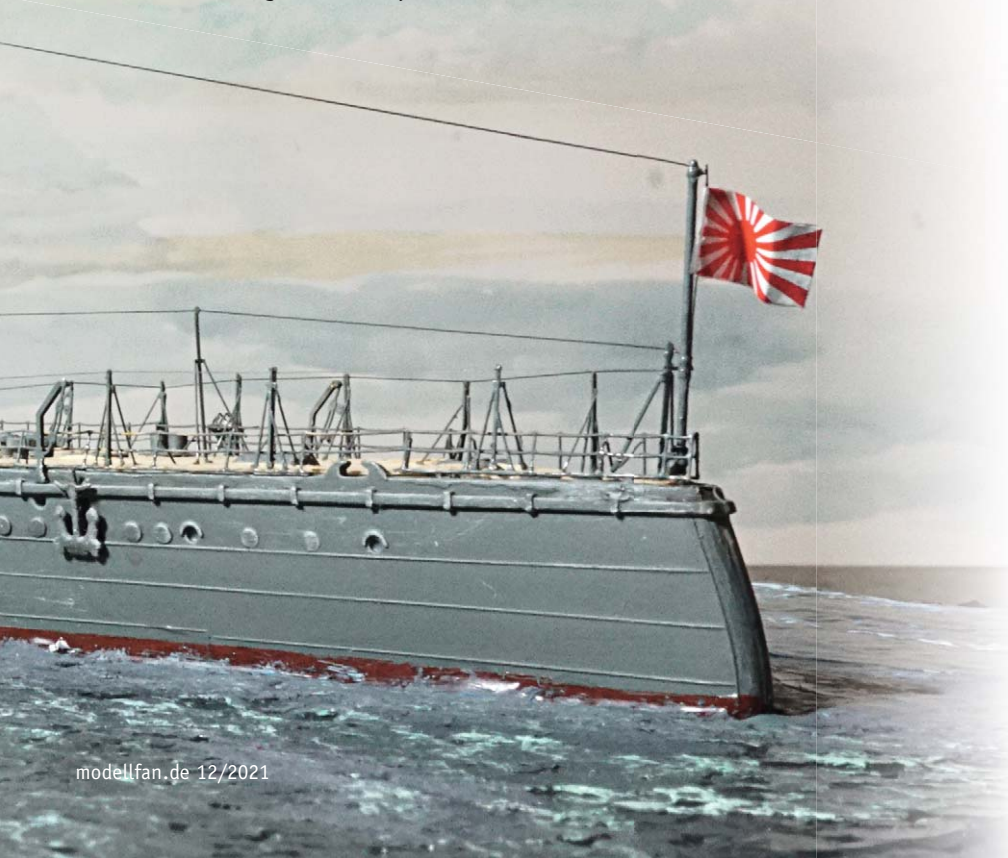
17 Die Reling lässt sich am besten in kurzen Stücken mit Sekundenkleber befestigen



18 Hier werden die verlängerten Stützen für die Sonnensegel am Modell positioniert



19 Der feindetaillierte Hauptmast wird natürlich ebenfalls mit dem Pinsel lackiert



von Kagero hat auch eine farbige Draufsicht, wo alle Positionen der Einzelflakgeschütze zu sehen sind. So arbeitete ich mich durch das Modell vom Bug nach Achtern. Bei dem Kran für die Verkehrsboote, der am Hauptmast angebracht ist, musste die dritte Hand Hilfestellung leisten (15). Auch die beiden kleinen geätzten Kräne zwischen dem ersten Schornstein und der Brücke lassen sich nicht ohne die dritte Hand fixieren (16). Im vorderen Bereich des Schiffes konnte jetzt auch schon die Reling angebracht werden. Meiner Erfahrung nach ist das Lackieren vor dem Anbringen die beste Lösung. Fixiert habe ich die Reling mit Sekundenkleber (17, 18).

Da ich nicht unbedingt ein Freund des Airbrush bin, habe ich die *Kongo* pinsellackiert. Nur wenn es nicht anders geht, greife ich auf die Spritzpistole zurück. Selbst das Über- und Unterwasserschiff habe ich mit einem großen Pinsel und viel Verdünnung aus dem Hause Modelmaster koloriert. Alle Bauteile habe ich vor dem Einbau lackiert und nach der Trocknungsphase ins Modell integriert. Beim Lackieren des Schiffsrumpfes ist es ratsam, diesen vorher mit Seifenlauge von Silikonrückständen zu befreien. So ist es dann gewährleistet, dass die Farbe hält und nicht beim Abziehen des Klebestreifens an diesem haftet. Zum Einsatz kamen „White Ensign Colour Coats“ und Revellfarben (19). Mit feinen Pinseln ließen sich auch die Details wie am Hauptmast einwandfrei farblich gestalten.

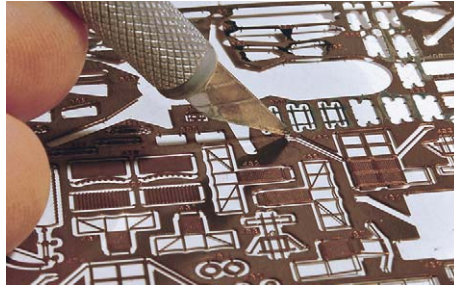
Katapultdeck, Achterschiff und Takelage

Im Heckbereich ziehen die achteren Geschütztürme C und D die Blicke auf sich. Aber, Achtung: Hier gibt es noch viel mehr zu sehen. Es war auch sehr zeitaufwendig, all die Einzellafetten, Drillingsgeschütze und Munitionskisten zu fertigen, zu lackieren und ins Modell zu integrieren (20). Die Katapultanlage und der Kran für die Bordflugzeuge konnten ebenfalls mit dem Detail-Set von Pontos gestaltet werden. Bevor man die Reling auf dem Achterschiff anbringen kann, sollte man sich um die Gangways kümmern. Nach dem Lackieren habe ich die geätzten Teile von der Platine gelöst und laut Bauplan gebogen, dann diese mit dafür vorher angeklebten Schwenkarmen fixiert. Ist dieses an beiden Schiffsseiten geschehen, kann man sich um die Reling kümmern (20, 21). Bei der *Kongo* habe ich erstmals verlängerte Relingstützen dargestellt (22).

Schließlich sollte die *Kongo* mit Sonnensegel dargestellt werden. Die Takelage habe ich mit schwarzem Gussast von Airfix nachgestellt. Zuerst habe ich das Material heiß gemacht, sodass man es mit der Pinzette auf die gewünschte Länge ziehen konnte. Sekundenkleber und Tamiya-Flüssigkleber fixierten dann den Plastikfaden und ich



20 Neben dem Turm D der schweren Artillerie wird das letzte 25-mm-Geschütz installiert



21 Die lackierten Gangways werden mit dem Messer aus der Ätzteil-Platine getrennt



22 Hier ein Blick auf das Achterschiff mit der Installation auf Turm D und der Reling



23 Takelage spannt man am besten mit einem Heißwachsgerät



24 Schön gerade gezogene Gussäste braucht man nur passend zuschneiden und fixieren



25 Diese Farbtöne mischt man untereinander, damit man eine Wasseroberfläche imitieren kann



27 Nach der Trocknungsphase bekommt die Wasseroberfläche noch Spitzlichter



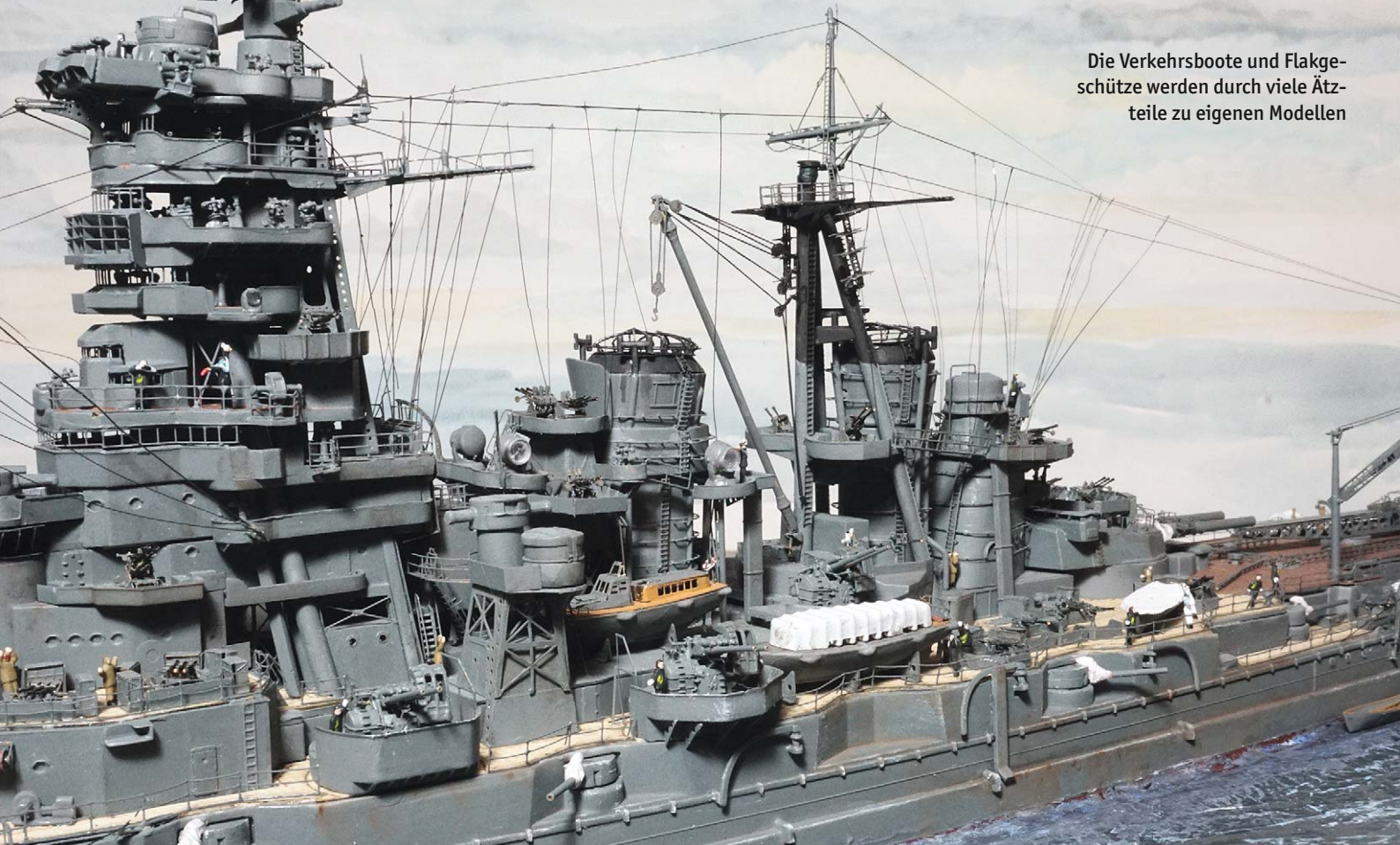
26 Mit „3D Gloss“-Gel gibt man der ursprünglich matten Oberfläche ein glänzendes Aussehen



28 Grünwasch durch Reste: Das Sonnengel ist ganz einfach aus Zigarettenpapier entstanden



29 Weil zu leer: Zum Schluss werden noch ein paar Matrosen von Pit Road auf dem Modell verteilt



spannte mit einem Heißwachsgerät die Takelage (23, 24).

Wassergestaltung

Als Basis diente mir ein Regalboden, mit einer Styroporplatte versehen. Nach dem Fixieren mit Holzleim habe ich die Umrisse des Unterwasserschiffs markiert, das überschüssige Material mit einem Kuttermesser ausgeschnitten und mit Acrylfarben die Wasseroberfläche imitiert. Bei dem Diorama ist keine große Bugwelle zu finden, da die Kongo vor Anker liegt (25). Nachdem der Schiffsrumpf richtig im Styropor eingebettet war, konnte die Wasseroberfläche mit „3D Gloss“-Gel mittels Malspachtel dargestellt werden, indem ich am Überwasserschiff anfang und mich nach außen arbeitete (26). Anfangs

war das Gel milchig, aber nach dem Durchtrocknen war es glasklar. Die Highlights entstanden mit Künstlerölfarbe und einem Borstenpinsel (27). Zum Schluss habe ich noch das Sonnensegel aus Zigarettenpapier auf dem Vorschiff gesetzt und mit verdünntem Holzleim fixiert (28, 29). Figuren von Pit Road beleben zusätzlich das Modell. Damit eine solche Szene eindrucksvoll rüberkommt, sollte man sich einen passenden Hintergrund anfertigen. Mein Hintergrund aus Aquarellfarben verschaffte schon vielen Modellen ein passendes Ambiente.

Fazit

Dieses Modell von Fujimi mit dem Pontos-Set war schon eine echte Herausforderung. Aber auch out-of-Box bekommt man ein schönes

Modell, was aber längst nicht so filigran ist. Der informative Bauplan bringt uns auf 18 Seiten und 38 Baustufen ans Ziel. Zu wünschen wäre ein Takelageplan, der aber auch bei anderen Herstellern fehlt. Ansonsten wird man bei dem Bausatz von Fujimi vor keine großen Probleme gestellt. Bei dem Pontos-Detail-up-Set sieht es schon anders aus, da man sich immer wieder einlesen muss, wenn man mal eine Pause eingelegt hat. Auf fünf farbig gedruckten Doppelseiten wird gezeigt, wie und wo man die Fotoätzteile, Resin oder gedrehtes Material verbauen muss. Es ist eine Menge Arbeit, aber wenn ich mir die fertige Kongo anschau, würde ich es immer wieder machen. Pontos hat ein Set rausgebracht, was seinesgleichen sucht. Das Preis-Leistungs-Verhältnis geht mehr als in Ordnung. ■

Auf einen Blick: IJN Kongo / Bauzustand 1944

Bauzeit ► zirka neun Monate

Schwierigkeitsgrad ► schwer

Kit FJM 60043

Maßstab 1:350

Hersteller Fujimi

Preis zirka 140 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: Pontos: Detail up Set 35020F1 Preis: zirka 220 Euro

Figuren: Pit Road

PSM02; Arsenal AC 350 25

Farben: Revell: 07 Schwarz matt, 09 Anthrazit matt, 05 Weiß matt, 382 Holz-Braun sm; White



Ensign Models Colourcoats
KM 04 Schiffsbodenfarbe matt, US 14 Antifouling Red matt, IJN 04 Yokosuka Grey matt (alles Email-Farbe)

Wassergestaltung: Acryl-

Farben: schwarz, Cerulean Blue, Oxide Green, weiß; 3D Gloss Gel transparent von Art Basics



Rainer Michalek betreibt Modellbau schon seit den 1970er-Jahren. Damals gab es Airfix-Bausätze im Tante-Emma-Laden, heutzutage undenkbar. Er baute ausschließlich Flieger in 1:72. Später kamen auch Panzer und Schiffe hinzu. Wegen Akkorde-

onchester und Hausbau musste das Hobby allerdings temporär weichen. Ernsthaften Modellbau betreibt er seit nunmehr 20 Jahren. Heutzutage baut er überwiegend Schiffe, was nicht heißen soll, dass er sich für einen Flieger nicht begeistern kann.

Schiffbau in 1:700

Meister-Diorama

Wieder taucht eines von Christian Horns genialen Schiffsdioramen auf. Rechtzeitig zum Jahrestag des Überfalls auf Pearl Harbor stellte er sein neuestes Schätzchen fertig. Auf einer riesigen japanischen Marine-Kriegsflagge dampft die *IJN Soryu* an. Mit aufgestelltem Windschutz können die Mannen noch an den startbereiten Warbirds arbeiten. Alles am Schiff ist lackiert, Decals gibt es nur für die Flug-

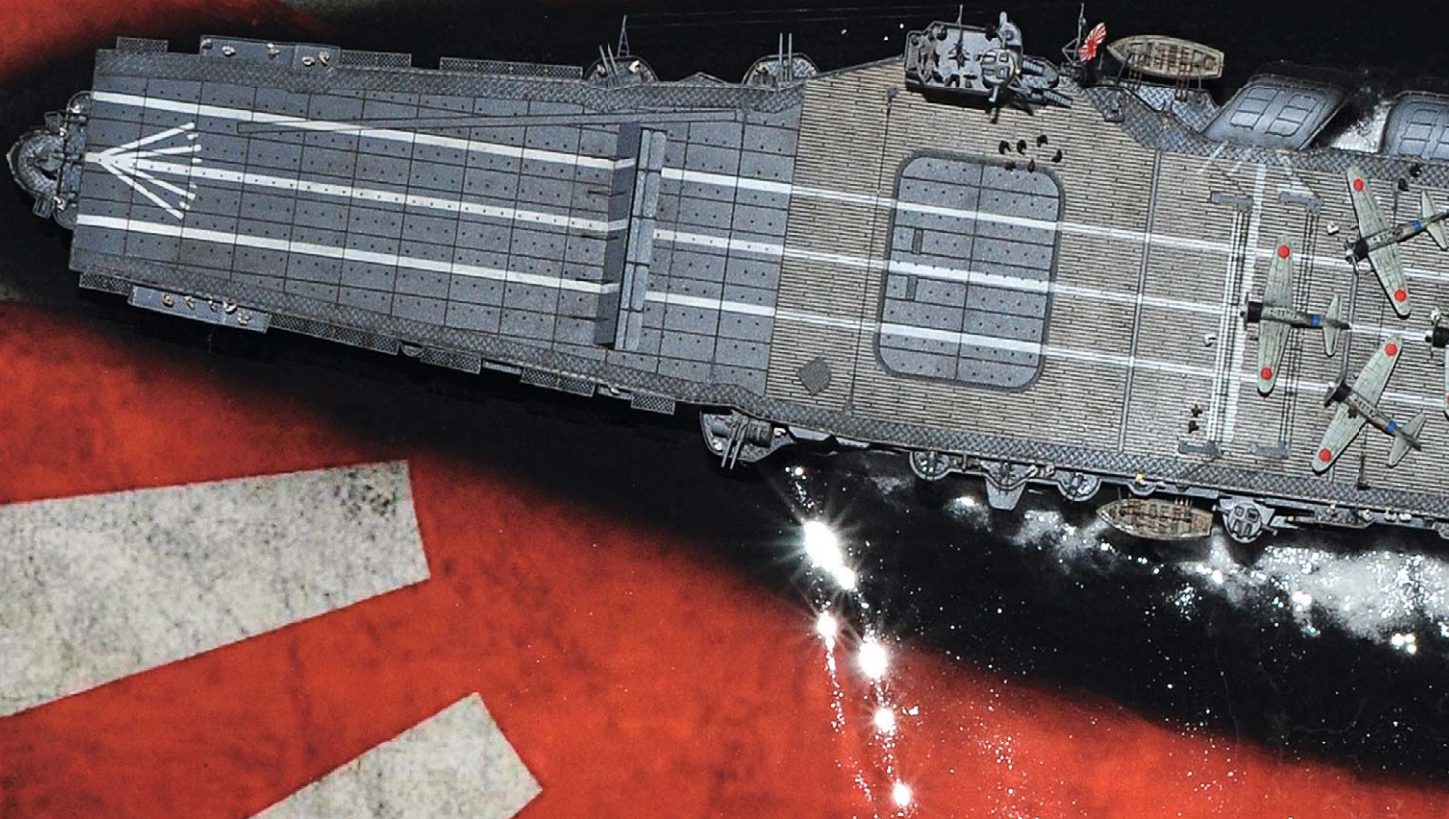
zeuge und die Flagge. Der Meister seines Fachs mit Vorliebe für japanisch angehauchte Dioramen hat dieses brandneue Kleinkunstwerk sonst noch nie präsentiert. Die Wassergestaltung ist schlichtweg überwältigend. Mehr Details wollen wir hier noch nicht verraten, denn Christian Horn bastelt bereits fleißig an einem Baubericht zum Thema.

Text und Bilder: Thomas Hopfensperger



Der Betrachter kann nur staunen
über die Details und die realistische
Bemalung des Schiffs



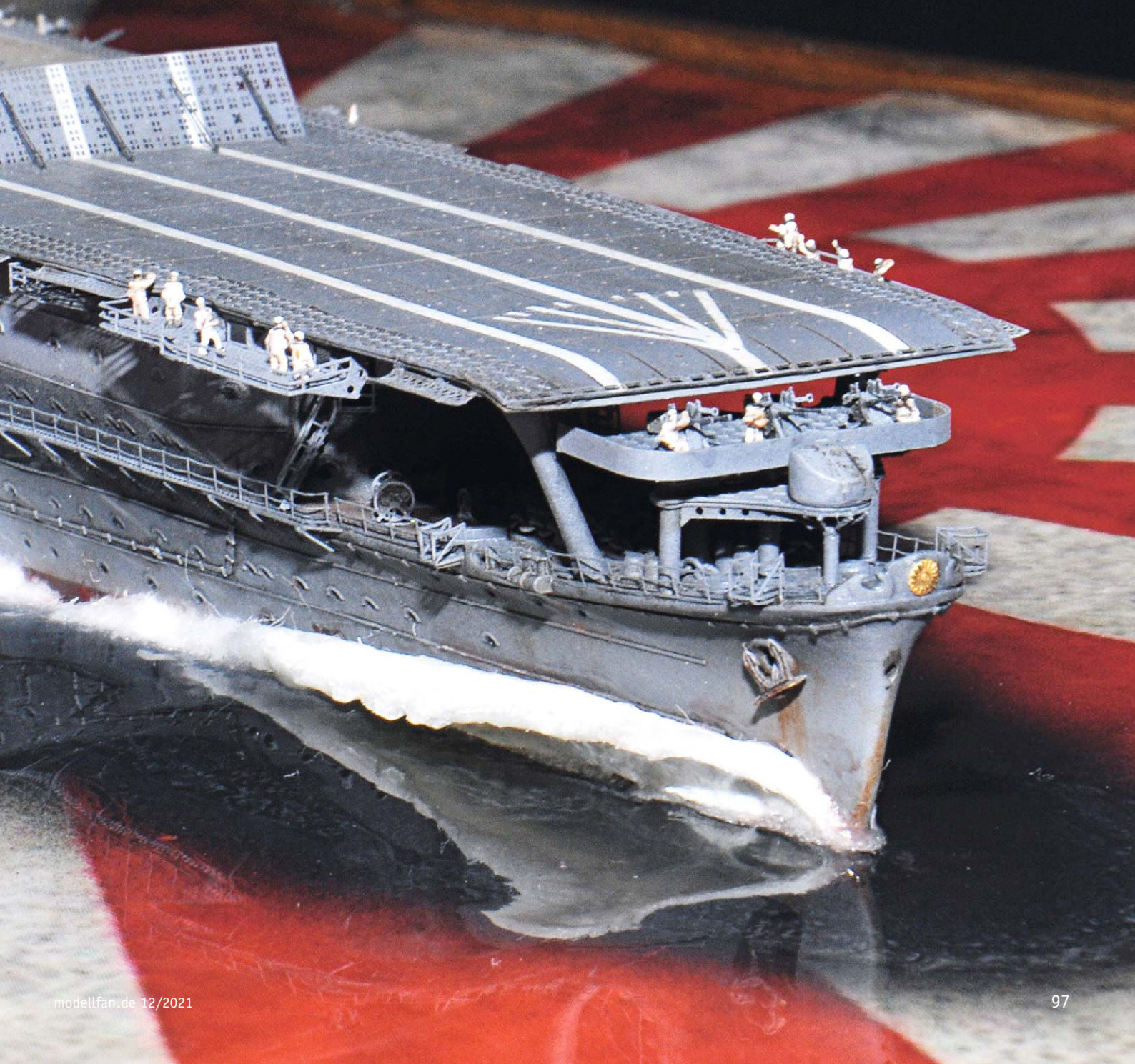


Wasserspiele und Alterung be-
gleiten das emsige Treiben an
den startbereiten Flugzeugen
auf dem Deck





Christian Horn hat ein Händchen
für das Diorama im Allgemeinen und
speziell für Wasserdarstellungen



Vorschau

**+ Kalenderposter 2022
Diorama „Ungarn 1945“**

Der Raketen-Tiger

Der Sturmtiger zählt zu den ausgefallensten und skurrilsten Fahrzeugen der Wehrmacht. Ryefield Model RFM ist bereits der fünfte Hersteller von Plastikmodellen, der dieses Fahrzeug im Maßstab 1:35 herausbringt. Das Rundumsorglos-Paket kommt mit kompletter Inneneinrichtung inklusive Motor und klarem Kampfraumdach – top!



Jäger der Nacht

Heinz Spatz zeigt, wie man den Kit der Do 17 Z-7 von ICM im Maßstab 1:72 baut. Der Bausatz mit Zubehör ist eine echte Bereicherung für jede Sammlung.



Ducati im Großmaßstab

Satte fünf Kilogramm bringt dieser Bausatz der Ducati auf die Waage – kein Wunder, kommt er doch im Großmaßstab 1:4 daher!



Lieber Leser,

Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Helge Schling,
Redaktion ModellFan



Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in *ModellFan* immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungswidrliche Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzgebung sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos im *ModellFan* veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischen Gesinnung.



Plus Geschenk
Ihrer Wahl,
zum Beispiel
die Original
Bergmann-
Fliegeruhr

ModellFan 1/2022 erscheint am 20.12.2021

... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkpriämie. Jetzt bestellen unter www.modellfan.de/abo

Händler in Ihrer Nähe finden Sie unter www.mykiosk.com

ModellFan

vereinigt mit Kit

So erreichen Sie uns

ABONNEMENT/ NACHBESTELLUNG VON ÄLTEREN AUSGABEN

ModellFan ABO-SERVICE

✉ Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching

☎ Tel.: 0180 5321617*

oder 08105 388329 (normaler Tarif)

☎ Fax: 0180 5321620*

✉ E-Mail: leserservice@modellfan.de

🌐 www.modellfan.de/abo

🌐 www.modellfan.de/archiv

*14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 ct/Min.

Preise Einzelheft (D) € 7,90, (A) € 8,70, sFr. (CH) 14,00 (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten); Jahresabonnement (12 Hefte) € 89,40 incl. gesetzlicher MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten. Die Abogebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE632200000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe ankündigt wird. Der aktuelle Abopreis ist hier im Impressum angegeben. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer.

REDAKTIONSANSCHRIFT

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München

☎ Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700

✉ E-Mail: redaktion@modellfan.de

ANZEIGEN

☎ armin.reindl@verlagshaus.de

Impressum

Nr. 574 | 12/21 | Dezember | 48. Jahrgang

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München

Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700

E-Mail: redaktion@modellfan.de

Redaktion

Markus Wunderlich (Chefredakteur Luftfahrt, Geschichte, Schifffahrt und Modellbau), Thomas Hopfensperger (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Flugzeug und Schiff), Helge Schling (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Militär, Zivillfahrzeuge, SciFi und Figuren), Kai Feindt

Schlussredaktion Michael Suck

Produktion Benedikt Bäumler

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Joachim Goetz, Simmern (JGS), Reimund Schäler, Heinz Spatz, Andreas Dyck, Lothar Limprecht, Frank Schulz, Kai Feindt, Rainer Michalek

Layout Rico Kummerlöhne

Gesamtleitung Media Bernhard Willer

Mediaberatung

Armin Reindl, Tel. +49 89 130699-522

armin.reindl@verlagshaus.de

Anzeigendisposition

Rita Necker, Tel. +49 89 130699-552

rita.necker@verlagshaus.de

Es gilt die **Anzeigenpreisliste** Nr. 31 vom 1.1.2021

www.verlagshaus-media.de

Druckvorstufe

Ludwigmedia, Zell am See, Österreich

Druck Severotisk, Ústí nad Labem, Tschechien

Verlag

GeraMond Media GmbH

Infanteriestraße 11a, 80797 München

www.geramond.de

Geschäftsführung

Clemens Schüssler, Oliver Märten, André Weijde

Vertriebsleitung Dr. Regine Hahn

Vertrieb/Auslieferung

Bahnhofsbuchhandel, Zeitschriftenhandel:

MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb, Unterschleißheim, www.mzv.de

Erscheinen und Bezug

ModellFan erscheint monatlich. Sie erhalten *ModellFan* in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag. Händler in Ihrer Nähe finden unter www.mykiosk.com

© 2021 by GeraMond Media GmbH. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Durch Annahme eines Manuskripts erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe und -fotos werden mit Namen und Wohnort veröffentlicht.

Gerichtsstand ist München.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Thomas Hopfensperger, Helge Schling; verantwortlich für die Anzeigen: Bernhard Willer, alle: Infanteriestraße 11a, 80797 München.

ISSN 0341-5104

GERANOVA BRUCKMANN
VERLAGSHAUS



DAS **Modell**

Bundeswehr Brückenleger!

Brückenlegepanzer M48 A2 AVLB



1/35
DW 35025

Highly detailed static plastic model
All specific German Army details represented
Bridge can be built in any position
Belt type tracks included
4 Bundeswehr & 1 Belgian Army decal option

DW35025 - Brückenleger M48 A2

- M48 A2 AVLB Version der Bundeswehr mit entsprechenden Teilen
- Brücke kann in jeder Position verbaut werden oder komplett abgelegt
- Vinylketten
- 4 Decal Versionen der Bundeswehr, 1 Decal Version der Belgischen Armee
- Generische Decals um eigene Fahrzeug Version darzustellen
- Mit PE Teilen
- Metall Abschleppseile enthalten



VERFÜGBAR AB CA.
ENDE DEZ 2021
UVP: 79,95€

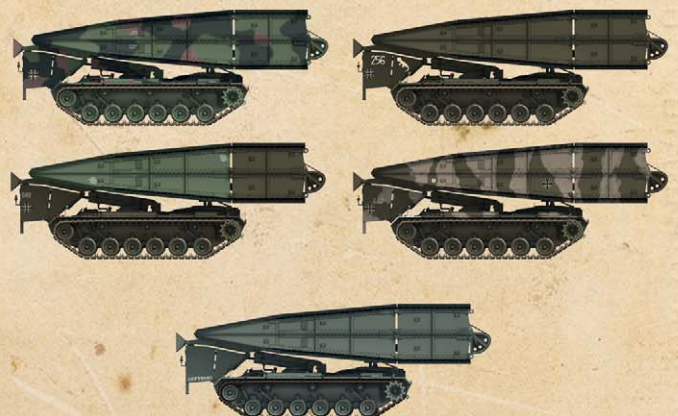
Vertrieb durch:

MBK
DISTRIBUTION

www.modellbau-koenig.de

Nordenhamer Str.177 - 27751 Delmenhorst

Tel.: 04221/28 90 870 - E-Mail: business@modellbau-koenig.de



Heller

Distributed by
GLOW2B
germany

DIE HELLER FORMNEUHEIT JETZT IM HANDEL!



REF: 80742
**RENAULT ESTAFETTE
GENDARMERIE**

Scale: 1/24	162 Pieces
 160 x 74 mm	
2 IN 1 (1964/1973)	

Features:

- Baujahr 1964 oder 1973 baubar
- Motornachbildung
- Alle Türen als separate Teile ausgeführt

Heller Hobby GmbH

Erlenbacher Str. 3 | 42477 Radevormwald | Germany

🌐 www.heller.fr ✉ info@heller.fr ☎ +49 (0) 2195-92773-0 @ [instagram.com/heller.fr](https://www.instagram.com/heller.fr) 📘 [facebook.com/heller.fr](https://www.facebook.com/heller.fr) #legendarymodels